



Wöchentliches Abonnementpreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Anfertigungsgebühr für den Raum einer fünfspaltigen Zeile in der Zeitung 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Beförderungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 223. Morgen-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag den 13. Mai 1860.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Breslauer Börse vom 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 15 Min.) Staats-Schuldscheine 83 1/2. Prämien-Anleihe 113 1/2. Neueste Anleihe 104 1/2. Schles. Bank-Berein 75 1/2. Oberschlesische Litt. A. 118. Oberösterreich. Litt. B. 109 1/2. Freiburger 81 1/2. Wilhelmsbahn 33 1/2. Neisse-Brieger 55 1/2. Tarnowitzer 32. Wien 2 Monate 74. Oester. Kredit-Anleihen 70 1/2. Oester. Nat.-Anleihe 59 1/2. Oester. Lotterien-Anleihe 70 1/2. Oester. Staats-Eisenbahn-Anleihen 133 1/2. Oester. Bantnoten 74 1/2. Darmstädter 61 1/2. Comm.-Antheile 81 1/2. Köln-Minden 128 1/2. Rhein.-Aktien 80. Dessauer Bank-Aktien 16 1/2. Mecklenburger 46 1/2. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 48 1/2. — Matt.

Wien, 12. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Min. Credit-Aktien 188, 70. National-Anleihe 79, 60. London 132, 25.

Bresl. Börs.-Bl. Berlin, 12. Mai. Roggen: animirt. Frühjahr 51 1/2. Mai-Juni 50 1/2. Juni-Juli 50 1/2. Juli-August 50. — Spiritus: fest. Mai-Juni 18 1/2. Juni-Juli 18 1/2. Juli-August 18 1/2. September-Oktober 19. — Rübsöl: geschäftlos. Mai-Juni 11 1/2. September-Oktober 12.

Telegraphische Nachrichten.

Vicenza, 8. Mai. Nach der heutigen „Gazzetta Vicentina“ hat der König gegenüber dem Gemeinderathe u. A. auch den Abzug der Oesterreicher nach den Schlachten von Magenta, Montebello und San Martino berührt, und von den „unerhörten Grausamkeiten“ der Oesterreicher gesprochen, indem er weiter bemerkte, daß die Italiener bei den geänderten Umständen zeigen würden, was sie zu leisten im Stande seien. Weiter spielte der König auf seine Sehnsucht, zu neuen Schlachten auszugehen, an.

Inhalts-Übersicht.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Frankreich und der Bundestag. (Zur Situation.) (Vom Hofe. Vermischtes.) (Militärisches.) (Aus dem Reichshofischen Prozeß.)

Deutschland. Hannover. (Das Abgeordnetenhaus.) Hamburg. (Kurheßisches.) Stuttgart. (Preußen und die Mittelstaaten.)

Oesterreich. Der Prozeß Brunner-Kuranda. Kásmark. (Maday's Verhaftung.) (Entlassung des Bischofs Kovács.)

Italien. Modena. (Mazzini wußte Alles. Der König von Italien.)

Frankreich. Paris. (Waterloo und Solferino.)

Großbritannien. London. (Die Papiersteuer.)

Schweden. Stockholm. (Die Anrede des Königs.)

Osmantisches Reich. Eine der gräßlichsten Schauerthaten.

Amerika. New-York. (Die gemüthliche Anarchie in Missouri.)

Feuilleton. Sonntagsblätter. — Berliner Klatschereien.

Provincial-Zeitung. Breslau. (Kirchliches.) (Umtlicher Bericht über die letzte Sitzung der Stadtverordneten.) — (Tagesbericht.) — Korrespondenzen aus: Ranth, Schmiedeberg, Glaz, Oppeln, Gleiwitz, Ratibor.

Gefeggebung u. Breslau. (Substationen.)

Handel. Vom Geld- und Productenmarkt.

Vorträge und Vereine.

Inhalts-Übersicht zu Nr. 222 (gestriges Mittagblatt).

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Preußen. Berlin. (Militärisches. Lotterie.) (Abänderung der neuen Dislocation im V. Armee-Corps.) (Der Vindische Bericht der Militär-Commission.) (Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs.) Köln. (Provincial-Concil.) Posen. (Ueber die bevorstehende Dislocation.)

Schweiz. Die militärische Position der Schweiz nach Abtretung Savoyens.

Italien. Die Expedition Garibaldi's.

Local-Nachrichten.

Telegraphische Course u. Börsen-Nachrichten. Productenmarkt.

Frankreich und der Bundestag.

Wir können nicht sagen, daß uns die Aeußerung des Hrn. v. Borries außerordentlich überrascht hat; es giebt Leute in Dresden und München, welche gerade so denken; der Fehler des Hrn. v. Borries besteht nur darin, daß er zur Unzeit offen und aufrichtig aussprach, was jene denken, oder daß er, so zu sagen, aus der Schule gewohnt hat. Die Souveränität der Einzelstaaten — das ist die Fahne, unter welcher die gesamte Reaktion Deutschlands kämpft; daher mußten die naturgemäßen Vorschläge Preußens in Bezug auf die Bundeskriegsverfassung verworfen, daher soll Preußen in die Lage gebracht werden, daß seine Armee nicht minder einem fremden Oberfeldherrn gehorcht, wie die halbe Compagnie Bückerburgs oder Lichtensteins. Die Souveränität der Einzelstaaten — das ist das politische Prinzip, welches Hrn. v. Borries und seine Kollegen in Dresden und München leitet; ehe nur ein Titelchen von dieser Souveränität zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes geopfert wird, zieht man selbst ein Bündniß mit Frankreich vor, und zu diesem Behufe muß die Organisation des Bundestages in ihrer Integrität erhalten werden, denn diese Organisation, welche den Keim der Uneinigkeit in sich trägt, ist die beste Handhabe für die Einmischung Frankreichs. Es bedurfte nicht der nachträglichen Enthüllungen; in der Aeußerung des Hrn. v. Borries selbst in der zwei- bis dreimal von ihm berichteten Aeußerung lag schon die ganze Politik der Mittelstaaten: daß nämlich der Versuch, eine stärkere Centralgewalt zu schaffen, zu Bündnissen der deutschen Fürsten unter einander führen, ja selbst zu Bündnissen mit außerdeutschen Staaten drängen könne, die sehr zufrieden sein würden, sich in deutsche Angelegenheiten zu mischen. Der erste Theil dieser Maxime ist ja bereits erfüllt; die Bündnisse deutscher Fürsten unter einander gegen Preußen sind vorhanden, und was den zweiten Theil betrifft, so hat Frankreich, wie immer in derartigen Fällen, bereits seine offizielle Presse losgelassen, um den „bedrängten“ Klein- und Mittel-Staaten seine Hand gegen jede „Vergewaltigung“ hilfreich darzubieten.

Diese Politik ist nicht von heute und gestern. Frankreich und Schweden waren es im westfälischen Frieden, welche die volle Souveränität der deutschen Klein- und Mittel-Staaten, deren es damals eine bei weitem größere Anzahl gab, zur offiziellen Anerkennung brachten. Wie heute, so wußte es das Ausland schon damals, daß das in eine Menge von Souveränitäten zerstückelte Deutschland die Beute eines jeden Angreifers sein würde, und Ludwig XIV. säumte nicht, die praktischen Beweise zu liefern; seitdem erfüllen die Bündnisse deutscher Fürsten mit Frankreich die ganze Geschichte Deutschlands, und gleichviel ob der Convent, das Direktorium, der Consul oder der Kaiser die Geschichte Frankreichs lenkte — die Gesandten deutscher Fürsten standen immer in den Vorzimmern, um für die Souveränität zu petitioniren. Trotz der Erfahrungen, welche man aus der Zeit des Rheinbundes hätte schöpfen sollen, wurde auf dem Wiener Congreß, wiederum zum größten Theil durch die Bemühungen des Auslandes, die jetzige Organisation des Bundestages durchgeführt; insbesondere waren es damals Baiern, Württemberg und Baden, welche gegen jede Verkürzung ihrer Souveränität ankämpften, so daß es selbst in Zweifel gelassen wurde, ob der Bund seine Glieder verpflichte, auswärtigen Bündnissen zu entsagen, oder den Einzelnen das Recht derselben vorbehalte. Weder an

den preussischen, noch selbst an den österreichischen Staatsmännern der damaligen Zeit hat es gelegen, daß der Gesamtverband der deutschen Staaten den Erwartungen der deutschen Nation gänzlich widersprach.

Die Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Möglich, daß die Nachricht, Frankreich habe den Mittelstaaten die hilfreiche Hand bereits geboten, noch verfrüht ist; aber ganz undenkbar ist, daß Napoleon III. die Gelegenheit, auf welche er so lange gewartet, unbenußt vorübergehen lassen sollte. Wie der Bundestag vom ersten Tage seines Bestehens an nicht nur nichts für die innere Entwicklung Deutschlands, ja nicht einmal für materielle Verbesserungen gethan, wie er sich umgekehrt in den vollsten Gegensatz gegen alle Bestrebungen der deutschen Nation gesetzt hat, so werden auch selbst seine eifrigsten Vertheidiger nicht behaupten wollen, daß er irgend einmal die Macht und Bedeutung Deutschlands nach außen mit Würde vertreten habe. Die Geschichte hat seine Unzulänglichkeit in jeder Beziehung auf das Evidenteste bewiesen; wie er im Jahre 1848, von seiner Unbrauchbarkeit endlich durch die Thatfachen überzeugt, seine Auflösung selbstgeigen decretirte, so wird er auch vor den kommenden Ereignissen, welche über Deutschland — Dank sei es der jetzigen Bundesorganisation! — hereinbrechen, von selbst wieder verschwinden; vorläufig aber verlangt die Souveränität der Einzelstaaten seine Erhaltung in seiner ganzen Schwäche. Und darin stimmt Napoleon III. mit Herrn v. Borries vollständig überein. Eine deutsche Centralgewalt, eine preussische Hegemonie, die doch bei aller Anerkennung der legitimen Rechte der deutschen Fürsten möglich und denkbar ist, ja bestrebe diese Hegemonie nur für die Zeiten der Gefahr, würde mit Einemmale jede Einmischung Frankreichs in die deutschen Angelegenheiten unmöglich machen und alle Projekte Napoleons III. vernichten; nein! man behauptet den klarsten und neuesten Lehren der Geschichte zuwider, der Bundestag bedürfe keiner Reformen, er werde gerade in seiner jetzigen Organisation die Grenzen Deutschlands zu vertheidigen wissen; lieber ein Bündniß mit dem Auslande als die Errichtung einer Centralgewalt, denn diese könne möglicherweise an der Souveränität rütteln, während das Ausland in der vollen Aufrechthaltung dieser deutschen Souveränitäten seine eigene Stärke findet. Wie gesagt, trefflichere Vorkämpfer für die Napoleon'schen Ideen als Herr v. Borries und seine Gesinnungsgenossen hätte sich der Kaiser der Franzosen bei dem besten Willen in Deutschland nicht aussuchen können.

Doch auch Preußen kann mit solchen Gegnern zufrieden sein. Das Wort des Hrn. v. Borries trotz aller Berichtigungen hat zu Gunsten der deutschen Centralgewalt mehr gewirkt als alle Bestrebungen des deutschen Nationalvereins. Es genügt die leise Erinnerung an die Möglichkeit eines neuen Rheinbundes, um das deutsche Volk in seinen innersten und heiligsten Gefühlen aufzuregen; die Idee der Einheit und Zusammengehörigkeit hat in allen Stämmen Deutschlands zu tiefen Wurzeln geschlagen als daß dem Auslande noch einmal das schmachvolle Schauspiel eines Kampfes von Deutschen gegen Deutsche geboten werden könnte; das politische Selbstbewußtsein hat sich zu klar entwickelt, als daß die Selbstbestimmung der Nation, da wo es sich um die Macht und Größe des gesamten Vaterlandes handelt, wie in den Zeiten Napoleons I. bei Seite geworfen werden könnte. Die Gegner Preußens sind es, welche die moralischen Eroberungen für Preußen in Deutschland machen; auch in Süddeutschland, wo vielleicht die Abneigung gegen Preußen noch am stärksten ist, wird man immer mehr einsehen, auf welcher Seite die wirklichen Freunde der Einheit und der historischen Bedeutung der deutschen Nation sind. Mit Freuden begrüßen wir daher die Kundgebungen, die von allen Seiten gegen diesen kläglichen, vom Auslande Schuß ersiehenden Particularismus gerichtet werden. Preußen aber schreite ruhig und unbekümmert um derartige Gegner, über welche das deutsche Volk sein Urtheil gesprochen, auf der Bahn der inneren Entwicklung fort; möge es ihm gelingen, auch noch die Schwierigkeiten zu überwinden, welche die Zeit der Reaction in der eigenen Verfassung aufgebaut hat! Eine freisinnige Politik im Innern gewinnt uns Deutschland und giebt Macht gegen das Ausland.

Preußen.

Berlin, 11. Mai. [Frankreich und Preußen. — Die savoyische Frage.] Es lohnt die Mühe, auf das Gerücht, welchem zufolge von Seiten Frankreichs an Preußen eine Anfrage in Betreff der fortwährenden Kriegsbereitschaft gerichtet worden sein soll, etwas näher einzugehen, wäre es auch nur, um die Kunst zu beleuchten, mit welcher das Tuilerien-Kabinet die Presse zu benutzen weiß. Das Gerücht selbst kam zuerst durch die „Independance“ in die Oeffentlichkeit und war offenbar aus französischer Quelle geschöpft. Gleichzeitig ward demselben ein gewisser Anhalt dadurch gegeben, daß ein offizielles pariser Blatt bei Mittheilung der Nachricht von der neuesten preussischen Militärvorlage sein Befremden darüber aussprach, daß Preußen allein von allen Großmächten Rüstungen im großartigen Maßstabe unterhalte. Durch solche Presschamäleon war die Frage genügend angeregt und alle Welt benachrichtigt, daß Frankreich die Bedeutung der Sache verstehe und der Haltung Preußens volle Aufmerksamkeit schenke. Jetzt erfolgt gleichzeitig durch den „Nord“ und die „Morning-Post“ die Versicherung, daß Frankreich keine Erklärungen über die militärischen Maßnahmen Preußens verlangt habe. Da es keinem Zweifel unterliege, daß die beiden letztgenannten Journale mit der französischen Regierung in vertrautester Beziehung stehen, so darf man mit voller Bestimmtheit in dem Doppel-Dementi eine Inspiration der Tuilerien erkennen. Der Kaiser der Franzosen mag vielfachen Grund haben, das durch jenes Gerücht berührte Sachverhältniß einstweilen im Halbdunkel zu lassen; denn jede Bestätigung jener Nachricht würde Europa auf eine erste Spannung zwischen Frankreich und Preußen schließen lassen und müßte vollends zu einem wirklichen Bruche führen, wenn sich herausstellt, daß die Anfrage des Tuilerien-Kabinetts ohne Einfluß auf die Maßnahmen Preußens geblieben ist. Es versteht sich daher von selbst, daß Frankreich seine etwaigen Befürchtungen nicht in die Form einer plumpen Anfrage gekleidet hat. Sollte der Gegenstand in vertraulicher Conversation berührt worden sein, so sind gewiß Erklärungen erteilt worden, welche dem zukünftigen Verhalten Preußens in keiner Weise hemmende Fesseln anlegen. Deshalb hat das Tuilerien-Kabinet für gut befunden, durch seine Freunde in Brüssel und in London die Sache einstweilen zu den Alten legen zu lassen. — Das „Dresdener Journal“ giebt näheren Aufschluß über die jüngsten Auslassungen Oesterreichs in der savoyischen Frage; doch darf man die

Stellung des wiener Kabinetts zu der europäischen Streitfrage nicht bloß nach diesen Auslassungen beurtheilen. Man kann der österreichischen Auffassung nur beistimmen, wenn sie, den anmaßlichen Vorbedingungen Frankreichs gegenüber, der Einberufung einer Conferenz widerstrebt, welche keine andere Aufgabe hätte, als die Machtsprüche der Napoleonischen Politik als Norm des europäischen Rechtes anzuerkennen. Indessen darf man andererseits nicht unbeachtet lassen, daß gerade die zweifelhafte Haltung Oesterreichs dazu beigetragen hat, ein kräftigeres Einschreiten der Mächte gegen die Uebergriffe Frankreichs zu hindern und eine Conferenz mit schiedsrichterlicher Autorität unmöglich zu machen. Uebrigens erfährt man, daß Frankreich noch immer bemüht ist, durch ein Separat-Abkommen mit der Schweiz der europäischen Einmischung aus dem Wege zu gehen und daß Napoleon selbst kleine Gebiets-Abtretungen anbietet, wenn die Eidgenossenschaft auf die Neutralität Nord-Savoyens verzichten will. Bis jetzt hält der Bundesrath noch Stand gegen die Verlockung.

C. S. [Zur Situation.] Es laufen in der Presse Gerüchte umher von der Abreise des Herrn Benedetti nach Kopenhagen, von Noten, welche Frankreich wegen unserer Rüstungen an das preussische Kabinet gerichtet hat u. s. w.; wir haben guten Grund alle diese Gerüchte für augenblicklich unbegründet zu halten. Was zuerst das Verhältniß Dänemarks zu Frankreich betrifft, so mag das Einverständnis einen hohen Grad erreicht haben, aber nicht eher wird das Bündniß abgeschlossen werden, als bis der Kaiser Napoleon weiß, woran er mit Preußen ist. Darum ist die Reise des Herrn Benedetti nach Kopenhagen, selbst wenn sie zur Ausführung käme, jetzt eher als ein nach Preußen hin beabsichtigter Druck zu betrachten, als für ein Vorläufer der Unterzeichnung des Bündnisses zu verkünden, des Bündnisses, welches mit einem Schläge die Einheit von Deutschland herstellen würde, an welcher Einheit aber dem Kaiser Napoleon nichts gelegen ist, des Bündnisses, welches England zum sofortigen Verbündeten Deutschlands, selbst mit Aufopferung Palmerstons machen würde. (?) Was die angeblichen Erörterungen, Noten u. c. betrifft, welche das preussische Kabinet erhalten haben soll, so ist das Faktum zuwider zu dementiren; unsere Leser werden übrigens aus unsern früheren Mittheilungen leicht ersehen können, daß in diesem Augenblicke solches Auftreten Frankreichs durch die Sachlage und die beiderseitigen Beziehungen nicht geboten ist, daß Reklamationen von einem klugen Diplomaten nicht in dem Augenblicke erwartet werden können, wo man nichts vernachlässigt, um gute Beziehungen herzustellen. — Wahrscheinlicher, wenigstens weniger unwahrscheinlich ist die Nachricht von Truppenhäufungen der Russen am Pruth. Diese Nachricht ist der Sachlage vollkommen entsprechend. Wir haben früher schon erklärt, warum in den sogenannten europäischen Fragen Rußland in Unthätigkeit blieb; wir haben diese Unthätigkeit als das Resultat der verschiedenen Strömungen in Petersburg hingestellt und sehen unsere Behauptung durch mancherlei Vorkommnisse seitdem bestätigt. Diese Unthätigkeit in allen andern europäischen Fragen bedingt nicht ein Zusehen in der orientalischen Frage; hier giebt es in Rußland nur eine Ansicht; hier beugen sich Rußlands und Frankreichs Interessen auf gemeinschaftlich und freundschaftlich auszubehutendem Felde. Wir glauben aber nicht, daß Oesterreich bis jetziger Stunde als dritter im Bunde aufgenommen worden sei.

* [Die neue Militär-Vorlage.] welche wahrscheinlich in beiden Häusern ohne Debatte angenommen werden wird, hat in der berliner Presse starke Differenzen hervorgerufen.

Die „Preussische Zeitung“ weist aus Artikeln, welche die „Nationalzeitung“ und die „Kreuzzeitung“ über die neuen Militär-Vorlagen brachten, nach, wie sehr die Pläne und Hoffnungen der Parteien, welche jene Blätter vertreten, durch diesen Entschluß des Ministeriums durchkreuzt worden sind; die Feindseligkeiten gegen das Ministerium, der Unmuth in der Erwartung, daß es zurücktreten zu sehen, sich getäuscht zu haben, verrathe sich deutlich in jenen Artikeln. Die „Preuss. Zeitung“ weist zuerst die „Nationalzeitung“ wegen des von letzterer gebrauchten Ausdrucks: die Gesekentwürfe seien zwischen dem Ministerium und hervorragenden Mitgliedern der Majorität abgefaßt gewesen, zurecht. Diejenigen, meint sie, die sich nicht geschämt haben, einen solchen Ausdruck zu brauchen, würden sicherlich bei dem Versuche scheitern, nachträglich darüber zu erröthen. Die Zielpunkte, welche die „Nationalzeitung“ und ihre Freunde mit ihrer jetzigen Taktik befolgen, seien, als abgesehen von den Artikeln dieses Blattes, kein Geheimniß mehr. Die „Kreuzzeitung“ thue auch das ihrige, um das Ministerium zu verächtlichen; sie müßte sich beruhigen in Betreff der Beschuldigungen für die Armee; die Stellung der Krone werde nach allen Seiten hin gewahrt und unverfehrt bleiben, und die spätere Vereinbarung zwischen Ministerium und Kammer nicht mit Concessionen erkaufte werden, wie sie die „Kreuzzeitung“ mit leicht erkennbarer Absicht in Aussicht stellt. — Die „Nationalzeitung“ dagegen weist nach, daß zwischen Reorganisation und fernerer Kriegsbereitschaft ein kleiner Unterschied nur bestehe. In ersterer Beziehung hätte die Majorität der Commission einen unzweifelhaften geistigen Sieg über den Fachidealismus davongetragen, der jetzt in einem Vertrauensvotum erlitten werden soll. Der heut durchgeführte Kampf soll nächstes Jahr wieder aufgenommen werden, aber mit welchen Hoffnungen auf Erfolg, nachdem den Gegnern die Schanzen freiwillig geräumt worden sind? — Im Widerspruch mit der „Nationalen“ hält die „Volkszeitung“ es für ganz sachgemäß und der gegenwärtigen Lage Europas entsprechend, daß man für die Erhöhung der Kriegsbereitschaft ein einstweiliges Opfer bringe. Auch ist sie so aufrichtig, zu gestehen, daß sie eigentlich recht froh gewesen sei, daß das Herrenhaus die Grundförmel-Ausgleich vorworfen habe, weil dadurch die finanzielle Basis der — ersten — Regierungen-Vorlage erschüttert worden sei, welcher, als Forderung einer für Friedenszeiten und für immer geltenden Belastung des Abgeordnetenhaus doch kaum seine Zustimmung geben konnte.

K. C. [Die Frage der Regulirung des Oberstromes.] ist jetzt auch von der fünften Commission des Herrenhauses behandelt. Die betreffenden Petitionen aus Breslau, Frankfurt a. O. und Stettin empfiehlt die Commission — nach einer längeren Verhandlung, bei der die schon neulich nach dem Commissionsbericht für das Haus der Abgeordneten angeführten Momente zur Erwägung gekommen sind — mit 8 gegen 1 Stimme, der Regierung zur Verurückung zu überweisen, sobald und insoweit die Staatsmittel solches gestatten.

Berlin, 11. Mai. [Vom Hofe. — Vermischtes.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent nahmen heute die Vorträge der Minister v. Auerwald und Frhr. v. Schleinitz, des Direktors im Ministerium des k. Hauses, v. Obfelder, des Polizeipräsidenten Frhr. v. Zedlitz und des General-Intendanten der k. Schauspiele, v. Hülsen, sowie die militärischen Meldungen in Gegenwart des Kommandanten, General-Majors v. Alvensleben, entgegen. Außerdem empfingen Se. k. Hoheit den Ober-Präsidenten v. Bonin, den Legationsrath Grafen v. Eulenburg und Deputationen aus Posen und Kreuznach.

Der sächsische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Hohenthal, hat die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps und andere distinguirte Personen zu einem Diner eingeladen, das am nächsten Mittwoch in seinem Hotel stattfindet.

— Der Geh. Rath Weisshaupt hat gestern mit mehreren tech-

nischen Mitgliedern des Handelsministeriums, behufs Inspizierung einiger Neubauten der k. niederösterreichisch-mährischen Eisenbahn, eine Reise über Frankfurt a. O. nach Guben angetreten. In Frankfurt nahmen die Reisenden einen längeren Aufenthalt und besichtigten die dort bestehende Central-Eisenbahn-Werstatt, die sich durch eine vorzügliche Einrichtung und namentlich durch einen großartigen Dampfhammer auszeichnet. — Der Minister des Innern hat bestimmt, daß Beamte einer Strafanstalt, welche Sträflinge in ihrem Privatdienste beschäftigen, den dafür aufkommenden Tagelohn zur Anstaltskasse zahlen müssen; ferner, daß heimatlosen Personen keine Paßkarten zu erteilen sind; endlich, daß die Wahl von Bürgermeistern und Beigeordneten in Städten von mehr als 10,000 Einwohnern unter allen Umständen der landesherrlichen Bestätigung unterliegt.

Nach gestern hier eingetroffenen Privatnachrichten war das für Persien bestimmte preussische Gesandtschafts-Personal am 31. März von Tiflis nach Erivan abgereist. Auf dieser ganzen Strecke ihrer Reise wurde die Gesandtschaft durch Kosaken, Tartaren und Armenier zu Pferde begleitet und an allen Poststationen mit militärischen Ehren empfangen. Die gefährliche Passage am Goktscha-See, durch anhaltende Lawinenfälle behindert, wurde durch hunderte von Arbeitern glücklich fahrbar gemacht. Am 3. April in Erivan angelangt, verweilte man daselbst zwei Tage lang und ging am 5. nach der Stadt Nachtschewan weiter, welche am 7. April erreicht wurde. Die Gesandtschaft wurde durch einen russischen Kommissarius und den Adjutanten des Gouverneurs von Erivan, Grafen Simonitsch, begleitet. In Nachtschewan wurde längerer Aufenthalt genommen, da der der Gesandtschaft entgegengegangene persische Mehmedar oder Reisemarschall in der Nähe von Erzerum von kurdischen Räubern angefallen und ausgeplündert worden war, und man daher die Ankunft eines neuen abwarten mußte. Am 12. April gingen die Reisenden nach Djulfa, woselbst sie am gegenüberliegenden Ufer des Araxes von den Persern erwartet wurden. Von hier wird man nun unter Führung des Mehmedars und in Begleitung eines Trofkes von etwa 50 Personen nach Tabriz gehen. Mit Rücksicht auf die dort ganz unfahrbaren Wege wird die Reise zu Pferde zurückgelegt werden. Von Krankheiten ist bis jetzt das Gesandtschafts-Personal, trotz des oftmaligen starken Temperaturwechsels, der oft sehr veränderten Lebensweise und trotz der vielen Fährlichkeiten dieser weiten Reise, glücklich befreit geblieben. (Pr. Z.)

[Militärisches.] Der Rittmeister im Regiment Garde du Corps Graf Theodor zu Stolberg-Wernigerode, der den Feldzug in Marokko mitgemacht, ist gestern bei seinem Regiment in Potsdam wieder eingetroffen und war heute zur Meldung in Berlin. — Der Corvetten-Kapitän Köhler ist von hier nach Danzig zurückgekehrt, um daselbst das Commando von Sr. Majestät Schiff „Barbarossa“ und der Matrosen-Division zu übernehmen. — Der Hauptmann im 17. Inf.-Regt., Götens, bisher Adjutant beim General-Commando 5. Armee-Corps und commandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, ist unter Entbindung aus diesen Verhältnissen zur Uebernahme einer Compagnie zum 31. comb. Inf.-Regt. commandirt worden. — Der Major von Herzberg vom Kaiser-Franz-Gren.-Regiment ist in's 32. combinirte Inf.-Regt. versetzt worden. Zur Infanterie sind, wie wir hören, etwa neun Generals-Adjutanten und von jedem Jäger-Bataillon einige ältere Offiziere (Hauptleute und Premier-Lieutenants) versetzt worden. Aus den Linien-Infanterie-Regimenten sind jetzt eine größere Anzahl Offiziere commandirt zur Disposition bei den entsprechenden combinirten Infanterie-Regimenten.

— Das 1. combinirte Garde-Infanterie-Regiment soll in Danzig (2 Bataillone) und Stettin (1 Bat.), das 2. comb. Garde-Inf.-Regt. ganz in Spandau Garnison erhalten. (N. Pr. Z.)

[Aus dem Eichhoff'schen Prozeß.] Aus dem Plaidoyer des Staats-Anwalts entnehmen wir Folgendes: Auf den Lindenberg'schen Fall übergehend, erklärt Hr. Dr. Mann, daß die Vertheidigung den Beweis geführt zu haben behaupte, daß die Begnadigung des Lindenberg durch eine vor rechtskräftiger Verurteilung des Prozeßes vom Herrn Justiz-Minister contrasignirte Kabinetts-Ordre verfügt sei. Diese Behauptung der Vertheidigung sei auch bereits in die Zeitungen übergegangen. Er, der Staatsanwalt, bestreite entschieden, daß der gedachte Beweis geführt sei. Am 7. Februar 1857 habe die Verhandlung zweiter Instanz stattgefunden und es sei in derselben das erste Erkenntnis bestätigt worden. Am 9. Februar habe der Mandatar des Lindenberg dem Kammergericht angezeigt, daß sein Klient sich bei der Entscheidung beruhige. Nachdem das Kammergericht dies dem Justizminister in Folge einer früher von demselben erlassenen Aufforderung berichtet, sei erst am 13. Februar die definitive, vom Justizminister contrasignirte Begnadigungs-Ordre ergangen. Die unter dem 7. Februar erlassene Kabinetts-Ordre, worin von allerhöchster Seite eine vorläufige Entschliebung der Begnadigung des Lindenberg kundgegeben worden, sei vom

Justizminister nicht gegenzeichnet gewesen. Am 9. Februar, als der Lindenberg'sche Mandatar anzeigte, daß sein Klient sich bei dem Erkenntnis beruhige, sei letzteres dadurch rechtskräftig geworden, und da nach den angeführten Daten die Begnadigung erst am 13. erfolgte, so sei der von der Vertheidigung angetretene Beweis nichts weniger als gelungen, vielmehr habe der Angeklagte sich dadurch, daß er in seinem Artikel die zur Anklage gestellte Behauptung aussprach, sich durch dieselbe einer Verleumdung des Justiz-Ministers und des Kammergerichtes schuldig gemacht. Das Gesetz bestimme, daß der König eine eingeleitete Untersuchung nur durch Gesetz niederschlagen könne. Sollte der Justizminister also wirklich eine Kabinetts-Ordre contrasignirt, die eine Begnadigung vor rechtskräftigem Austrage der Sache verfüge und hätte das Kammergericht die Akten auf diese Ordre hin reponirt, so würden Beide sich damit eines Verfassungsbruches schuldig gemacht haben.

[Das Herrenhaus] hat den Grundsatz adoptirt, Verleumdungen, die gegen das hohe Haus in der Presse verübt werden, nicht zu rügen. Das Gesetz ist damit nicht abgeschafft. Es ruht aber. Damit ist ein großes Stück Pressefreiheit errungen. Denn es ist nicht zu bezweifeln, daß spätere Majoritäten diesen Beschluß als leitendes Präzedenz ansehen.

Deutschland.

Stuttgart, 9. Mai. [Preußen und die Mittelstaaten.] Der offizielle „St.-M. f. W.“ macht heute in einem Leitartikel, in dem die Wahl zwischen der Scylla einer zweiten Auflage der Union und der Charybdis eines zweiten Rheinbundes lassen zu wollen scheint, „zur Verhütung ängstlicher Gemüths darauf aufmerksam, daß denn doch die deutschen Mittelstaaten nicht so ganz wehrlos sind, um nicht in der Stunde der Gefahr, wenigstens gegen einen ersten Anprall, ihre Vertheidigung selbst führen zu können, wenn Preußen fortfahren sollte, für seine Bundesgenossenschaft einen Preis zu fordern, den wir weder bezahlen können noch wollen.“

Hannover, 10. Mai. [Das Abgeordneten-Haus.] Die Küsten-befestigungsangelegenheit ist heute endgültig erledigt worden, indem zum zweitenmal das Abgeordnetenhaus die Bewilligung der geforderten halben Million abgelehnt hat. Oberst Schomer, der „schwer tretende Kriegsgott“, versuchte freilich die Summe von 228,200 Thlr. für ein Fort bei Bremerhaven zu retten, indessen waren seine Gründe so mystisch dunkel, daß sich die Kammer nicht entschließen mochte, die Bewilligung auch nur dieser Summe auszusprechen. Noch habe ich eines komischen Intermezzos von gestern zu gedenken. Zunächst erklärte Hr. v. Bennigsen, das Protokoll berichtend, daß er keineswegs die Auslegung anerkannt habe, welche nachträglich der Minister seiner Aeußerung zu geben versuche. Alles Drehen und Deuteln möchte überhaupt bei dieser Gelegenheit sich erfolglos zeigen. Dann begann die Komödie. Sie wissen, daß die Verlesung der heidelberger Erklärung auf die ganze Rechte wie namentlich auf den Bannerträger unserer topflosen Reaction, auf Hr. v. Borries, völlig betäubend gewirkt hatte. Nachträglich ward nun Rath darüber gehalten, was zu machen sei, und man einigte sich zu einer Demonstration, welche indeß jämmerlich zu Schanden gemacht ward. Früh Morgens schon lautete die „Neue Hannov. Ztg.“ Sturm: Eine Verwahrung, eine Verwahrung! Und sie stellte sich denn richtig ein, die Verwahrung. Ostermeyer nämlich gab zu Protokoll, daß man sich gegen die Ueberreichung von Erklärungen fremder Politiker im hannoverschen Ständehause verwahren müsse. Hr. v. Bennigsen bemerkte dazu, die Erklärung sei auch von ihm unterzeichnet und er habe diese nur in seinem Namen überreicht, die übrigen Unterschriften seien nur hinzugefügt worden, um die Erklärung mehr Gewicht zu verleihen, und er wünsche gar sehr, obwohl er daran zweifle, daß der ministeriellen Rechte, falls sie einmal protestiren müßte, gleich klugvolle Namen zu Gebote stehen möchten. Der General-polizeidirektor Wermuth, der Polizeidirektor von Engelbrechten, Amtsrichter Hül, der es gleichfalls verdiente, Polizeimann zu sein, und andere von den Getreuen des Ministers erhoben sich darauf in fanatischer Wuth und forder-ten die Versammlung auf, darüber abzustimmen, daß der Minister ganz was anderes gemeint habe, als er gesagt und was man in den Worten gefunden. Der Vorlesende war vernünftig genug, den Unfug zu verhindern. Hr. von Bennigsen aber erklärte, daß alle diese eiteln Anstrengungen der ministeriellen Schaar, jetzt die Sache zu verfallen, nur die Beutensamkeit derselben so recht auffällig machten und auf das schlagendste bewiesen, daß der Minister jetzt gar sehr wünsche, das schlimme Geständnis nicht abgelegt zu haben; es zürde zu nehmen, sei nicht wohl thöulich und den Minister wie einen Engel weiß zu brennen, ein eitles Bemühen. Hr. v. Borries erklärte darauf feizend, daß er allerdings wünsche, die Aeußerung nicht gethan zu haben, die jetzt seinen Sieg bei Gelegenheit der hiesigen Petition so völlig zu nichte macht.

Hamburg, 10. Mai. [Kurhessisches.] Die Bürgerschaft hatte bekanntlich die vermittelnde Abstimmung des hamburgischen Bundestags-Gesandten in der kurhessischen Angelegenheit getadelt und den Senat aufgefodert, sich fortan Preußen anzuschließen. Der Senat hat nun darauf geantwortet und erklärt: „Bei Führung der auswärtigen Angelegenheiten, welche verfassungsmäßig zur alleinigen Competenz des Senats gehört, kann sich derselbe nur durch seine gewissenhafte Ueberzeugung leiten lassen. Dieses ist bei der dem Bundestags-Gesandten in der kurhessischen Angelegenheit erteilten Instruction geschehen, und wird der Senat auch in künftigen Fällen und noch bevorstehenden Abstimmungen ausschließlich nach dem, was er

für Recht und dem hamburgischen Staatsinteresse ersprißlich erachtet, verfahren.“

Oesterreich.

[Der Prozeß Brunner-Kuranda] ist zu Gunsten des Angeklagten ausgefallen. In der Motivierung des freisprechenden Erkenntnisses heißt es u. A.: „Es sind in der heutigen Schlussverhandlung Artikel (der „Kirchenzeitung“) vorgelesen worden, aus welchen der Gerichtshof die Ueberzeugung gewonnen hat, daß sie geradezu Haß und Verachtung predigen und daß sie Bewohner des Kaiserstaates gegen einander, sei es von Seite der Religion, sei es von Seite der Nationalität aufzuheben geeignet sind. Die betreffenden Artikel sind der Art, daß sie an den Begriff der strafbaren Handlung nach § 302 streifen und es mit Grund zu glauben ist, daß eine Strafamtshandlung nur deshalb noch nicht eingeleitet worden sein dürfte, weil darauf Rücksicht genommen wurde, daß diese Artikel in einem Blatte erscheinen, welches nicht allgemein gelesen ist, sondern ein besonderes Publikum hat, eine größere Gefährlichkeit daher nicht zu befürchten ist. Der Herr Privatkläger hat nämlich eingeleitet, daß er bloß 600 Abonnenten besitze, und es ist deshalb Manches ungefährlich, was unter andern Verhältnissen gefährlicher sein dürfte.“

Der seit November inhaftirte gr. n.-un. Bischof von Bulgarien, Kowalewsky ist in vergangener Woche seiner Haft in Temesvar entlassen worden, nachdem die gegen ihn erhobene Anklage auf Aufwiegelung sich als unbegründet erwiesen. Bei dem Angeklagten hatten sich in der letzten Zeit schon häufige Spuren von Geisteszerrüttung gezeigt.

Käsmark, 7. Mai. [Madays Verhaftung.] Heute um halb 3 Uhr Morgens wurde der belauer Pfarrer Maday, der wegen des käsmarker Conventes bekanntlich gleichzeitig mit Hr. v. Zebenyl verurtheilt worden war, und sich nicht freiwillig zum Antritt seiner Haft nach Käschau gestellt hatte, durch einen Wachtmeister und vier Mann der Gendarmen abgeholt, und mittelst Wagen sogleich über Käsmark nach Käschau abgeführt. (Wdr.)

Italien.

Modena, 3. Mai. [Mazzini wußte Alles.] — Erz-bischof.] Bei der Verhandlung des Prozeßes, der hier gegen einen gewissen Zannini eingeleitet wurde, kamen manche interessante Dinge an den Tag. Mazzini schrieb ihm unterm 19. Mai 1859 aus London einen Brief, worin er die Abtretung Savoyens und Nizzas an Frankreich bereits als gewiß bezeichnete. „Der gegenwärtige Krieg“, sagt er, „wird unter den traurigsten Vorzeichen geführt. Die Beiden (E. Napoleon und V. Emanuel) sind darüber einig, daß Italien in vier Theile zerfallen soll. Murat im Süden, Toskana und Centralitalien für den Sohn Jeromes, das norditalienische Königreich, der Papst souverän wie bisher, aber mit einem kleineren Gebiete. Nizza und Savoyen kommen an Frankreich zurück.“ Als der Staatsanwalt gegen Zannini die Beschuldigung erhob, daß er sich habe in den Freimaurerorden aufnehmen lassen, entgegnete er, daß er damals nicht mehr Unterthan war, und daß, wenn darin ein Vergehen liege, auch der Kaiser der Franzosen und Viele, die in Piemont die ersten Stellen bekleiden, desselben schuldig wären. Auch protestirte er gegen die Verlesung des maurer-Diploms, welche in Folge desselben unterliebe. — Wie es heißt, hat sich der hiesige Erzbischof geweigert, Victor Emanuel im Dom zu empfangen, ihm aber nachher einen Besuch gemacht. Der Bischof von Parma hat sich nach Mantua begeben. (In der Romagna ist eine Anzahl von Geistlichen, die eine Adresse an Victor Emanuel gerichtet, einstweilen von der kirchlichen Ober-Behörde ihrer Aemter enthoben worden.)

[Der „König von Italien.“] Die Partei Savoyers hegt bekanntlich die Hoffnung, es werde mit der Zeit gelingen, sowohl die ganze venetianische Provinz von Oesterreich loszureißen, als auch die weltliche Herrschaft des Papstes im Kirchenstaat vollständig zu vernichten. Diese Partei hatte auch dem König Victor Emanuel schon die Absicht eingebläht, sich bei seiner letzten Anwesenheit in Florenz zum König von Italien zu proklamiren; alle Einleitungen zu dieser großen Komödie waren schon auf das Vollständigste getroffen und sämtliche Asteurs hatten ihre Rollen auf das Beste eingeübt. Der Kaiser Napoleon, den man natürlich vorher um seine hohe Erlaubnis zur Ausführung dieses Schauspiels bitten mußte, soll solche aber in sehr bestimmter und ungnädiger Weise abgeschlagen und dabei einige nicht gerade überaus schmeichelhafte Aeußerungen über den Heißhunger des türiner Kabinetts gethan haben. Nach solchem Abschlag des Gebieters und Beschüßers, nach dessen Pfeife man jetzt in Turin tanzen muß,

Sonntagsblättchen.

Der Mai, der Mai hat es dieses Jahr darauf abgesehen, uns Kopf und Herz zu berücken! Das ist ein Blühen und Dufte, eine Fülle von Glanz und Wärme, ein seliger Wechsel von sonnigen Tagen und sternhellen Nächten — kurz: eine Pracht und Herrlichkeit, daß wir meinen könnten, wir wären mit Hilfe der städtischen Ressource den Mailändern nicht bloß mit guten Wünschen, sondern auch klimatisch näher gerückt. — Freilich haben wir keinen mailänder Corso; nicht einmal einen berliner Thiergarten-Corso; aber wir kümmern uns wenig darum, da wir uns das gemüthliche Naturvergnügen ohne Ostentation vorziehen und es keiner Verabredung bedarf, um täglich „in die Baumblüthe“ zu gehen.

Schade nur, daß in dem Bonnettaumel dieses Mai der giftige Mehlthau der Spekulation gefallen ist; aber wie keine Rose ohne Dornen, so hat uns der Lotterie-Plan gerade in die Rosen des Mai die Dornen der „letzen Ziehung“ gestochen.

Ein fatales Zusammentreffen! Der Mai und die Lotterie sind so wenig zusammengehörig, wie das himmlische Baden-Baden, das reizende Homburg mit seinem diabolischen Roulette; aber das Leben liebt die Contraste, und Blüthen und Treffer theilen sich gemeinschaftlich in die Sehnsucht unseres Herzens.

Blüthen und Treffer! Wie leicht nimmt es die Jugend mit beiden; weil sie den Gewinn des Lebens nach der Unendlichkeit ihrer Wünsche bemisst, und wie dankbar bei wachsenden Jahren zeigt sich das Herz bei dem kleinsten Blümchen der Freude, und wie zufrieden schließlich mit dem — Einsatze, wenn erst die großen Gewinne alle gezogen sind.

Aber auch das haben die Blüthen und Treffer mit einander gemein, daß sie die Hoffnung zwar täuschen, aber niemals tödten, und wenn der Dichter singt: Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder — so ist doch keiner darüber hinaus, ihn wieder zu erleben und das große Loos doch noch zu gewinnen.

Für diesmal freilich hat Pommern das Beste vom Mai geschluckt. Die Saison hat dem glücklichen Pommernland das große Loos in den Schooß geworfen und es vor der Grundsteuer bewahrt. — Eine Art von Ausgleichung hat das Schicksal freilich dabei walten lassen, insofern es den Hauptgewinn in Hände drückte, welche auch in dieser Saison ziemlich vergebens „auf ihren Schein“ wiesen; wir glauben aber nicht, daß die Pommerner selbst um den Preis von 150,000 Thaler sich ihre politischen Rechte werden abkaufen lassen.

Die Welt ist überhaupt nicht so eigennützig, als böse Zungen behaupten, und man giebt die idealen Güter, die Rechte des Herzens und die Ansprüche des Rechts nicht so leicht gegen Baar hin. Und wenn es auch vorkommt, daß ein König seine Wiege und ein Vater sein Kind verkauft, so hat doch selbst die härtige Pastrana durch ihren Tod im Kindbett bewiesen, daß sie sich nicht um schnöden Gewinns Willen, als Gegenstand des Abscheues in der Welt herumführen ließ.

Sie war das Weib ihres Führers — „denn nur um Liebe giebt sich Liebe hin!“

Aber wir kommen ganz ab vom Mai, wenn wir an die Pastrana denken, und doch fühlen wir uns zu wohl in ihm, als daß wir so rasch von ihm scheiden möchten.

Ohnehin zersprengt die Expansivkraft der Wärme in kurzer Zeit die geselligen Kreise, welche der Mai jetzt zusammenführt, nach allen — nicht Winden, sondern Gewässern Deutschlands, und von den Peripatetikern, welche jetzt die Vorschule der Badesaison gewissenhaft nach Schritten und Gläsern auf der Promenade abmessen, fällt Einer nach dem Andern ab, um den verschlammten Leib auszuspülen oder die angegriffene Brust mit nährenden Stoffen zu heilen, als die Table d'hôte seiner Gourmandise gewährt.

Doch die Zurückbleibenden sollen nicht ohne Ersatz bleiben; während die Gefährten den fremden Nymphen kalter und heißer Quellen huldigen, wird auch an der Taschenspielerin ein Doppelquell der Erfrischung springen, und zarte Hände werden den Verschmachtenden kühlende Tränke bereiten.

Wären die gorkauer Aktien nicht, und lockte nicht gar so verführerisch die eben eröffnete Restauration in Zettlig's Hotel, wir würden fast beforgen, daß Breslau sich allmählig des Biergenusses entwöhnen wolle, und einst um seines Schöpfes willen berühmt, künftig der Ziege und der Kuh anheim fallen würde; so leidenschaftlich stürzt man sich in den Genuß der kohlensäuren Wasser und der kühlenden Milch. — Die Apotheken, sonst der Schrecken der Gefunden, werden jetzt von ihnen gestürmt, und an der Promenade Zaun an Zaun, öffnet sich ein Milchgarten um den andern.

Es kann nicht ausbleiben, daß aus dieser veränderten Nahrungsweise, auf Grund des Stoffwechsels, dereinst ein durchaus anderes Geschlecht entstehen muß, und wir blicken gerührt in eine Zukunft milchgenährter Breslauer, welche unser Herrbild zu einem neuen Arkadien unschaffen wird, dem Gendarm und Grefator unbekannte Größen bleiben!

Berliner Plaudereien

von Julius Rodenberg.

Berlin, am 11. Mai.

(Der Frühling, seine Freuden und seine Wolken. — Sirenen und Paradies-Äpfel. — Eine neue Welt, Beobachter an der Spree und die Kriffs in der Münzstraße. — Neuigkeiten und Veränderungen in der Tagespresse.)

Der volle Frühling ist über uns gekommen, und wenn Berlin je anmuthig gelächelt hat, so ist es in diesem Augenblick, wo im Thiergarten die Kastanienknospen plagen und vor seinen Mauern, in den Außensfeldern, die Apfelbäume röhlich und weißlich blühen. Man hat wohl ein Recht, zum Lobe dieses Bonnemonts ein Wort mehr als gewöhnlich zu sagen; denn sein Andenken lebte seit Jahren nur noch im Munde der lyrischen Dichter, während er selbst unter kalten Regenschauern, mit spärlichem Grün und halbverfrorenen Blüthen dahinging. Anders dieser Mai. Seine Sonnenglorie leuchtet, seine Blüthenseele athmet; das Menschenherz, Gott sei Dank noch nicht kälter durch alle Schlachten, alles Blut und alle Thränen der jüngsten Vergangenheit, noch nicht ärmer geworden durch alle Täuschungen, die den Sieg der Einen und die Niederlage der Andern begleitet haben, — dieses Menschenherz jubelt dem Frühling entgegen, und öffnet sich jeder seiner Freuden. Ah! daß wir in diese Zeit der Kämpfe gefallen sind! Daß es uns nicht vergönnt ist, gleich unsern Vätern und Mittern, in den Blumen der Wiege zu schwärmen, am Rande silberner Bäche zu sitzen und die geliebte Schäferin im gelben Hut mit rosa Band im Abendroth zu treffen! Unse Erde ist eine andere, unser Himmel selbst ein anderer geworden. Schwüles Gewölk steigt vom Süden herauf, und im Westen steht das Gewitter. Schleswig-Holstein ruft, und die Nordseewelle, wie sie donnernd gegen den Strand schlägt, predigt Wachsamkeit. Aeußerungen, die dem deutschen Mann das Blut in die Wangen treiben, werden in deutschen Ständehäusern gesprochen, und umsonst kämpfen andere gegen die Willkür, die das Recht zertreibt. Aufhebung in Frankfurt, Sehnsucht nach Umgestaltung hier und überall — Altersschwäche und erwachendes Kraftgefühl im Streite — draußen der Feind und innen keine Verständigung; und über all diesen Widersprüchen der lieblichen Maienhimmel, das Blüthenmeer, die Nachtigall!

Woher denn — thun wir das Einzige, was in solchen Lagen übrig bleibt: hoffen wir! Sei uns diese holdselige Bonnezeit, so voll von Glanz, Duft und Gesang, eine in jedem Sinne Leben weckende; und in der Art, wie man ihre Freuden trotz Allem, was die Zukunft drohen mag, heiter genießt, geh' uns unser liebes Berlin mit leuchtendem Beispiel, mit Corso, Musik und Blumenwerfen voran.

hält er bei Ablauf der Kündigungsfrist von der Stadt eine Entschädigung von 200 Thalern; die Stadt macht sich übrigens verbindlich, während der Dauer des Vertrages die Errichtung von anderen Trambahnen auf der Promenade zwischen der Schweidnitzer- und Döblauerstraße nicht zu genehmigen. Die Erörterung dieser Bedingungen führte zu einigen Modifikationen derselben, indem man im Interesse des Vermiethers wie des Miethers eine Erweiterung des für die Trambahn proponirten Raumes und die Befugniß zur Verabreichung von Mineralwässern mit Beimißung von Graudüngungsstoffen für zweckmäßig erachtete und die für den gedachten Fall der Auflösung des Vertrages stipulirte Entschädigung nicht auf den bestimmten Betrag von 200 Thalern, sondern auf Höhe eines halbjährigen oder, wenn es erforderlich sein sollte, eines ganzjährigen Miethzinses bemessen wissen wollte. Der zu überlassende Flächenraum soll nicht über 200 und nicht unter 100 Quadratfuß betragen, die Gebote werden pro Quadratfuß abgegeben. Unter diesen Modifikationen genehmigte die Versammlung das Projekt mit der Maßgabe, den Platz im Wege der Lizitation zu verpachten, auch war sie damit einverstanden, den zu erzielenden Miethzins der Promaden-Deputation zu überlassen, nur knüpfte sie daran den Wunsch, daß die Promadenverwaltung dafür auf ein ausreichendes Besprengen der Promenade bedacht sein möge.

Wothofer Herr Hedemann, welcher die Errichtung einer Trinkhalle auf dem Grundstück Nr. 12 der Sandstraße projektiert, beantragt, man möge ihn gestatten, in der auf dem gedachten Grundstück befindlichen Remise einen Ausgang nach der Promenade anzubringen. Es laßt nämlich auf dem Grundstück die hypothetisch eingetragene Beschränkung, nach der Promaden-Remise hin keine Thür anzulegen. Die Versammlung willfahrte dem Antrage unter dem vom Magistrat aufgestellten Bedingungen, denen gemäß die Vergünstigung auf die Dauer von zwei Jahren ertheilt wird, sofern Herr Hedemann sich verpflichtet, jährlich 10 Thlr. an die Kämmererei zu zahlen und bis zum 1. April 1882 den gegenwärtigen Zustand wieder herzustellen.

Der Neubau des Hauses Nr. 1 der Karlsstraße bietet die Gelegenheit zur Verbreiterung der Schweidnitzerstraße an ihrer engsten Stelle, sofern seitens der Stadt das nach Abbruch des alten Gebäudes frei gewordene und in Folge der polizeilich festgesetzten Fluchtlinie nicht wieder zu bebauende Terrain von dem Besitzer des Grundstücks käuflich erworben und dem öffentlichen Verkehr zur Benutzung übergeben wird. Magistrat beschworerte dringend die Acquisition des freigelegenen Terrainstreifen im Flächenraum von 322 1/2 Quadratfuß für die mit dem Besitzer, an mehrfachen Verhandlungen vereinbarte Summe von 2440 Thlrn. und bemerkte, daß nach Erwerbung dieses Terrains die Schweidnitzerstraße nach jener Stelle auf durchschnittlich 7 Fuß sich verbreitern lasse, was für den täglich sich steigenden Verkehr in der Straße von dem erheblichen Belange sei. Verkäufer habe sich verpflichtet, die Negulierung des Bürgersteiges und die Belegung desselben mit Platten auf seine Kosten zu übernehmen. Gründe der Nützlichkeit und wohl auch der Billigkeit (der geforderte Kaufpreis war pro rata der Erwerbungs-Summe des Grundstücks berechnet) bestimmten die Versammlung zur Einwilligung in den vorgeschlagenen Ankauf, für welchen die benötigten Geldmittel aus dem Haupt-Extra-Ordinarium der Kämmererei flüssig gemacht wurden. Der aus dem beigegebenen Situationsplane ersichtliche Vorprung des neuen Gebäudes gegen das anstoßende Brüdengelände rief den Wunsch hervor, Magistrat möge versuchen, ob der Verkäufer nicht zu bewegen sei würde, zur Verminderung des durch den Vorprung für die Fußpassage entstehenden Uebelstandes die beiden Ecken des neu zu erbauenden Hauses abzustumpfen.

Zur Bewilligung kamen: zwei Brandpositionen in Höhe von 515 und 10 Thlrn. für die Besitzer der durch Feuer beschädigten Grundstücke 45 am Ringe, 65 der Schmiedebrücke und 35 der Kupferschmiedebrücke; 70 Thlr. zur Remuneration der Marfalkärner und die bei den Verwaltungen des Grund-Eigentums und des Schießwerkes pro 1859 vorgekommenen Mehrausgaben zusammen mit 50 Thlrn.

Häuer. Voigt, Dr. Gräber. G. Jurock.

§ Breslau, 12. Mai. [Tagesbericht.] Da nächsten Donnerstag wegen des Himmelfahrtstages die gewöhnliche Sitzung der Stadtverordneten ausfällt, soll behufs Erledigung der vorhandenen vielen Vorlagen nächsten Freitag eine außerordentliche Sitzung stattfinden. Montag den 14. Mai Nachmittags 5 Uhr findet zu Bethanien die Stiftungsfeier statt, bei der Hr. Konfistorial-Rath Wachler die Festrede halten wird.

Vorigen Mittwoch, den 9. Mai, empfingen in der Magdalenen-Kirche durch Herrn Konfistorial-Rath Wachler die Ordination die Herren: Dehm, berufen als Kreisvikar der Diözese Grünberg, Geisler, berufen als Pfarr-Vikar für Grünau, Kr. Girsberg, Renner, berufen als Rektor und Nachmittagsprediger für Sulau, Strempel, berufen als Pfarrer zu Zobten, Kr. Löwenberg.

Der Herr Landrath, Hr. v. Ende, hat von der kgl. Regierung einen Urlaub vom 15. d. M. bis 3. Juni bewilligt erhalten. Die landrathlichen Funktionen wird interimistisch Hr. Kreis-Sekretär Heinrich übernehmen.

Im vorigen Jahre haben den Schiedsmännern des breslauer Landkreises 1099 Streitsachen vorgelegen; von denselben sind 660 verglichen, 82 zurückgenommen und 349 an den Richter verwiesen worden. Anhängig verblieben am Schlusse des Jahres nur noch 6.

Dinstag den 22. Mai wird im Karlowitz-ranferner Deichverbande die Frühjahrsschneidung abgehalten werden, und selbige Morgens 8 Uhr an der langen Brücke über die alte Oder beginnen und über Rosenthal, Döwitz, Ransern, Weidenhof, Simsdorf, Polanowitz, Schottwitz bis Karlowitz sich erstrecken.

Nachdem vor einiger Zeit auf den Straßen im Osten und Westen unserer Stadt verschiedene Frevler an Bäumen und Steinen verübt worden sind, haben sich diese Frevler in neuerer Zeit auf dem sacherwiger Terrain wiederholt, indem die von dem Dominium Sachewitz gemachte Bepflanzung der kleinen wasserigen Straße aufs Freiste beschädigt worden ist. Eine verschärfte Ueberwachung und eine dadurch herbeizuführende endliche Entdeckung dieser böshafter Menschen wäre wünschenswerth.

** [Militaria.] In Abwesenheit Sr. Excellenz des Herrn kommandirenden Generals v. Lindheim ist der Kommandeur der 11. Division, Herr General-Lieutenant v. Schlichting Excellenz, mit Führung der General-Kommando-Geschäfte des 6. Armee-Corps beauftragt. Ueber die Marschtage bei den bevorstehenden Truppen-Dislokationen werden in diesen Tagen die definitiven Bestimmungen erwartet.

* [Von der Universität.] Am heutigen Tage disputirte Herr Anton Krauß behufs der Beförderung zum Doktorate der Philosophie über die Abhandlung: de philosophia Hebraeorum mit ordentlichen und außerordentlichen Opponenten. Zu jenen gehörten die Herren Studirenden Vorchard und Wrobel, desgleichen der Candidat des höheren Schulamts Herr Rachel, zu diesen die Herren Professoren Ewenich und Wöhmer. Promotor war der Decan der philosoph. Fakultät Herr Prof. Grube.

Am 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr wird Herr Dr. phil. H. G. Paul Kleiner gegen die Herren Paul Gottwald und Heinrich Vorchard, Mitglieder des evangelisch-theologischen Seminars, 23 von ihm aufgestellte theologische Thesen behufs Erlangung der Licentiatenwürde in der großen Aula öffentlich verteidigen.

* [Das neue Stadthaus] soll nach einem im „Industrieblatt“ gegebenen Kosten-Anschlage der Kommune Breslau folgende Aufwendungen verursachen: Maurerarbeiten 10,629 Thlr., Maurermaterialien 31,750 Thlr., Zimmerarbeiten 8802 Thlr., Zimmermaterialien 4659 Thlr., Steinmearbeiten und Materialien 16,520 Thlr., Tischlerarbeiten und Materialien 16,636 Thlr., Schlosserarbeiten und Materialien 5360 Thlr., Glaserarbeiten und Materialien 2572 Thlr., Maler- und Anstricherarbeiten 4065 Thlr., Stud- und Bildhauerarbeiten 1090 Thlr., Klempner- und Rumpfgelehrerarbeiten 1068 Thlr., Schmiedearbeiten 332 Thlr., Asphaltpfasterarbeiten 870 Thlr., Zäpfer- und Ofenbauerarbeiten 2421 Thlr., Dachdeckerarbeiten und Materialien 2242 Thlr., Brunnenarbeiten und Materialien 650 Thlr., Büreaubedarf und Diäten 8000 Thlr., für Wächterlohn, Wasserzählungen u. a. Extra-Arbeiten 6025 Thlr.; zusammen 126,557 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf. — Es werden zu dem Baue über 2 Millionen und 100,000 Ziegeln erforderlich sein. Da Bauanschlätze bekanntlich nie ausreichen, so werden sich im Verlaufe des Baues auch wohl manche dieser Posten noch höher stellen. — Wir geben die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der angegebenen Summen dem „Schles. Industrieblatt“ anheim.

=p= [Die Mailust.] Wie eine Rose unter dem Rufe der Sonne, hat sich der Mai in den letzten Tagen der Woche zu einer Pracht entfaltet, die an die Schönheit Italiens erinnert; reizend blau wölbt sich der Himmel über

die Millionen Blumen ausathmende Erde, grün und frisch sproßt tausendfältig neues Leben und jede Stunde ladet zum Genuß. Mit süßem erquickenden Duft und Blüthenzittern, mit melodischem Nachtigallenschlag und dichten Baumshatten ladet die Promenade zum doleer far niente; im Volksgarten sind die beaux jours wieder zurückgekehrt, an denen sich Donnerstag Eleganz und Schönheit das Rendez-vous zu geben pflegen; das Sommertheater sucht durch geschmackvolles Repertoire zu gewinnen. Breslaus Umgebungen winken einladend mit grünem Finger hinaus, und mit dem Blütheleben des Mai entwickelt sich auch die Saison zu reicherer Bewegtheit. Außer den Nachmittags-Konzerten, die täglich allerwärts stattfinden, rufen unsere Restaurants auch zur Frühmahlzeit, die an der Promenade in Schein und weiter ertönen. Der zweite Mai Sonntag dürfte auch diesem Unternehmen günstiger sein denn in anderen Jahren, wo die rauhe Morgenluft die Raubheit mancher Töne überbot und auch für die Folgezeit ein Genuß sich im Tageskalender erhalten, dessen Gelingen bei den Sympathien des Publikums für Musik nur von der Witterung abhängt. Daß diese noch länger anhält, steht nach Prophezeiungen auch in Aussicht.

? Die jetzige günstige Temperatur hat den Badeanstaltsbesitzern warm gemacht; sie haben sich eilen müssen, ihre Bassins in Ordnung zu bringen. Freunden des Wellenbades die Nachricht, daß das Schmitzdike am Bürgerwerder bereits der Benutzung des Publikums übergeben ist. — Leider hat auch das letzte Hochwasser den Sand in der Oder nicht mit fortgenommen, und werden wir wohl bald da, wo wir früher nur Sandflächen gesehen haben, Sandhügel zu Gesicht bekommen. Die Oder-Regulierung wird immer dringender. Wie soll das erst bei niedrigem Wasserstande werden, wenn jetzt schon bei Mittelwasser, Sand zum Vorschein kommt.

§ [Sommertheater.] Während der verfloßenen Woche hatte das Bühnenpersonal Gelegenheit, sich in einer bunten Auswahl von Städten zu produzieren, von denen die meisten natürlich dem Pöbel- und kleinen Lustspiel-Genre angehörten. Bei einem so mannigfaltigen Repertoire erschien es kaum möglich, die Rollen durchweg und gleichmäßig gut zu besetzen. Doch gingen die Aufführungen im Ganzen vortreflich von staten, und waren demzufolge von vielem Beifall begleitet. Besonders aber bewährte sich Herr Neß als vielseitigen gewandten Komiker, der berufen ist, in dieser Saison auf unserer Arena eine Hauptrolle zu spielen. Neben ihm zeichnete sich Frl. Krebs in leichten, munteren Gesangsparthien vortreflich aus. Seitdem die Witterung einen beständigen milden Charakter angenommen, hat sich auch der Besuch des Wintergartens selbst in der Woche erheblich vermehrt, und dürfte sich bald durch manchen in nächster Zeit bevorstehende neue Anregungen noch wesentlich steigern.

§ [Vermischtes.] Gestern Vormittags wurde ein männlicher Leichnam in der Nähe des Cholerahospitals bei Döwitz in einem Baume hängend aufgefunden. Die nähere Untersuchung ließ in dem Entseelten einen jungen Mann erkennen, dessen achtbare Eltern in Döwitz wohnen. Ebenfalls gestern verstarb die Tochter eines hies. Tagearbeiters ihrem Leben durch Ertränken in der Oder bei Döwitz ein Ende zu machen, wie es heißt, weil ihr Vater sie wegen Contrabandierung einer Schuld von 17 Sgr. strafen wollte. Sie ward indeß durch einige dort anwesende Angler gerettet, und ins Dorf Döwitz geschafft, woselbst durch eine in einem Kaffeehaus veranstaltete Kollekte die fraglichen 17 Sgr. gedeckt wurden. — Heute Morgen ward in der Breitenstraße eine Frau festgehalten, die in einem Korbe feuergefährliche Gegenstände in die Stadt einzuschmuggeln im Begriff war. Eine Stunde später erfolgte auf dem Dominikanerplatze die Attraction ihres Mannes, der, mit einem Padet Fleisch beladert, gleichfalls die Steuerbarriere passirt oder umgangen hatte, ohne den üblichen Zoll zu entrichten. — Eine Diebin, welche sich gestern Nachmittags in eine Küche des Hauses Graupenstraße Nr. 11 eingeschlichen und bereits eine Menge Sachen zusammengepackt hatte, um solche zu stehlen, ward auf frischer That ergriffen und verhaftet.

α Gestern Abend wollte ein hiesiger Tagearbeiter, welcher auf der Kirchstraße wohnt, aus bis jetzt unbekannten Ursachen seinem Leben durch Erhängen ein Ende machen, indem er einen Nagel in die Dede seiner im dritten Stock gelegenen Stube einschlug und sich mittelst einer Schnur daran aufknüpfte. Als er einige Augenblicke so geschwebt hatte, riß die Schwere seines Körpers den Nagel aus dem Gebälke heraus und der Unglückliche, welcher schon halb bestimmungslos geworden war, fiel zu Boden. Das Geschehene machte die unter ihm wohnenden Leute auf den verführten Selbstmord aufmerksam und diese beistanden sich, den halb Toten seiner Fesseln um den Hals zu entledigen. Der Arbeiter kam zwar wieder zu sich, doch erbeizte sein Zustand seine sofortige Unterbringung im Allerheiligenhospital, welche auch auf der Stelle erfolgte. — Zwei Schulknaben jagten sich vor einigen Tagen auf der Bornersstraße umher. Der eine von ihnen stürzte bei dieser Gelegenheit und fiel so unglücklich, daß er ein Bein brach.

* Gestern Morgen um 8 Uhr hatte sich ein Dieb in die Hinterstube des Hauses Katharinenstraße Nr. 8 eingeschlichen, nachdem er das Schloß der Thüre mittelst eines Dietrichs geöffnet. Zufällig wollte eine Bewohnerin der erbrochenen Stube, welche in dem Bänderladen vornheraus beschäftigt war, sich aus derselben irgend etwas holen und eintreten. Der Dieb, durch das nahe Geräusch aufmerksam gemacht, hielt nun die Stube von innen zu, damit Niemand herein könne. Schließlich machte er aber doch auf, und schlug die ihm entgegentretende Person, eine ältliche Frau von etwa 60 Jahren, dermaßen auf den Kopf, daß sie fast die Bewußtsein verlor und zu Boden stürzte. Ihr Hilfsgeheiß machte eine im ersten Stock wohnende Frauensperson auf den Vorfall aufmerksam und eilte sie herab, um der Bedrängten beizustehen. Die ganze Wuth des gestörten Diebes wandte sich nun gegen sie, er ergriff die Arglose am Halse und drückte sie, ihr fast die Luft abschneidend, an die Mauer, um sich den Weg zur Flucht offen zu halten. Als er letztere für rathlich hielt, entbrang er auf die Straße und flüchtete sich in ein Haus, welches er wahrscheinlich mit doppeltem Ausgang glaubte. Inzwischen war die erwähnte Frauensperson dem Diebe nachgeeilt und hatte die Vorübergehenden durch ihr lautes Rufen hinter demselben auf den Verbrecher aufmerksam gemacht, worauf ein handfester Haushälter ihn in jenem Hause festhielt und später einem Polizeibeamten übergab. Man erkannte in dem frechen Menschen einen schon vielfach bestraften Dieb, und fand ihn im Besitze von 4 Nachschlüssel und einer Uhr mit goldener Kette.

§ Heute Nachmittag gegen 2 Uhr wurde am Rechen des Matthiaswehrs wiederum ein Leichnam aufgefunden. Derselbe ist noch nicht rekonnostrirt. — Gestern Abend gelang es, die Bewohner des Hauses Nr. 11 der Katharinenstraße vor einem Langfingerpaar zu schützen, das bereits Anstalten getroffen hatte, sein unlauberes Gewerbe daselbst auszuüben. Leider entwich der Dieb, als der Nachwächter ihn festnehmen wollte, während seine Begleiterin, in der eine verfolgte Diebin erkannt wurde, jeden Vorfall zu stehlen frech ableugnete.

§ [Gerichtliches.] Vor der II. Deputation des Stadt-Gerichts stand heute der wegen widerrechtlicher Befreiung eines Gefangenen angeklagte Böttchermesser August Schubert von hier. Der Sachverhalt ist in Kürze folgender: Am 19. Febr. d. J. fand auf der Lauenzienstraße ein Straßenauflauf statt, dadurch veranlaßt, daß mehrere Knaben ein großes Faß trugen, auf welchem ein verkleideter Knabe saß, der mit 2 Holsschlägeln fortwährend auf das Faß schlug. Hingru trat der Polizeiergeant Sigmund und verhaftete den jungen Fastnachtshelden, Namens Kempe. Der inzwischen auch hinzutretende Lehrmeister desselben, Böttcher Schubert, erklärte, daß dem Sigmund kein Recht zustünde, den Kempe fortzuführen. Sigmund entgegnete ihm, „daß Kempe sein Gefangener sei.“ Schubert soll nun, ohne diese Erklärung zu beachten, den Kempe von hinten ergreifen, ihn von dem Polizeibeamten losgerissen und auf diese Weise befreit haben. Der Angeklagte stellte die widerrechtliche Befreiung in Abrede, und berief sich auf seinen Entlastungsbeweis. Vernommen wurden auch die von ihm als Zeugen vorgeschlagenen Lokomotivführer Kallisch und Schlossermeister Schammel. Beide bekundeten übereinstimmend, daß sie gerade da hinzutretenden waren, als Schubert den Sigmund gefragt habe, was denn eigentlich sein Lehrbursche verbrochen habe. Er (Schubert) sei ihm doch bekannt, und er möge deshalb seinen Lehrburschen laufen lassen. Sigmund soll hierauf geäußert haben: „Schubert sei ihm als ein Aufwieglar bekannt, übrigens wolle er den Kempe nicht verhaften, sondern ihn nur das Viertel herumführen, um dadurch den Straßenauflauf zu beseitigen.“ Eine gewaltsame Befreiung des Kempe durch Schubert haben Zeugen nicht wahrgenommen. Schubert wurde demzufolge durch den Gerichtshof von der Anklage freigesprochen, zumal die Behauptung des Sigmund, daß Schubert, den Kempe ergreift und ihn befreit habe, durch die Zeugen nicht bestätigt worden, sonach Zeugenaussage gegen Zeugenaussage stehe, und eben auch, weil Sigmund den vernommenen und vereideten Entlastungszeugen gegenüber erklärt hatte, daß er nicht die Absicht

habe, den Lehrling zu verhaften, sondern nur das Viertel herumführen wolle.

§ Kauth, 11. Mai. [Verschönerungen. — Schützenauszug.] Die Umgebung des Bahnhofes wird gegenwärtig durch den unflüchtigen Wochen seines Bestehens die Errichtung einer Fortbildungsschule für Handwerkslehrlinge. Das Embrio hat verschiedener Verhältnisse wegen lange geschlummert, bis endlich der Alles belebende Frühling das Kind in's Dasein rief. Am 8. d. M. wurde die Schule mit 35 Schülern eröffnet. Bemerkenswerth hierbei ist, daß fast sämtliche Schüler dem Bauhandwerkstunde angehören, andere Gewerbe theils gar nicht, theils sehr dürftig vertreten sind, was jedenfalls nur an den betreffenden Meistern liegen kann, da sämtliche Zünfte zur Benutzung des Instituts für ihre Lehrlinge schriftlich eingeladen worden sind. Einzelne Schuhmacherehrlinge haben schmerzlich bedauert, daß ihnen der Eintritt in die Schule nicht gestattet sei. Den Unterricht, der vorläufig nur die Erweiterung der in der Volksschule erlangten Kenntnisse anstrebt, ertheilen theils hiesige Lehrer, theils Mitglieder des Gewerbevereins.

§ Glaz, 11. Mai. [Thierschau-Fest. — Ein trauriger Todesfall.] Gestern fand auf der, über eine halbe Meile von hier entfernt gelegenen, sehr nassen, stellenweise jumpfigen Feldmark-Nieder-Schwedeborg an der glaz-reinerzer Chaussee ein, von dem landwirthschaftlichen Vereine der Grafschaft Glaz veranstaltetes Thierschau-Fest statt. Zu der, mit dem Thierschau-Fest verbundenen Verlosung waren Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Hühner, landwirthschaftliche Geräthe und Leinwand angekauft, und 5000 Loose a 15 Sgr., ausgegeben worden. Die Betheiligung an dem Thierschau-Fest war diesmal nicht so groß, wie zu wünschen gewesen wäre, namentlich hatten mehrere größere Guts- und Mülkallbesitzer der Grafschaft gar nichts zur Schau gestellt, wiewohl es denselben an vorzüglichen Schaustücken gewiß nicht gefehlt haben dürfte. — Obwohl der landwirthschaftliche Verein alles aufzuboten hatte, das diesjährige Thierschau-Fest dem Zwecke recht entsprechend vorzubereiten, so schien doch dasselbe wegen des zu weit von der Stadt entfernten, und sonst ungünstig gelegenen Platzes, nicht diejenige Sympathien bei den Schaustellern und dem Publikum herbeizurufen zu haben, die den Bestrebungen unseres sehr thätigen landwirthschaftlichen Vereins zu gönnen gewesen wären. Zum Glück erhielt sich das Wetter noch ziemlich gut. Die Aufstellung der Schaustücke auf dem Schaulage hatte bereits Morgens um 6 Uhr begonnen und war solche gegen 8 Uhr beendet. Um 11 Uhr fand die Prämirung des Gefindes und der Kleinthierbesitzer statt. Hieran schloß sich die Vertheilung der Preise und Zahnen, und wurden an solchen verabreicht und zwar für die zur Schau gestellten Thiere, a) für Pferde, welche in der Grafschaft Glaz gezogen und entweder noch in der Hand des Züchters, oder wenigstens seit einem Jahre im Besitze des Schaustellers waren, 13; b) für Rindvieh, unter gleichen Bedingungen 20; c) für Schwarzwild 1; für zur Schau gestellten Ferkels, Garn und Leinwand 14; für zur Schau gestellte Ackergeräte der Verfertiger silberne Medaillen als Ehrenpreise und 5 Prämien in Gelde. Eine lobende Anerkennung wurde auch dem Hrn. Drechslermeister Joseph Drechsler von hier für seine zur Schau gestellten, neu verbesserten Schlund-Katheter zu Theil, nachdem der landwirthschaftliche Verein von diesen Schlund-Kathetern oder Entblühungs-Röhren, welche nach vielseitigen Erfahrungen der Herren Landwirthe beim Aufblähen des Rind- und Schafviehes mit dem besten und sichersten Erfolge angewendet werden, 20 Stück zur Verlosung angekauft hatte. Der Prämirung folgte der Festzug, und demnachst die Verlosung. Bei letzterer zeigte sich Fortuna wieder sehr launenhaft, indem sie dem Einen hold lächelte und ihn mit unerwartetem Glück überschüttete, dem Andern dagegen den Rücken kehrte und wie ein schmolldendes Weib das Nachsehen gestattete. — Ein Glücklich, welcher von einem Freunde ein Loos geschenkt erhalten hatte, erhielt den ersten Hauptgewinn, ein schönes braunes Pferd, während die anderen drei Loose des Freundes, welche sich derselbe für sich behalten hatte, Nieten waren. Im Ganzen wurden 250 Gewinne gezogen, und kam sonach von den ausgegebenen 500 Loose auf je 20 Loose ein Gewinn. — Nach Beendigung des Thierschau-Fests, Prämirungs- und Verlosungs-Geschäftes fand Diner in dem obengedachten Vereinszelle statt, welches außer den Vereins-Mitgliedern auch noch eine große Theilnahme von Gästen fand.

Vorigen Dinstag hatte der hiesige Auktions-Rommisarius Heller, ein allgemein geachteter Mann, das Unglück, auf der Straße von einem großen Fleischerbunde umgerannt und so schwer verletzt zu werden, daß derselbe schon am folgenden Tage seinen Geist aufgeben mußte. Der Eigentümer des Bundes ist bis jetzt noch nicht bekannt.

† Oppeln, 11. Mai. [Tageschronik.] Wenn in neuerer Zeit seitens des correspondirenden Publikums der Wunsch nach der Einrichtung einer Post-Badetbestellung am hiesigen Orte (d. h. Bestellung des Badetes mit dem Briefe zugleich) mehr denn je zu Tage tritt, so dürfte namentlich der Grund darin zu suchen sein, daß dieselbe Einrichtung in anderen Provinzialstädten überall mit Dank begrüßt worden ist. — Zwei mit dem vorgestrigen Abendzuge von Gleiwitz hier eingetroffene und in einem Gasthause eingekerkerte Damen, wären bald wieder dem Steinföhndampf als Opfer anheimgefallen. Während sie nämlich ihre auf der Reise beschmutzten Kleidungsstücke gereinigt und dieselben auf eine mit dem einen Ende an die Ofenklappe befestigte Schnur zum Trocknen aufgehängt hatten, überließen sie sich einer ansehnlichen Ruhe und wurden am andern Morgen fast leblos vorgefunden. Die mit Wäsche belastete Schnur hatte also, vermöge ihrer Schwere, die Ofenklappe nach und nach zugezogen. Die angestellten Wiederbelebungsversuche sollen nicht ohne Erfolg gewesen und Aussicht zur Erhaltung der beiden Verunglückten vorhanden sein.

=v= Aus Oberschlesien, 10. Mai. Vor einigen Tagen holten zwei Gerichtsdiener den Sohn eines Rittergutsbesizers in das Schulgefängniß ab, und gestatteten demselben mehrere Schritte vor ihnen zu gehen. Er wählte seinen Weg durch einen Eisenbahnhof, wo den Bahnkörper zu betreten ihm speziell erlaubt war, und forderte dort einen Aufsichtsbeamten auf, den beiden ihm folgenden Personen das Ueberschreiten des Bahnkörpers zu verbieten. Der Eisenbahnbeamte folgte dieser Aufforderung und nöthigte die Gerichtsdiener zum Umkehren, während der Schulner entkam.

Z Aus dem Kreise Gleiwitz, 11. Mai. Das projektierte oberbischle Gesamtwaissenhaus zu Gleiwitz ruft das mildthätige Publikum zur thätigen Beihilfe auf. Bis jetzt haben die dafür veranstalteten Sammlungen noch nicht 4000 Thlr. ergeben. Wenn aber das Wert gelingen soll, ist eine allgemeine Betheiligung aller Volksklassen in Güte und Palast nöthig. Und hierbei ist es unser hochverehrter Oberpräsident von Schleinitz Excellenz, von dem wir Oberschlesien die Förderung obigen Waissenwerkes durch huldvolle Gewährung der Portofreiheit und Insonderheit einer Haus-Kollekte erhoffen.

=E= Ratibor, 11. Mai. [Verschiedenes.] Seit mehreren Tagen bereits passirt eine Menge von Arbeitern, mit ihrem Werkzeuge versehen, den hiesigen Ort, um sich nach dem Bau der Warschau-Petersburger Bahn zu begeben, wohin sie schon Anfang d. J. engagirt waren. Die Leute, deren Beförderung von den verschiedenen Sammelplätzen aus per Bahn geschieht, erhalten, so lange sie auf der Reise sind, 6 Sgr. pro Tag bei freier Fahrt, an Ort und Stelle aber einen Silberrubel Arbeitslohn; außerdem werden ihnen die Lebensmittel zu einem mäßigen Preise geliefert. Obwohl ihnen dadurch größere Vortheile geboten scheinen, als sie hier durch Tagelohn erlangen könnten, würden sie sich doch mit geringeren Verdiensten in der Heimat begnügen, wenn sie überhaupt nur alle hinreichende Beschäftigung finden möchten; aber fast einstimmig klagen sie über den Mangel an Arbeit in ihrer Heimat. — Der hiesige Feuer-Vich- und Rettungsberein, dessen Mitgliederzahl sich auf 200 beläuft, hat seine praktischen Uebungen unter der trefflichen Leitung des Maurermeisters Herrn. Hoeniger wieder aufgenommen und wird kommenden Dinstag sein Stiftungsfest feiern, zu welchem auswärtige Gäste geladen sind. — Die oberbischle Musikgesellschaft hat, nachdem sie viele neue und tüchtige Kräfte herangezogen, in der Person ihres jetzigen Direktors, Herrn Richter, einen äußerst unflüchtigen und thätigen Dirigenten gewonnen, dem es gelungen ist, in kurzer Zeit mit den vielen neuen Kräften ein treffliches Ensemble herzustellen. Zeugniß davon gab u. A. das gestrige erste Abonnemen-Konzert im herzogl. Schloßgarten, welches, durchweg exakt ausgeführt, an die frühere

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

ren von den ehemaligen Directoren Labus und Benth dirigirten Konzerte erinnerte. — Die neuesten Nachrichten über den Krankheitszustand des ersten Präsidenten des hiesigen Appellations-Gerichts, Herrn Dr. Wenzel, sind leider sehr ungünstig und geben zu ernstlichen Befürchtungen Anlass.

Notizen aus der Provinz. * Görlitz. Im 5. Jäger-Bataillon haben nachstehende Verletzungen stattgefunden: Hr. Hauptmann v. Kallstein zum 7. lomb. Inf.-Regt., Hr. Hauptmann v. Arnstedt zum 6. lomb. Inf.-Regt., Hr. Hauptmann v. Prosch zum 10. Inf.-Regt., Hr. Prem.-Lieut. v. Branten zum 18. Jng.-Regt. nach Glogau, Hr. Sec.-Lieut. v. Hau-mer II. zum 18. Inf.-Regt. nach Glogau.

* Girschberg. Es ist nun entschieden, daß das 5. Jäger-Bataillon nicht hierher in Garnison kommt.

* Lauban. Der Häusler und Weber Sels nebst Frau zu Steinbach, hiesigen Kreises, feierten am 6. Mai ihr 50jähriges Ehejubiläum in der Kirche zu Nieder-Wiesla unter allgemeiner Theilnahme der verammelten Gemeinde und wurden, nachdem ihnen die untern 3. Mai von Ihrer Majestät der Königin gnädigst geschenkte Jubelbibel überreicht worden, von neuem feierlichst eingesegnet.

* Plegnis. Im Laufe dieser Woche hat der Bau der neuen Controlhäuser an den äußeren Eingängen unserer Stadt mit der Grundsteinlegung begonnen und soll der Bau so rasch gefördert werden, daß die Uebergabe der Häuser an die Steuerbehörde am 1. Oktober d. J. stattfinden kann. Nach der hierauf erfolgenden Beseitigung der bisherigen Controlhäuser wird zusehends der Platz vor der Pforte vollständig geordnet werden und mit seiner Ausbreitung und wahrhaft schönen Umgebung von neuen Häusern und Baupartien eine prächtige Ansicht gewähren, besonders wenn die alte Stadtmauer gefallen sein wird. Das Denkmal Friedrichs des Großen, dessen Errichtung nun durch die Kosten ziemlich bedeckt ist, wird als eine schöne Zierde dieses Platzes vor dem Schulhause sich erheben und soll am 15. August d. J. der Grundstein dazu feierlichst gelegt werden. Auf unsern Promenaden erscheinen jetzt auch einige Verschönerungen durch neue Anlagen von Gehölzen und Blumenpartien an den Seiten der Wege in der Richtung vom Glogauer zum Breslauer-Thore, wo ebenfalls eine neue stattliche Häuserfront sich vom Breslauer-Thor nach dem Bahnhofe hinzieht. Die Baumgart-Allee auf dem Hinterbaage hat durch angepflanzte Nesselbäume eine Verlängerung zu beiden Seiten des Rasenbäumchens vom Heinenstege bis zur Hinterleiche erhalten und ist nur zu wünschen, daß dieselbe ohne Beschädigung sich erhält.

* Reisse. In Franzdorf, dem Gute des Herrn v. Gilgenheim, starb am 2. d. M. der Wirtschaftsverwalter Kunert in dem seltenen Alter von 106 Jahren. Derselbe war am 24. Januar 1754 geboren, trat in seinem 10. Jahre als Stallbube in den Dienst der Gilgenheimischen Herrschaft und hat derselben mithin gegen 100 Jahre treu gedient.

Gefekgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

* Breslau, 8. Mai. [Schwurgericht.] Zu Geschworenen wurden ausgelost die Herren: Frhr. v. Lindenau, Sadowitz, Hertel, Kraft, Siemon, Mens, Valkhorn, v. Schönberg, Wolter, Schlad, Peiser, Leditsche. Die königliche Staats-Anwaltschaft vertrat Hr. Assessor v. Uchtritz, und als Vertheidiger folgten einander: Hr. Justizrath Dr. Windmüller und Hr. Referendar Wendroth.

Zuerst standen auf der Anklagebank der Gärtnergehülfe Friedrich Ernst Eduard Theodor Platt von hier, 18 Jahr alt, und der Privatschreiber Carl Friedr. Bihl. Braas, 24 J. alt, wegen Betrugs bereits 7mal bestraft. — Die gegen diese beiden erhobene Anklage lautete auf schweren Diebstahl resp. Hehlerei. Es wird beschuldigt der c. Platt: 1) am 23. December v. J. dem Gärtnergehülfe Seiffert hier eine Uhr im Werthe von 12 Thlr. und ein Paar Siefeln im Werthe von 2—3 Thlr., und zwar aus der verschlossenen Gärtnereiwerkstatt, Gartenstraße Nr. 23, mittelst Einbruchs in dieselbe durch gewaltsames Öffnen eines Fensters und demnachstiges Einsteigen durch dieses Fenster, 2) am 31. December v. J. ebenfalls dem c. Seiffert ein Paar Soden, und dem Gärtnerehülfe Krawczinsky Messing und Gewichte im Werthe von 9—10 Thlr., eben auch mittelst Einsteigens durch das Fenster, und 3) an demselben Tage dem Wagenladner Mich. Krawczinsky aus dessen verschlossener Werkstatt ein Gartenmesser mittelst Einbruchs und gewaltsamer Öffnung eines verschlossenen Behältnisses — gestohlen zu haben. Braas wird beschuldigt: 1) zu zwei verschiednenmalen zu dem Abfahre von Saden, von denen er wußte, daß sie gestohlen waren, mitgewirkt, 2) am 3. Januar d. J. der Hausbesitzerin Hentzel eine Taschenuhr, 3) am 4. Januar d. J. dem Schubmachermeister Meßed eine Taschenuhr, 4) am 5. Januar d. J. der unverheir. Pauline Lorenz eine Taschenuhr und ein Paar goldene Ohrringe, gestohlen zu haben. Verurtheilt wurde Platt zu 6 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf gleiche Zeit; c. Braas wurde feigegeprochen von der Anklage der Hehlerei, dagegen wegen 3 einfacher Diebstähle zu 1 Jahr Gefängnis und den Nebenstrafen verurtheilt.

Hiernächst befand sich auf der Anklagebank der Tagelöhner Gottlieb Trauff, 29 Jahr alt, aus Wilschau, hiesigen Kreises, bereits mehrfach bestraft. Er ist angeklagt: 1) Mitte Februar d. J. dem Einwohner Gottlieb Kerber zu Polnisch-Kniegitz aus dessen verschlossenem Boden mittelst Einsteigens zur Nachtzeit 4 Säckchen mit Erbsen und Bohnen im Werthe von circa 27 Sgr., 2) Mitte Februar d. J. dem Freistellensbesitzer Karl Rösner zu Baumgarten, während einer Feuersnoth, bei welcher Rösner gefährdet war, mittelst Einbruchs zur Nachtzeit ein Mannsheute 20 Sgr. werth gestohlen zu haben. In Betreff des Diebstahls ad 1 hatte Trauff ein vollständiges unumfassendes Geständnis abgelegt, dagegen leugnete er, den ihm ad 2 zur Last gelegten Diebstahl begangen zu haben. Durch das Verdict der Herren Geschworenen wurde er auch dieses Diebstahls für Nichtschuldig erklärt, und demzufolge durch den Gerichtshof freigeprochen, dagegen wegen des Diebstahls bei Kerber zu Polnisch-Kniegitz zu 2 Jahren Zuchthaus u. Polizeiaufsicht verurtheilt.

Ferner wurde vorgeführt die unverheir. Elisabeth Lieh aus RL-Verchütz, 35 Jahr alt, bereits bestraft. Sie ist angeklagt: am 24. Novbr. vor. J. dem Häusler Dan. Lieh zu RL-Verchütz einen Schweinskopf, und der Wittwe Barbara Lieh ein Paar Schuhe, letztere mittelst Öffnung eines verschlossenen Kastens, mit einem hierzu nicht gehörigen Schlüssel, gestohlen zu haben. Die Lieh wurde jedoch durch das Verdict der Geschworenen für Nichtschuldig erklärt, und demzufolge durch den Gerichtshof freigeprochen.

Schließlich erschienen auf der Anklagebank die unverheir. Wilhelmine Ernestine Melzer, 30 Jahre alt, und der Stellbesitzer und Holzhändler Wilh. Kimpel, 46 Jahre alt. Die gegen sie erhobene Anklage beschuldigt sie des Meineids resp. der Theilnahme an diesem Verbrechen. — Der Sachverhalt ist in Kürze folgender:

Am 1. April d. J. stand bei dem hiesigen königl. Kreisgericht zur Verhandlung in einer Untersuchung wider den Wilh. Kimpel wegen eines Holzdiebstahls Termin an. In demselben behauptete p. Kimpel, daß er die Holzstücke, welche er sich handelte, von dem Stellenbesitzer Ernst Kühn Giege, um welche es sich handelte, und stellte zum Beweise seiner Behauptung seine für 25 Sgr. gekauft habe, und stellte zum Beweise seiner Behauptung eidlich, Dienstmagd, Ern. Melzer, als Entlastungszeugin. Dieselbe befandte eidlich, der Ernst Kühn hat das Stüd Holz eines Abends in das Haus meines Dienstherrn gebracht und zwar auf einem Wagen in Begleitung noch mehrerer mit unbekannter Personen. Mein Dienstherr war nicht zu rater mit unbekannter Personen. Mein Dienstherr hat es hierauf für 25 Sgr. gekauft. Auf Grund dieses Zeugnisses wurde p. Kimpel freigeprochen. Diese Aussage hat jedoch die Melzer gegen ihr besseres Wissen bestritten; dies hat sie auch in der Voruntersuchung zugegeben. Nach ihrer Angabe hat Kimpel, nachdem er wegen Holzdiebstahls denuncirt worden, eines Tages zu ihr gedeutet: „Du mußt wasstheichlich mit rein, und da sagst du weiter nichts, als der Kühn hat das Stüd Holz gebracht und ich habe es gekauft. Das sagst du aber ja nicht, daß meine Jungen dabei waren.“ Als die Melzer Kimpel zu dem Termine gegangen, habe dieser ihr gesagt: „Was sie dich fragen, das beantwortest du, und wenn sie dich fragen, ob noch mehrere dabei gewesen sind, so sagst du, daß sie dir unbekannt gewesen sind.“ Zu erwähnen ist hier, daß durch die Voruntersuchung festgestellt worden, wie am 18. Januar d. J. sich der Brunnenmachergeselle Glosisch und Ernst und August Kühn mit den beiden Söhnen des Kimpel Ernst und Wilhelm und mit der Anklagten Melzer in den herrnpfropfchen Wald begeben, dort eine Giege gefüllt und dieselbe auf einem Wagen in den Garten des p. Kimpel kam aber noch während der Anwesenheit des Glosisch und des Ernst Kühn zurück, besichtigte die Giege und schickte bald durch seinen Sohn den Glosisch und Ernst Kühn 25 Sgr.

Kimpel, der Verleitung zum Meineide angeklagt, leugnet zwar, wird jedoch außer der Beschuldigung der Melzer durch das Zeugnis des Gastwirths Kuppe belastet. Dieser bekundete, daß Kimpel im v. J. sich seinen Rath erbeten, wie er sich in der Holzdiebstahlsache zu verhalten hätte. Kimpel habe dabei geäußert, er habe die Giege von Kühn gekauft, und sei ihm auch nicht bange, wenn sich nur das Frauenzimmer, die Melzer, nicht verplappere;

er werde sich alle Mühe geben, daß sie nicht alles so haarfein erzähle, wie es sich zugetragen habe.

Späterhin habe ihm Kimpel mitgetheilt: „er habe das Frauenzimmer, die Melzer, dahin verführt, daß sie die Person des Ernst Kühn gekannt zu haben, ausgegabt habe.“ Dabei hat Kimpel hinzugefügt: „er hätte ihr den Standpunkt der Sache klar gemacht.“ Endlich bezeugt Kuppe, daß Kimpel ihm schließlich mitgetheilt, „daß die Sache entschieden und ihm kein Haar gekrümmelt worden sei, daß er aber nun dem Kühn die Kosten erstatten solle, und daß er es wohl werde thun müssen, da er sich dazu verpflichtet habe, und damit Kühn späterhin die Sache nicht ans Tageslicht bringe.“ Heute in der öffentlichen Verhandlung widerstet die Melzer ihr Geständnis und hält sich für nichtschuldig. Sie behauptete heute, daß sie von K. keineswegs zu einer falschen Aussage verleitet worden, vielmehr ihre beschworene Aussage die Wahrheit sei. Bei Abhörung des Belastungszeugen, Gastwirth Kuppe aus Sandberg, stellte sich heraus, daß derselbe seine zweifache und namhafte Bestrafung wegen Diebstahls bei seiner ersten Vernehmung in der Voruntersuchung verschwiegen, und sogar beschworen hatte, daß er noch nicht bestraft sei. — Auf Antrag der kgl. Staatsanwaltschaft wurde Kuppe nach abgelegener Aussage wegen Meineids sofort zur Haft gebracht. Das Verdict der Geschworenen lautete in Betreff der Melzer und des Kimpel auf „Nichtschuldig“, wonächst beider Freisprechung durch den Gerichtshof erfolgte.

* Breslau, 9. Mai. [Schwurgericht.] Als Geschworene fungirten die Herren: Döbde, Träger, Siemon, v. Riebet, v. Schönberg, Pielsch, Kunzendorf, Brunnemann, Tilgner, v. Stedow, v. Dehisch, Reimelt. Die königl. Staats-Anwaltschaft vertrat Hr. Assessor v. Schmeling; als Vertheidiger war anwesend Hr. Assessor Friedländer.

Auf der Anklagebank befanden sich: 1) der Einwohner Gottl. Ritschke aus Schimmelmisch und dessen Ehefrau Johanna geb. Hoffmann, resp. des gewaltsamen Diebstahls und der Hehlerei angeklagt. Verurtheilt wurde R. zu 4 Wochen Gefängnis und den Nebenstrafen auf 1 Jahr, die verehel. R. zu 1 Woche Gefängnis.

2) Der ehemalige Dienstknecht Christian Spalled, 32 Jahr alt, ein vielfach bestraffter Dieb. Derselbe steht heute wiederum unter der Anklage des wiederholten schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall. Spalled wurde durch den Spruch der Geschworenen für schuldig erachtet und durch den Gerichtshof demnachst zu 6 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt. Ernährungsverth bleibt, daß Sp. im Jahre 1859 wegen schweren Diebstahls durch schwurgerichtliches Erkenntnis bereits zu einer 8jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist.

3) Der Dienstknecht Johann Busch aus Ober-Frauenwaldau. Die gegen denselben wegen Theilnahme an dem im § 181 (in der Mittheilung vom 6. d. in Nr. 211 d. B. hieß es irrthümlich § 187) des Straf-Gesetzbuchs vorgebrachten Verbrechens erhobene Anklage wurde bei Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Das Erkenntnis lautete auf Freisprechung des Busch.

Substationen im Regierungs-Bezirk Oppeln:

Beuthen, Haus nebst Garten Nr. 160, abg. 10,593 Thlr., 10. Okt. 11 Uhr, Kreisger. I. Abth. zu Beuthen.

Myslowitz, Haus und Kachelofen-Fabrik Nr. 245, abg. 11,108 Thlr., 11ten Oktbr. 11 Uhr, Kreisger. Comm. zu Myslowitz.

Reisse, Häuser Nr. 376 u. 377, abg. 4010 Thlr., 20. Juli 11 Uhr, Kreisger. I. Abth.

— Haus Nr. 333, abg. 6800 Thlr., 19. Oktober 11 Uhr, Kreisgericht I. Abtheilung.

Neustadt, Gasthof zum goldenen Anker Nr. 4, abg. 10,010 Thlr., 13. Aug. 11 Uhr, Kreisger. I. Abth.

Ples, Hausbesitzungen Nr. 74 und 81, abg. 2675 Thlr., 14. Juni 11 Uhr, Kreisger. I. Abth.

Birama, Gärtnereistelle Nr. 56, abg. 1170 Thlr., 12. Juni 11 Uhr, Kreisgericht I. Abth. zu Rosel.

Budzin, Kretschambesitzung Nr. 1, abg. 3261 Thlr., 17. Sept. 11½ Uhr, Kreisger. I. Abth. zu Ratibor.

Chorzow, Besitzung 135, Gebäude nebst Ader, abg. 4677 Thlr., 12. Juni 11 Uhr, Kreisger. I. Abth. zu Beuthen D.-S.

Nieder-Jastrzem, Allodial-Nittergut, abg. 16,961 Thlr., 15. Juni 11 U., Kreisger. I. Abth. zu Rybnitz.

Kopanina, Vorwerk bei Zarnowitz, abg. 33,928 Thlr., 5. Sept. 11 Uhr, Kreisger. I. Abth. zu Beuthen D.-S.

Lobkowitz, Bauerstelle 9, abg. 1600 Thlr., 3. Sept. 11 Uhr, Kreisgerichts-Comm. III. Bez. zu Ober-Glogau.

Ludgerowitz, Pöfession Nr. 10, abg. 2257 Thlr., 21. Juni 11 U., Kreisgerichts-Comm. II. Bez. zu Hultschin.

Michalkowitz, Bauerstelle 44, abg. 1072 Thlr., 12. Juni 11 Uhr, Kreisger. I. Abth. zu Beuthen D.-S.

Mollna, Freibauerstelle 23, abg. 1155 Thlr., 11. Juni 11 Uhr, Kreisger. I. Abth. zu Lublitz.

Pilchowitz, Nittergut, abg. 37,386 Thlr., 22. Juni 11 Uhr, Kreisgericht I. Abth. zu Rybnitz.

Klein-Pluschitz, Mahlmühle Nr. 12, abg. 2248 Thlr., 6. Sept. 11 Uhr, Kreisger.-Comm. II. Bez. zu Tost.

Rösitz, Bauerwirtschaft Nr. 245, Ader u. Wiesen ca. 35 M. 133 □ M., abg. 2263 Thlr., 15. Juni 11 Uhr, Kreisger.-Comm. zu Ratibor.

Schwientowitz, Besitzung 108, abg. 2600 Thlr., 16. Juli 11 Uhr, Kreisger. I. Abth. zu Beuthen D.-S.

Jawaba, Nittergut, abg. (zum Credit auf 31,988 Thlr.) zur Substanz auf 46,452 Thlr., ferner die Häuslerstellen Nr. 24 u. 25, abg. auf 40 und 600 Thlr., und der Kretscham Nr. 1, abg. 450 Thlr., 28. Juni 11 Uhr, Kreisger. I. Abth. zu Ples.

Handel, Gewerbe und Aderbau.

* London, 8. Mai. [Indigo-Auktionen.] In der heutigen ersten Sitzung kamen 1432 Kisten zum Aufgebot, wovon 408 zurückgezogen, 361 eingelaufen, 663 verkauft.

Dieses geringe Resultat der Btheiligung erklärt sich durch den Mangel an Aufträgen vom Continente und der Haltung der Signer, welche stark supportirten, wodurch die Käufer mit großer Vorsicht vorangingen. Die geringeren Sorten lester Ernte, mehr nach Marken als Gehalt tarirt, waren vernachlässigt und blieben die Gebote pari, hingegen für jedes zarte und zum Export dienliche Loos zahlte man 2—3 d Erhöhung auf Februar-Preise.

Die Zahl der persönlichen Käufer vom Continente ist klein, dahingegen ist das Inland besser vertreten; da letzteres in den Februar-Auktionen nur wenig gethan, unsere Fabrikthätigkeit sich auch auf einer lebhaften Höhe erhält, so ist nicht zu bezweifeln, daß solches sich für eine gewisse Zeit vorziehen werde. Bei dem mäßigen Umfange der Veräußerungen und der Wahrscheinlichkeit, daß die Signer fortfahren werden, zurückzuziehen, da wo nicht entsprechende Preise erreicht werden, dürften die Sitzungen schon nächsten Montag endigen, und somit stehen besondere Schwankungen der Preise nicht in Aussicht. — Das letzte Loos ist 1432 Kisten, folglich bleiben noch 7381 Kisten zu passiren.

* Hamburg, 11. Mai. Baumwolle. Der Markt behauptete sich in dieser Woche sehr fest und zeigte sich namentlich für Surate vermehrte Nachfrage. Verkaufte sind:

1200 Bälle fully fair Dollerah 4½/16 S.,

50 middling Orleans 6½/16 S.

Kaffee. Das Geschäft war sehr still, indeß sind Preise behauptet und unter Noth ist nicht zu kaufen. Einige Frage zeigte sich für Rio und es mußten für Ordre volle Preise bewilligt werden. In den geringeren Sorten bleibt die Auswahl schlecht. Die jüngst angelommenen Domingo- und Portorico-Kaffees wurden, wie unten bemerkt, prompt verkauft. Verkäufe vom 4. bis 10. Mai: 250,000 Pfd. Portorico 7½—7¾ S., 3000 Säcke Domingo 6½—6¾ S., 2500 Säcke Rio und Santos 6½—6¾ S., 1000 Säcke Laguayra 7½—8¼ S.

Von Farbehölzern kamen 250,000 Pfd. Domingo-Blauholz und 100,000 Pfd. Calaturoholz heran, wovon das Blauholz bereits auf Lieferung verschlossen war; von Laguna-Campeche-Blauholz werden binnen Kurzem zwei Ladungen erwartet, Käufer wollen vorläufig auf die Forderung der Signer nicht eingehen. Von Lima-Botholz wurden mehrere kleine Lose zum Verkauf genommen. Prima Bimas Japanholz räumt sich sehr, dagegen ist in guter Mittelwaare noch binlänglicher Vorrath vorhanden. Terra Catechu war mehr beachtet, Japonica unverändert.

Reis. Der Markt blieb auch in dieser Woche sehr fest, ungeachtet der Abzich nicht sehr bedeutend gewesen ist. In roher Waare sind zwei größere Geschäfte zum Absatz gegeben und bestehen dieselben in ca. 3500 Säcken Rangoon und 3000 Säcken Java und mögen von geschälten ostind. Gattung

gen gleichfalls 3000 Säcke, so wie von carol. ca. 150½ Tonn. begeben worden sein.

Kohzucker. Die Frage für rohen Zucker erhielt sich auch in den letzten 8 Tagen und wurden folgende Partien zu sehr festen Preisen aus dem Markt genommen: ca. 4000 Säcke brauner und gelber China, ca. 1400 Säcke brauner Paraiba, ca. 850 Kisten brauner und gelber Havana, ca. 400 Körbe Batavia.

Raff. Zucker. Bei nicht starker Frage konnte nur hiesiger Zucker sich behaupten, fremder mußte etwas billiger erlassen werden. Verkauft sind: 10,000 Brodte hiesiger, 8000 Brodte fremder.

M. Breslau, 11. Mai. [Das schles. Central-Verorgungsbureau für stellungsuchende Handlungsbienner] hat in Berlin ein Unternehmen zur Nachfolge, welches eine Vergleichung zwischen beiden Veranlassung giebt. Unter dem Namen „Vacanz-Liste“ wird die Verlags-handlung von A. Kretzmer gegen Abonnement von 1 Thlr. pr. Monat in wöchentlichen Lieferungen ein Verzeichnis der erledigten Stellen in Handlungshäusern, Landgütern, Schulen u. herausgegeben. Das hies. Verorgungsbureau arbeitet innerhalb eines halben Jahres im Interesse der Stelle-Suchenden und nimmt dafür 1 Thlr., während das berliner Unternehmen in demselben Zeitraum 6 Thlr. nimmt und die Mühe dem Stelle-Suchenden selbst überläßt. Wenn nach einem halben Jahre ein Handlungsbienner durch das hiesige Verorgungsbureau nicht hat placirt werden können, so löst es das Verhältnis mit dem Stelle-Suchenden auf, während das berliner Vacanzblatt ein nicht aufhörendes Abonnement nur gern sehen kann. Das hiesige Bureau schlägt zur Hebung einer Vacanz 6 Candidaten vor, das Vacanzblatt überläßt dem Abonnenten die Mühe des Selbst-Meldens; jenes wählt die Stelle-Suchenden aus und ein Stellegebender erhält nur 6 Vorschläge, dieses stellt die Möglichkeit, daß ein Stellegebender von einer ganzen Flut von Gesuchen überschüttet werden kann; durch jenes werden für eine Stelle nur geeignete erscheinende Persönlichkeiten in Vorschlag gebracht und dadurch die Prinzipale gewissermaßen vor Mißgriffen in der Wahl geschützt, durch dieses werden unnütze Meldungen und nicht passende Wahlen begünstigt; jenes ist also ein wirkliches Vermittelungsbureau, dieses ein bloßes Intelligenzblatt-Unternehmen.

* Berlin, 11. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Zu Anfang der Woche schienen die alten Verhältnisse wiederkehren zu wollen. Nur zwei Tage gaben die Eisenbahnnationen an die österreichischen Papiere den Vorrang ab; erstere haben im Durchschnitt eine Coursehöhe erreicht, welche eine allgemeine Steigerung aller Course nicht mehr zuläßt. Die Speculation muß andere Grundlagen suchen, als die allgemeinen Impulse, welche Eisenbahnnationen eben so unterschiedlos in die Höhe treiben, wie österreichische Papiere; sie muß die Grundlagen und Ausläufer jeder einzelnen Action studiren, um bald mit diesem, bald mit jenem Papier ihre Operationen auszuführen, und so das belebende Element des Verkehrs zu bilden. In diese ihr jetzt ganz neue Rolle vermag sie sich nicht gleich zu finden. So kam es, daß auf dem Eisenbahnnationenmarkt der Impuls fehlte, auf dem Markt der österreichischen Papiere dagegen durch die an den steigenden Rentencourisen sich ermannende wiener Börse eine allgemeine Bewegung erzeugt wurde, die diesem Geschäftsweige auf kurze Zeit das Uebergewicht verliehen mußte. Aber auch hier war die Bewegung keine ganz allgemeine. Nationalanleihe hob sich von 60½—61, Creditanleihe von 73—74½; die wiener Valuta aber blieb unverändert, zum Zeichen, daß die Bewegung in den Verhältnissen der österreichischen Monarchie keinen Boden hatte. Am Dinstag kam die Beunruhigung wegen der italienischen Wirren hinzu, Paris trat einen Rückgang an, der sehr wesentlich durch lokale Verhältnisse (durch das an die Agents de change ergangene Verbot, Bulletins auszugeben, welches dadurch veranlaßt war, daß Einige sich erküht hatten, zum Verkauf zu rathen) bedingt war, und so hörten die österreichischen Papiere rasch wieder auf, ihre vorwiegende Rolle zu spielen. Seitdem sind sie sowohl, wie der wiener Cours, unter die vorwöchentlichen Notizen zurückgegangen.

Der Eisenbahn-Aktienmarkt litt ebenfalls unter der allgemeinen politischen Verwirrung und die Course schloßen im Durchschnitt niedriger als vor acht Tagen. Von Seiten des Publicums wurden die Verkäufe seit dem Zeitpunkte, wo die allgemeine Haufe keine Fortschritte machte, überwiegend, jedoch beweist die Festigkeit, mit welcher die Börse die Verkäufe aufnahm, daß sie ein wesentlich gegen früher erhöhtes Courseniveau, wenn die politischen Constellationen nicht ungünstig werden, zu behaupten im Stande ist. Jedoch muß, um dies auf die Dauer zu ermöglichen, die oben charakterisirte, auf einzelne Devisen gerichtete Thätigkeit der Speculation sich weiter ausbilden. Trifft die Börse hier die richtige Auswahl, so erhält und steigert sie das Interesse des Publicums und befestigt damit die einzig sichere Basis, die sie für ihre Existenz nur suchen kann. Freilich muß sie darin mit mehr Vorsicht und Zurückhaltung verfahren, als sie bisher in einigen Fällen bewährt hat. Mit capriolenhaften Solotänzen kann sie kein Glück machen. Schon vor acht Tagen charakterisirten wir die Versuche, den Cours der Köln-Mindener willkürlich zu treiben. Sie brachten es zu Notirungen bis 133½, jedoch entsprach denselben keine Meinung, und die Bemühungen erzeugten nur eine degoutirende Reaction, die den Cours in dieser Woche um weitere 2 pCt. bis 129½ herabführte. Für Rosel-Oderberger erzeugte die von Ihnen gebrachte Notiz, daß ein Uebereinkommen betreffs der Kohlentarife mit der Österreichischen Bahn getroffen sei, welches wahrscheinlich auf den Verkehr eine günstige Rückwirkung üben werde, den Versuch, den Cours auf eine durchaus nicht motivirte Höhe zu treiben. Der Cours stieg in regel-mäßigen Schritten von 34—36½, in einzelnen willkürlichen Käufen bis 38½. Aber solche willkürliche Sprünge verderben höchstens das Geschäft durch den Degout, welchen sie im Publicum erzeugen. Die Actie blieb seitdem gänzlich vernachlässigt. Neisse-Brieger waren vorherrschend Brief. Es scheint, daß die Aprilerinnahme mit einem Plus von nur 29½ % gegen 47 % im März, nicht befriedigt hat. Auch Oppeln-Zarnowitzer blieben stationär; bei dieser Bahn ist der Prozentfuß der Aprilerinnahme ebenfalls geringer, als im Vormonat (5½ gegen 8½ % im März). Von leichten Devisen wurden nur Magdeburg-Wittenbergische durch die Speculation nachhaltig bevorzugt. Bei recht bedeutenden Umsätzen stieg der Cours um ¼ %. Man scheint auf eine gute Aprilerinnahme zu rechnen, da die Getreideexporte von Medienburg nach Sachsen, welche vor ¼ Jahren eine so günstige Epoche für dieses Papier erzeugten, wieder begonnen haben. Die Monats-einnahmen bilden überhaupt auf dem Eisenbahnnationenmarkt den einzigen Impuls. Ihnen verbannten auch die Berlin-Anhaltischen Actien ihre günstige Haltung. Wir machten schon früher darauf aufmerksam, daß der Frachtoverehr dieser Bahn sich sehr gut entwickle. Die Aprilerinnahme bringt die Verlastigung. Es beträgt 193,089 Thlr. oder 4050 Thlr. pro Meile gegen 122,709 Thlr. oder 3955 Thlr. pro Meile im April v. J. Es ist dies das erste Mal, daß die Bahn ein Plus, pro Meile gerechnet, ergibt. Der schon bis 107 zurückgegangene Cours hat sich wieder bis 109½ erhöht, und die Umsätze erreichten einen großen Umfang. Für Österreichische geben die Aprilerinnahmen einen Impuls abwärts. Man hatte eine bedeutend größere Mehrerinnahme erwartet, ohne daran zu denken, daß der vom 1. Mai ab herabgesetzte Kohlentarif für den April eine Zurückhaltung der Kohlentransporte motivirte. Auf der Hauptbahn und den Zweigbahnen in den Bergwerks- und Hüttenrevieren betrug die Aprilerinnahme pro Meile 5236 Thlr., 223 Thlr. mehr, als im v. J., im Mai war die Einnahme 6304 Thlr. pro Meile, 926 Thlr. mehr, als im v. J. Trotz dieses, hoffentlich nur vorübergehenden, Rückschlages ist die Einnahme bis Ende April noch 2437 Thlr. pro Meile oder 12½ % höher, als im v. J. Die Speculation wurde durch diesen Gehlschlag sehr entmutigt und warf durch zahlreiche Verkäufe heute den vorher schon fortbauend rückgängigen Cours noch um 1½ %.

Für Freiburger und Verbacher haben die Ausfälle im April ebenfalls Rückschlages erzeugt, während die Berlin-Hamburger Actien in Folge einer Mehrerinnahme sich im Course besserten.

Es ist ein bedeutender Fortschritt gegen früher, daß auf dem Eisenbahn-Aktienmarkt die Motive der Bewegungen so klar vorliegen, während noch vor nicht gar langer Zeit die Vertriebsentwicklung unbeachtet blieb und reine Zufälligkeiten über den Coursausgang entschieden. Obgleich für die nächste Zukunft die durch die natürliche Reaktion gebotene Wasserfluth noch vorwaltend zu bleiben droht, fürchten wir doch nicht, daß der Eisenbahnnationenmarkt wieder in seine alte Apathie ver falle. Die Baisse zieht neue Kräfte an die Börse; oder könnten die forcierten Kaufoperationen, wie sie in letzter Zeit offen hervortraten, den Markt in Mißstimmung bringen und dem Verkehr schaden. Wir geben nachstehend die Prozentfüße der Mehr- oder Mindereinnahmen der schlesischen Bahnen im Vergleich mit den früheren Monaten.

	Januar	Februar	März	April
Oberösterreichische Hauptbahn	+ 20 %	+ 13 %	+ 26½ %	+ 16½ %
do. Zweigbahnen	- 17 %	- 25 %	+ 4 %	- 38 %
Breslau-Bozen-Glogau	- 16½ %	- 7½ %	- 5½ %	- 3½ %
Bresl.-Schweid.-Freiburg	+ 5 %	+ 1½ %	+ 1½ %	- 3½ %
Beise-Brieg	+ 33 %	+ 44 %	+ 47 %	+ 29 %
Niederösterreich. Zweigbahn	+ 19 %	+ 20 %	+ 6 %	+ 14 %
Oppeln-Zarnowitz	+ 9 %	+ 8 %	+ 8 %	+ 5½ %
Rosel-Oderberg	- 0 %	- 5½ %	- 0 %	?

Die Potsdam-Magdeburger Bahn hat für 1859 einen günstigen Abschluß veröffentlicht. Es tritt wieder die Erscheinung hervor, daß an den Betriebsausgaben 1043 Thlr. erspart wurden, während sich die Einnahmen 30,495 Thlr. höher stellten. Der Reservefonds blieb unangegriffen auf den statutenmäßigen Höhe, die keine Zuschüsse mehr erfordert. Den Extrareferenzen wurden 28,685 Thlr. zugeschrieben, so daß die Referenzen zusammen jetzt 562,241 Thlr. betragen. Außerdem wurden auf die schwebende Schuld 86,763 Thlr. abgetragen.

Auch der Cours der österreichischen Staatsbahnaktien litt — eine lange nicht beobachtete Erscheinung — unter dem Einfluß der Wocheneinnahmen, die, einer günstigen Periode des vorigen Jahres gegenüber, beiseite den auszufallen drohen. Der Ausfall der letzten Woche betrug bereits 58,102 fl. Auf der Tagesordnung der bevorstehenden General-Verammlung stehen wieder die „Gründerechte.“ Voriges Jahr wollte man ihnen das Agio auf 44,444 Stück neue Aktien bewilligen, jetzt scheinen sie eine urkundliche Konstatierung ihrer Rechte vorzuziehen, da es mit dem Agio mehr als zweifelhaft ausfällt.

Von Bankaktien thaten sich die der darmstädter Zettelbank durch eine vorübergehende Steigerung hervor. Wir erinnern zur Erklärung daran, daß die bevorstehende General-Verammlung wahrscheinlich einen Umtausch der 30prozentigen Quittungsbogen gegen Bankaktien beschließen wird. Danach würde der Cours der Quittungsbogen von 92 einem Cours der Bankaktien von 73½, einem verhältnismäßig niedrigen Satz, entsprechen. Auch schles. Bankverein hob sich vorübergehend.

Preussische Fonds behaupteten sich. Einiges Leben war in berlin-stettiner Prioritäten 2. und 3. Emission.

Der Geldmarkt bleibt zu den bisherigen Diskontierungen knapp. Die Banken behaupteten im April ungefähr dieselbe Position wie im März. Das Wechselportefeuille nahm bei den preussischen Banken um 383,085, bei den übrigen deutschen um 448,406 Thlr. ab, die Lombardbestände fielen bei den preussischen Banken um 1,627,233 Thlr., bei den übrigen deutschen stiegen sie um 289,062 Thlr.

Schlesische Devisen bewegten sich, wie folgt:

	4. Mai.	Höchst.	Niedrigst.	11. Mai.
Oberschlesische A. u. C.	122½ bz.	122½ bz.	118½ bz.	119—118½ bz.
B.	112½ bz.	112½ bz.	109½ bz.	109½ bz.
Breslau-Schw.-Freib.	84 B.	84 B.	82 B.	82½ B.
Reisse-Brieger	57½ B.	57½ B.	55½ B.	55½ B.
Köfel-Dorberger	34 B.	36½ B.	33½ B.	33½ B.
Niederfchl. Zweigbahn.	—	—	—	—
Oppeln-Tarnowitzer	32½ B.	33½ B.	32½ B.	32½ B.
Schles. Bankverein	74 G.	77 bz.	75 B.	75 B.
Minerva	29½ bz.	29½ bz.	28 bz.	28½ bz.

Breslau, 12. Mai. [Börsen-Weekendbericht.] Die am Montag vorherrschende günstige Stimmung, welche vorzugsweise ihren Ausdruck in einer wesentlichen Courssteigerung der kleinen Bahnen, als: Oppeln-Tarnowitzer, Köfel-Dorberger hatte, die zu merklich höheren Coursen in lebhaftem Verkehr waren, mußte schon am nächsten Tage einer flauen Tendenz weichen, die bis heute anhält. Dazu trat noch in der zweiten Hälfte der Woche eine solche Geschäftslosigkeit, wie wir sie lange nicht gesehen haben und auch ohne mattere Berichte von auswärts hinreichend gewesen wäre, einen Rückgang der Course hervorgerufen.

Da jedoch die Course der auswärtigen Börsen gleichfalls rückgängige Tendenz verfolgten, und namentlich heute auf das Gerücht, daß Garibaldi in Calabrien gelandet sei, niedriger kamen, so schlossen wir heute in recht matter Haltung mit theilweise bedeutend niedrigeren Coursen. Das Geschäft in Eisenbahnaktien war ein schwaches und machte davon, wie schon oben angeführt, nur Tarnowitzer und Köfel-Dorberger am Anfang der Woche eine Ausnahme, auch heute wurde darin Einiges umgesetzt, jedoch zu merklich gewöhnlichen Coursen. Köfel schloß über 3 % und Tarnowitzer ca. 1 % niedriger. Die Mehreinnahmen der Oberschlesischen Eisenbahn pro April haben den gehegten Erwartungen nicht entsprochen und wirkten ungünstig auf den Coursstand dieser Devisse, die 4 % verlor. Freiburger weisen für denselben Monat Mindereinnahme nach und wichen auch über 2 %. Reisse-Brieger stellten sich trotz der wieder bedeutenden Mehreinnahmen auch 1 % niedriger.

Die Antheilscheine des Schles. Bankvereins mußten gleichfalls der allgemeinen Richtung folgen und wurden heute gegen Beginn 1½ % niedriger offerirt. Oesterreich. Kredit-Aktien hielten über 4 % und National-Anleihe nahe an 2½ % ein, eben so österr. Währung ca. ½ %; dagegen stieg sich der Cours von poln. Papiergeld ca. ¾ %. Von Prioritäten kamen vorzüglich Oberschles. 4½ % bei unveränderten Notirungen in Umsatz, Freiburger 4½ % stiegen von 90¼—91, wozu sie in steter Frage waren, sie fehlten jedoch gänzlich. Alle anderen Prioritäten weisen wesentliche Veränderungen nicht nach, eben so Fonds, die jedoch ziemlich fest schloßen.

Geld bleibt reichlich und erste Disconten a 3 % gefragt. Der Verkehr in Wechseln war gering. Amsterdam kurz stieg sich von 142½—143½, 2 Mt. von 141½—141¾. Hamburg kurz von 150¼—150½, wozu es übrig blieb, 2 Mt. von 150¼—150½, gleichfalls Brief. Paris wurde von 69—78¼—79¼ gehandelt, war aber zu letzterem Course noch angeboten.

London 6.17½ bezahlt, bleibt dazu Geld. Monat Mai 1860.

	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Oesterr. Credit-Aktien	74½	72½	72	71½	71½	70½
Oesterr. National-Anleihe ..	60½	60½	59½	60	60	59½
Schl. Bankvereins-Antheile ..	76	75½	75½	75½	75½	74½
Freiburger Stammaktien ..	83½	82½	82½	82	81½	81½
Oberschlesische Litt. A. u. C.	122	120	120	121	120	117½
Oppeln-Tarnowitzer	33½	32½	32½	33	32½	32½
Köfel-Dorberger	37	34½	34½	35½	35	33½
Reisse-Brieger	56	56	56	56	56	55
Schl. ¾proc. Pfdb. Litt. A.	87½	87½	87½	87	87	87½
Schles. Rentenbriefe	93½	93½	93½	93½	93½	93½
Preuß. 4½proc. Anleihe ..	99½	99½	99½	99½	99½	99½
Preuß. 5proc. Anleihe	104½	104½	104½	104½	104½	104½
Staatsschuldcheine	84	83½	84	83½	84	83½
Oesterr. Banknoten (neue) ..	75½	75½	75½	75½	75½	74½
Poln. Papiergeld	88½	88½	88½	88½	88½	88½

† **Breslau, 12. Mai.** [Börse.] Die Börse war matt, schloß etwas fester. Bei beschränktem Geschäft wurde National-Anleihe 59½ gehandelt.

Neueste landwirthschaftliche Literatur.

Verlag von **Gustav Vosslermann** in Berlin, vorrätig in allen Buchhandlungen, in **Breslau** durch **F. Sirt's** königl. Universitäts-Buchhandlung.

Berger, A. Immanuel, Darlegung der Steuergrundsätze, die bei der Landwirthschaft und überhaupt Anwendung finden müßten, wenn Mißverständnisse möglichst vermieden werden sollen. Mit 3 lithographirten Tafeln. 15 Sgr. [3671]

Berichte über neue Nutzpflanzen, insbesondere über die Ergebnisse des Anbaues in verschiedenen Theilen Deutschlands, herausgegeben von Mez und Comp., land- und forstwirthschaftliche Samenhandlung in Berlin. Jahrgang 1860. 20 Sgr.

Morris, General, Versuch über das Exterieur des Pferdes. — Aus dem Französischen überf. von Hauptmann Gräfe. Mit sieben Tafeln Abbildungen. 25 Sgr.

Nathusius, Hermann von, Die Racen des Schweines. Eine zoologische Kritik und Andeutungen über systematische Behandlung der Hausthier-Racen. 16 Sgr.

Schacht, Dr. Hermann, Kurze Zusammenstellung der in diesem und dem vergangenen Jahre gesammelten Erfahrungen über Kultur der Zuckerrübe, so wie über die Krankheiten und Feinde dieser Pflanze. Mit 3 Abbildungen. 6 Silbergroschen.

Credit 70½ Geld ohne Abgeber, Wiener Währung 75½—74½ bezahlt. Von Eisenbahn-Aktien waren nur Tarnowitzer im Verkehr, der Cours war 32, etwas auf 32½ gehandelt. Fonds zu den letzten Notirungen willig zu haben.

Breslau, 12. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, unverändert; ordinäre 7½—8 Thlr., mittlere 8½—9½ Thlr., feine 10½—10¾ Thlr., hochfeine 11—11¼ Thlr. — Kleesaat, weiße, flau; ordinäre 11—13 Thlr., mittlere 14—15 Thlr., feine 16—17 Thlr., hochfeine 17½—18 Thlr. Da die Kleesaat-Saison als beendet zu betrachten ist, werden die amtlichen Kleesaat-Notirungen vorläufig ausgesetzt.

Hoggen fester; Rindungsschneide, loco Waare und pr. Mai 43½ Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni 43½ Thlr. Br., Juni-Juli 43½ Thlr. Gld., Juli-August 43½ Thlr. bezahlt und Gld.

Rübsen wenig verändert, Herbst matter; loco 10½ Thlr. Br., pr. Mai 10½ Thlr. Br., Mai-Juni 10½ Thlr. Br., Juni-Juli 11 Thlr. Br., Juli-August —, August-September 11½ Thlr. bezahlt und Gld., 11½ Thlr. Br., September-Oktober 11½ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gld., Oktober-November 11½ Thlr. Br.

Kartoffel-Spiritus fest; gefärbt. 300 Eimer; loco 17 Thlr. Gld., pr. Mai 17½ Thlr. Gld., Mai-Juni 17—17½ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 17½ Thlr. bezahlt, Juli-August 17½ Thlr. Br.

Zink. Nach längerer Pause fanden in den letzten Tagen zu den gemeldeten Preisen bedeutende Umsätze statt; disponible Vorräthe geräumt, heute ohne Handel.

Die Börsen-Commission.

Der heutige Markt war für sämtliche Getreidearten in ruhiger Haltung; die Zufuhren wie Angebote von Bodenlagern waren nur schwach und zu ziemlich unveränderten Preisen beschränktes Geschäft.

Weißer Weizen	75—80—82—86 Sgr.	nach Qualität
Gelber Weizen	70—75—80—83 "	
Bruch- u. Brennerweizen	55—60—63—66 "	
Hoggen	56—59—62—64 "	
Gerste	43—45—48—52 "	und
Hafer	27—29—31—33 "	
Roth-Erbf.	54—56—58—62 "	Trockenheit.
Winter-Erbf.	45—48—50—52 "	
Widen	40—45—48—50 "	

Deßhalb wegen mangelnder Offerten geschäftlos, Raps und Rübsen würden mehrere Sgr. über die höchsten Notirungen bedingen. — Wintertraps 90—94—96—98 Sgr., Wintertraps 76—78—80—84 Sgr., Sommertraps 72—76—78—80 Sgr., Schlag-Leinsaat 75—80—84—88 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rübsen behauptet; loco, pr. Mai und Mai-Juni 10½ Thlr. Br., Juni-Juli 11 Thlr. Br., August-September 11½ Thlr. bezahlt, 11½ Thlr. Br., September-Oktober 11½ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gld.

Spiritus fest, loco 10½ Thlr. en detail bezahlt. Von Kleesaaten in rother Farbe wurden heute nur kleine Posten in feinen Qualitäten zu den gestrigen Preisen gekauft; weiße Saat ganz ohne Begehr und die Notirungen nominell.

Rothe Kleesaat 7½—9½—10½—11—11½ Thlr. } nach Qualität.
Weiße Kleesaat 12—14—16—17—18 Thlr.
Thymothee 8—8½—9—9½—9¾ Thlr.

Wasserstand.

Breslau, 12. Mai. Oberpegel: 15 F. 11 Z. Unterpegel: 4 F. 9 Z.

Vorträge und Vereine.

Breslau, 12. Mai. In der juristischen Section hielt der Präsident a. D. Hundrich am 9. d. M. einen Vortrag über die Führung der Kirchenbücher und der Civilstands-Register. Er hob hervor, wie — bei aller Achtung vor den Sagen und Gebräuchen der bei uns bestehenden verschiedenartigen Religions-Gesellschaften — zunächst dem Staate obliege, über alle seine Angehörigen, und abgesehen von ihren Glaubensbekenntnissen, die Urkunden wegen der Geburten, Heirathen und Todesfälle in allgemein gültiger Form geregelt zu sehen.

Wenn er dem Allgem. Land-Recht in vielen Rechtsmaterien, namentlich auch im Erbrechte, den Vorschlag zuspreche, so habe er doch in seiner langjährigen Praxis, einst im Magdeburger und später in dem preussischen Rheinlande, die Vorschriften des dort gültigen Gesetzbuches über die Civilstands-Register schärfen gelernt. Hierbei habe er gesehen, wie die Einzelnen — dem Staatsgehege hierin willig Folge leistend — den Sitten ihrer Religionsverwandten dabei treu geblieben wären, wodurch den wichtigsten Familienereignissen erhöhte Feierlichkeit verliehen worden sei.

Die Kirchenbücher — namentlich auf dem Lande mit Filialgemeinden — gaben nur zu oft Veranlassung zu erheblichen Ausstellungen, besonders wegen der nur einseitigen Eintragungen des Pfarrers, ohne Zuziehung von Zeugen, so wie der vom Küster zu fertigenden Abschriften, welche selten gehörig in den Registern niedergelegt würden; bei letztern aber gar nicht zur Prüfung und Rectification gelangten. Uebrigens erschienen die 22 Paragraphen im Allg. L.-R. über die Kirchenbücher nicht umfassend. Dagegen würden die Civilstandsregister sofort in Duplikaten geführt, die Verhandlungen würden in Bücher eingetragen, welche der Präsident des Gerichts erster Instanz auf jeder Seite mit seinem Namenszuge (einem Stempel) versehen müßte. Jedes Protokoll werde dem Erklärenden und den dabei zugezogenen, mit der Familie bekannten Zeugen vorgelesen, und auch von ihnen durch Unterschrift mit vollzogen.

Dem Ober-Procurator stehen bei seinen Revisionsreisen die Prüfung der Akte frei; er sei aber ausdrücklich verpflichtet, die am Jahresabschlusse an das Gericht erster Instanz einzuwendenden Duplikate selbst oder durch einen Substituten zu prüfen, die erheblichen Mängel protokolllarisch festzustellen, auch für die Rectification zu sorgen, mit der Befugnis, wegen jeder Natur oder sonstigen Nachlässigkeit die Aufhebung einer Geldbuße zu veranlassen. — Im Vortrage über die einzelnen Gattungen der Urkunden wurde hervorgehoben:

Die Geburt eines Kindes müsse binnen drei Tagen von einem Augenzeugen zur Anzeige kommen, der Civilstandsbeamte ziehe zwei der Familie befreundete Zeugen zu, und folglich bei diesem Acte würden die dem Kinde beigelegten Vornamen — welche bei der Taufe unverändert bleiben müßten — mit eingetragen.

Für die Heiraths-Urkunden gingen zwei Aufgebote voraus, mit einer Zwischenzeit von acht Tagen, die Sonntage inbegriffen, und zwar durch Aushang vor dem Gemeindebehaue. Der Consens der Eltern und die sonstigen Nachweisungen müßten bündigst beigebracht werden.

Vor der Copulation müsse der Civilstandsbeamte, unter Zuziehung von vier Zeugen, den Gesetzsatz über die wechselseitigen Rechte und Pflichten der Eheleute vorlesen, dann einzeln von dem Bräutigam wie von der Braut ihre Erklärung erfordern, die Ehe eingehen zu wollen, worauf er sie im Namen des Gesetzes für Ehegatten erkläre.

Nach Vollziehung der Urkunde säume das junge Paar fast niemals, den Ehebund priesterlich anerkennen zu lassen, sich mithin auch den Segen der Kirche zu erbitten.

Bei jedem Todesfalle bedürfe es zur Beerdigung der kostenfreien, schriftlichen Erlaubnis des Civilstandsbeamten; bei der Sterbeurkunde müße

derselbe zwei Zeugen — womöglich die nächsten Verwandten oder Nachbarn — zuziehen.

Die Erfahrung habe gelehrt, meld einen sicheren Anhalt die Civilstandsregister der Familien bei allen Nachweisungen namentlich vor den Gerichten in Nachlassangelegenheiten gewährt.

In den altständischen Provinzen werde sich — bei dem von der Majorität im Herrenhaufe am 7. d. Mts. über die Civilehe gefaßten Beschluß — die Einführung von Civilstandsregistern vielleicht auf längere Zeit verzögern, um so dringender trete der Wunsch hervor, den Conflicten zwischen den Gerichten und einzelnen Geistlichen wegen der Wiederherbeirathung zu begegnen, zunächst durch baldige Abänderung der jetzigen Instructionen zu Verbesserungen.

Werde nun wieder, wie früher, jeder Pfarrer veranlaßt, den Landesgesetzen und Judicaten Folge zu leisten, wenn er selbst kein Bedenken hege, so würden die Consistorien und der Oberkirchenrath wohl selten noch Veranlassung bekommen, hemmend einzutreten!

Hierauf erörterte der Herr App.-Ger.-Rath Klingberg die Controverse zwischen dem Ober-Tribunal und dem App.-Gericht zu Hamm in Gruchots Beiträgen, Ser. III. S. 276, wegen Verlängerung des Fristenlaufs während der Gerichtsferien ohne Antrag.

Das Obertribunal hatte die Affirmative, jenes App.-Gericht hat aber wiederholentlich die Negative ausgesprochen. Der Herr Vortragende entwiderte mit ausführlichen Gründen seine Ansicht dahin, daß eine Fristverlängerung ohne Antrag nicht zu rechtfertigen sei. Hundrich.

Inserte.

Das Curatorium der Allgemeinen Landes-Stiftung als National-Dank hat Mir die Urkunde über die von Ihnen mit einem Kapital von 500 Thlr. unter der Benennung: „C. Krister's Special-Stiftung“ gegründete Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen in den Kreisen Waldburg und Schweidnitz zur Bestätigung eingereicht. Indem Ich dieser Stiftung meine Bestätigung gern ertheile, habe, und Ihnen hierbei ein Exemplar der Stiftungs-Urkunde wieder zugehen lasse, spreche Ich Ihnen zugleich meinen herzlichsten Dank für die den hilfsbedürftigen Kriegs-Veteranen durch Gründung dieser Stiftung bewiesene patriotische Fürsorge hierdurch aus. Möge Ihr edles Beispiel recht viel segensreiche Nachfolge finden, auch zu allen Zeiten Gottes reichlicher Segen auf diesem Denkmale patriotischer Opferwilligkeit ruhen.

Berlin, den 23. April 1860. [3660]

In Vertretung:

(gez.) **Friedrich Wilhelm**, Prinz von Preußen.

An den Fabrikbesitzer Herrn C. Krister in Waldburg.

Vorstehenden höchsten Erlaß bringe ich verpflichtetermaßen zur allgemeinen Kenntniß. Breslau, den 12. Mai 1860.

Der Reg.-Bezirks-Kommissar Geh. Rath v. Boyrsch.

Centnerbrunn.

Wasserheil-Anstalt bei Neumarkt, Grafschaft Glatz.

[2695] Direktion: Dr. Moser. H. Bernhardt.

Kummerfeld'sches Waschwasser.

Das allein echte, von mir bereite, mit hoher königl. preuss. Concession und k. k. österreichischem ausschließlichen Privilegium besichene Kummerfeld'sche Waschwasser ist in Schlesien nur echt zu haben bei Herrn **Eduard Groß** in Breslau, Neumarkt Nr. 42, und bei Herrn **Robert Drosdattius** in Glatz. Weimar. Dr. **Ludwig Hoffmann**, großherzogl. Bergath und Hof-Apotheker.

[3663]

Mit Genehmigung des Königl. Cultus-Ministerii.

Stroinski's Augenwasser,

zur Augenstärkung, gegen Augenschwäche und Augen-Entzündung.

Dr. Pattinson's Engl. Gichtwatte,

Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen u. c.

Ganze Padete à 8 Sgr., halbe Padete à 5 Sgr.

Seger's

aromatische Schwefelseife,

vom Königl. Kreis-Physikus **Dr. Alberti**

erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Haut-Verfeinerungsmittel gegen Sommerprossen, Flechten, Hautausschläge, Reizbarkeit, erkrankene Glieder, Schwäche und sonstige Haut-Krankheiten empfohlen.

Original-Padete à 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's

nervenzestärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pommade

verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachstum des Haars.

Für die Wirksamkeit wird garantirt.

Preisgekrönter weißer

Brust-Honig,

chemisch gepreßt und empfohlen von **Prof. Dr. Lindes**, ist das von der Heilkunde anerkannt wohlthätigste und wirksamste Hausmittel bei fatarhalischen Beschwerden, Husten, Heiserkeit u. c., von dessen Gebrauch man sich mit Recht eines heilsamen Erfolges versichert halten kann. Zur Garantie in Gläsern mit meinem Etiquett und meinem Stempel verschlossen. [3273]

Eduard Nickel, Berlin, Breitestr. 18.

Depots in Breslau bei **G. Olivier**, Sanktstr. 13.

Hirschberg: Fr. Schliebener. Oppeln: S. Schnell. Ratibor:

S. Gutfreund. Leipzig: C. M. Spiegelthal.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Soeben erschien und ist zu haben in **F. Sirt's** königl. Universitäts-Buchhandlung in Breslau:

Adam Bede.

Von **George Eliot**,

übersetzt von **Julius Frese**.

2 Bände. Eleganter gebunden Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieser nach dem einmündigen Urtheil aller seiner Leser wahrhaft klassische Roman hat in England die größte Anerkennung gefunden, und in Zeit von einem Jahre sieben Auflagen erlebt. Die meisterhafte nun vollständig vorliegende Uebersetzung wird ihn auch in Deutschland dieselbe Theilnahme finden lassen.

Verlag von **Franz Duncker** in Berlin.

Unser

Wechsel-Comptoir,

Albrechtsstraße Nr. 35, par terre, Eingang rechts,

welches sich mit dem Ein- und Verkauf von Staatspapieren und Geldsorten jeder Art, unter streng soliden Bedingungen, befaßt, empfehlen wir zur geneigten Benutzung. [2469]

Schlesischer Bank-Verein.

Ueber die Verhältnisse der deutschen Colonien in den brasilianischen Provinzen Rio Grande do Sul, Sta. Catharina und Minas Geraes, in welchen die Einwanderer gutes Land billig kaufen oder auf Credit billig erhalten können, ertheilen die Unterzeichneten genaue Auskunft und nehmen Anmeldungen für dieselben an.

Nach den deutschen Colonien **Dona Francisca** und **Blumenau** in der Provinz Sta. Catharina befördern wir zunächst am 25. Mai und 25. Juni Passagiere.

Wilh. Hübn und Comp., obrigkeitlich concess. Schiffs-Expediten in Hamburg. [3593]

Der auf der Rathiaßstraße Nr. 38 belegene **Gasthof „zum Weinberge“**, mit Branntwein-Brennerei und Ausschank nebst Inventarium, massiv und im guten Bauzustande, durch seine günstige, von keiner Eisenbahn unterbrochene frequenten Lage sich auszeichnend, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen in Breslau am Neumarkt Nr. 8 bei **C. M. Freudenberg**. [4476]

Vormund der mineorennen Eigenthümer.

Amliche Anzeigen.

Substitutions-Bekanntmachung.
Zum notwendigen Verkauf des hier Vor-
werks- und Brüderstraße belegen von Nr. 13
Vorwerks- und Nr. 5 Brüderstraße abge-
zweigten, im Hypothekeneinde der Dhlauer-
Vorstadt vol. VI. Fol. 193 eingetragen, dem
Mittergutsbesitzer Henkel gehörigen, auf
8152 Zhlr. 21 Sgr. 6 Pf. geschätzten Grund-
stücks (Bauplätze), haben wir einen Termin auf
den 19. Oktober 1860, Vormittags
11 Uhr, im 1. Stock des Gerichtsgebäudes
anberaumt.
Tare und Hypothekenschein können in dem
Bureau XII. eingesehen werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekeneinde nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha-
ben ihren Anspruch bei uns anzumelden.
Die Vorbesitzerin des Grundstücks Marie
Elisabeth Frey oder deren Erben werden zu
obigem Termine hierdurch vorgeladen.
Breslau, den 17. März 1860. [481]
Königl. Stadt-Gericht. Abteilung I.

Notwendiger Verkauf. [42]
Kreis-Gericht Breslau. I. Abtheilung.
Der dem Maurermeister Karl Hoffmann
gehörige sub Nr. 106 zu Lehmgraben belegene
Gartenfeld von 29 Quadratrußen 114 Qua-
dratfuß nebst den darauf errichteten, noch nicht
vollständig neugebauten Gebäulichkeiten, gericht-
lich abgeschätzt auf 5689 Zhlr. 15 Sgr. 6 Pf.,
zufolge der nicht Hypothekeneinde in unserem
Bureau III. B. einzusehenden Tare soll
den 6. Juni 1860, Vorm. 11 Uhr
vor dem Herrn Kreisrichter Graf Stojan an
ordentlichem Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekeneinde nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha-
ben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.
Breslau, den 16. November 1859.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Notwendiger Verkauf. [348]
Das den Franz Karas'schen Erben ge-
hörige sub Nr. 136 des Hypothekeneinde in
der Stadt Beuthen D.S. belegene Haus, ab-
geschätzt auf 7189 Zhlr. 15 Sgr. 6 Pf.,
zufolge der nicht Hypothekeneinde und Bedingungen
in unserer Notariatsurkunde einzusehenden Tare, soll
am 2. Oktbr. d. J. von Vorm. 11 Uhr
ab, an unserer Gerichtsstelle notwendig sub-
hastirt werden.
Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer
aus dem Hypothekeneinde nicht ersichtlichen
Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedi-
gung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch
bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.
Beuthen D.S., den 6. März 1860.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Sprzedaż konieczna.
Król. Sąd powiatowy w Pleszewie.
Wydział pierwszy.
Pleszew, dnia 17. Marca 1860.
Dobra ryccarskie Kucharki I. eżesze w
Wielkiem Księstwie Poznańskiem, Powie-
cie Pleszewskiem położone, do Andrzeja
Galewskiego i małżonki jego Floren-
ty z Świętochowskich należące,
oszacowane na 16,708 tal. 13 sgr. 4 fen.
wedle tary, mogącej być przejętą wraz
z wykazem hipotezycznym i warunkami w
Registraturze, ma być przed Ur. Noctel
sędzią powiatowym dnia 20go Czerwca
1860 przed południem o godzinie 11tej
w miejscu zwykłym posiedzeń sądowych
sprzedan.
Wierzyciele, którzy względem pretensyi
realnej z księgi wieczystej nie wynika-
jącej, z pieniędzy kupna zaspokojenia
poszukują winni się z należytosćmi
swemi do sądu subhastacyjnego zgłosić.

Notwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Pleschen.
Erste Abtheilung.
Pleschen, den 17. März 1860.
Das dem Gutsbesitzer Andreas Galewski
und dessen Ehefrau Florentine geborenen
Świętochowskich gehörige, im Kreis-Pleschen
des Großherzogthums Posen belegene adeliche
Mittergut Kucharki I. Antheils, abgeschätzt auf
16,708 Zhlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst
Hypothekeneinde und Bedingungen in der
Registratur einzusehenden Tare, soll vor dem
Herrn Kreisrichter Nöbel am 20. Juni
1860 Vormittags 11 Uhr an ordentlichem
Gerichtsstelle subhastirt werden.
Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer
aus dem Hypothekeneinde nicht ersichtlichen
Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedi-
gung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen
bei dem Substitutions-Gericht zu melden.

Holz-Verkauf.
Aus dem königl. Forstreviere Schöneiche
sollen Montag den 21. Mai d. J. von
Vormittags 8 Uhr ab im Gerichtsfesthau
zu Schöneiche
aus den Schußbezirken Kreidel, Gleinau,
Heidau und Schöneiche circa 300 Klaftern
Eichen, Kiefern und Apen-Brennholz, und
aus dem Schußbezirk Kreidel mehrere Stüd
Kiefern-Bauholz,
Dinstag den 22. Mai d. J. von Vor-
mittags 9 Uhr ab im Gerichtsfesthau zu
Tardorf
aus den Schußbezirken Tardorf und Vor-
schen circa 300 Klftn. Eichen, Buchen,
Kiefer und Apen-Brennholz,
meistbietend gegen sofortige Bezahlung ver-
kauft werden.
Schöneiche, den 9. Mai 1860.
Der königl. Oberförster Graf Matuschka.

Knaben-Heberwürfe.
elegant und reich besetzt, von divers. Stoffen,
zu 25 Sgr., 1 1/2, 1 1/4 bis 2 1/2 Zhlr.,
dazu Sammt u. Waidbüschchen von 12 Sgr.
bis 1 1/2 Zhlr.,
Knaben-Jäckchen und Beinkleider
von einem Stoffe, zu 2, 2 1/2, 3 bis 5 Zhlr.
empfiehlt:
J. F. Glabisch, Kupfer- und Schmiedestraße 50.

Alte Feuersöhre.
Operngläser, mathemat. und physikal.
Instrumente werden gekauft von
[4531] Schlesinger, Karlsstraße Nr. 16.

Bon den auf **Comprachitz**, Kreis Oppeln, haftenden Schleißen 3 1/2-proc.
Pfandbriefen Lit. A. tauschen wir 3000 Zhlr. gegen andere, Zug um Zug, um und
zahlen ein Aufgeld von 2 pCt. [3667] **Schlesischer Bank-Verein.**

Breslauer Pferde-Rennen 1860.
Am 3. Juni: 1) Eröffnungs-Rennen. 2) Zweijährige Pferde. 3) Prinz Friedrich
Wilhelm von Preußen-Rennen. 4) Herren-Reiten. 5) Handicap um das silberne Pferd.
6) Fortlaufend Zucht-Rennen. 7) Verkaufs-Rennen. Am 5. Juni: 8) Satisfactions-Rennen.
9) Zucht-Rennen. 10) Offizier-Rennen. 11) Handicap Nr. 12) Jockey-Club-Rennen.
13) Handicap für geschlagene Pferde. 14) Hürden-Rennen.
Alten-Billetts sind im Bureau des General-Secretairs, Bahnhofstr. Nr. 5, zu haben.
Breslau, den 13. Mai 1860. [3650]

Das Museum schlesischer Alterthümer,
(heidn. u. kirchl. Gegenstände, Waffen und bürgerl. Alterthümer.)
Altbücherstraße 42, Ecke der Messergasse, 2 Treppen hoch,
ist von Sonntag den 13. d. M. an geöffnet: Sonntag von 11—1 und von 3—5 Uhr; an
Wochentagen von 3—6 Uhr. Eintritt 2 1/2 Sgr., für Mitglieder des Vereins frei. Billets
sind daselbst par terre bei Herrn Kaufmann Böse zu haben. [3625]

Die jährliche öffentliche General-Versammlung des Vereins
zur Beförderung des Seidenbaues in der Provinz Schlesien
findet Sonntag, den 20. Mai, Vormittag 11 Uhr, im König
von Ungarn statt, und werden die geehrten Mitglieder und Interessenten zu
zahlreicher Theilnahme an deren Verhandlungen, sowie an dem nach Schluß
der Tagesordnung beabsichtigten einfachen Mittagmahle freundlichst eingeladen.
Breslau, den 9. Mai 1860. [3577] **Der Vorstand.**

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
Bei unseren Güter-Kassen zu Berlin, Frankfurt und Breslau werden aus dem Jahre
1859 noch verbleibende von den Abnehmern nicht abgenommene Nachnahme-Beträge offerirt.
Wir fordern die berechtigten Empfänger hiermit auf, diese Beträge gegen Rückgabe der
ihnen ertheilten Bescheinigungen bis spätestens ultimo Juni d. J. abzuheben, da nach Ab-
lauf dieser Frist anderweit über dieselben verfügt werden wird.
Berlin, den 3. Februar 1860. [3664]
Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn.
Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-
Gesellschaft ist auf
Donnerstag den 31. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
im „König von Ungarn“ hier selbst anberaumt worden, und werden die stimmberechtig-
ten Herren Aktionäre mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß die statutenmäßige De-
position der Aktien, resp. der amtlichen Bescheinigungen über erfolgte Niederlegung, nach
§ 31 des Statuts spätestens drei Tage vor der Versammlung in dem Gesellschafts-Kontale,
Königsplatz 3a, stattfinden muß, und daß auch vom 25. d. Mts. ab die Einzahlungen und
der gedruckte Jahresbericht in Empfang genommen werden können.
Breslau, den 10. Mai 1860. [3632]
Der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Oppeln-Tarnowitzer
Eisenbahn-Gesellschaft.

Circa 2000 Zhlr. Pfandbriefe auf Tannenberg, Kreis
Neisse werden gegen andere Altlandschaftliche Pfandbriefe mit 3 % Zuzahlung
durch die Herren B. Werner in Breslau und W. Kohn in Neisse umgetauscht.

Vorräthig in der Sort-Buchhandlung von
Grass, Barth & Comp. (J. F. Ziegler), Herrenstrasse 20.
J. Claudel und E. Laroque, das

Maurerhandwerk
in seinem ganzen Umfange theoretisch und praktisch abgehandelt. Ein Handbuch für
Architekten, Maurer, Steinhauer, Bauführer, Unternehmer, Handwerkschulen etc. —
Nach dem Französischen für deutsche Zustände frei bearbeitet von W. Hertel, Bau-
Inspektor in Raumburg. In zwei Theilen.
Erster Theil. Die Lehre von der Lagerung, den chemischen und physikalischen
Eigenschaften der dem Maurer wichtigen Gesteine und Gesteine, in wissenschaftlicher und
praktischer Beziehung, nebst deren zweckmäßiger Anwendung; künstliche Steine, Luft- und
hydraulische Mörtel, Betons etc., Maschinen, Geräthe, Werkzeuge etc. Mit 10 Quarttafeln.
8. Gehftet. 1 1/2 Thaler.
Zweiter Theil. Form- und Verbindungslehre, enthaltend: Die Konstruktion der
Rüstungen, Baugründe und Fundamente, Verband der Mauern und deren statische Bezie-
hungen, Freimauern, Lehre und Bau der Gewölbe, Anlage und Ausbau von Gebäuden,
Berandlung, polizeiliche Vorschriften etc. Mit 7 Foliotafeln. 8. Geh. 1 Zhlr. 5 Sgr.
(Jeder Theil bildet ein selbstständiges Ganzes, und wird einzeln verkauft.) 1860.
In Brigg bei A. Wänder, in Oppeln: W. Clar, in Polnisch-Wartenburg:
Heinze, in Ratibor: Fr. Thiele. [3646]

Die Iduna,
Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Vers.-Gesellschaft in Halle a. d. S.
bei welcher bis 28. April 1860
zur Versicherung angemeldet waren 4,016,385 Zhlr. 29 Sgr. 6 Pf., wovon in 16,540
Nummern angenommen wurden:
a) zur Kapital-Versicherung..... 3,474,635 Zhlr. 29 Sgr. 6 Pf.,
b) zur Renten-Versicherung..... 6,325 „ 19 „ 3 „
mit Kapitalzahlung..... 25,854 „ „ 9 „
mit Jahresprämie..... 136,469 „ 12 „ — „
empfiehlt sich mit ihrer **Kapital-Renten- u. Pensions-Versicherung**, Familienvä-
tern insbesondere mit ihrer **Aussparungs- und Kinder-Versorgungs-Kasse** und den
minder bemittelten Ständen mit ihrer **Sterbekassen-Versicherung** (von 50—200 Zhlr
für 15—70jährige.)
in Breslau durch die **General-Agentur**, Büttnerstraße 30.
„ „ **C. Scholz**, Schmiedestraße 34.
„ „ **S. Straka**, Junkernstraße 33.
„ „ **Th. Peltner**, Rekerberg 6.
„ „ **F. S. Stegmann**, Matthiastraße 81.
„ „ **Mittergutsbesitzer Kulau**, Bahnhofstraße 16.
„ „ **Particulier Reber**, Reichstraße 1d.
„ „ **Jos. Beck**, Friedrich-Wilhelmsstraße 9.
„ „ **C. A. Gebhard**, Schießwerder 9.
„ „ **Kreis-Sekretär a. D. Mulich**, Oderstraße 16.,
so wie durch die resp. Special-Agenturen in der Provinz. [3661]

An die schlesischen Turner.
Der unterzeichnete Turn-Verein beabsichtigt in Gemeinschaft mit mehreren Vereinen
der Provinz am 2. Pfingst-Feiertage, 28. Mai Nachmittags, ein Turnfest auf dem hiesigen
Turnplatz abzuhalten und ladet alle (erwachsenen) Turner und Turnfreunde der Provinz
Schlesien zur gütigen Theilnahme an demselben ein. Anmeldungen behufs Errichtung von
Riegen und Beforgung von Gastwohnungen werden möglichst bald erbeten, zu adr. an das
Bureau des Vereins, Oberstraße 1. Breslau, den 12. Mai 1860.
[4500] **Der breslauer Turn-Verein.**

Die Kallenbachsche Schwimmanstalt,
Sinterbleiche 3 wird Mittwoch den 16. Mai eröffnet. [4536]

Die Flußbäder im Krollischen Bade,
Werderstraße 2 u. 3, sind von heute ab für diese Saison eröffnet, und empfiehlt sie hiermit
einem geehrten Publikum: **Der Besitzer.** [4553]

Frankfurter a. M. Aepfelwein,
vorzüglichster Qualität, die Flasche 6 Sgr., empfiehlt:
Julius Riegner,
[4537] Schweidnitzer- und Junkernstraßen-Ecke, im grünen Adler.
Von 1 Zhlr. an werden **Photographien und Panotypien**
angefertigt in **Robethal's Atelier**, Dhlauerstraße Nr. 9, dritte Etage.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter
Ernestine mit dem Kaufmann Hrn. **Joseph**
Haase aus Zerlow, beehren wir uns Ver-
wandten und Bekannten statt jeder besonde-
ren Meldung hierdurch anzuzeigen. [3642]
Pleschen, den 9. Mai 1860.
W. Karminski und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ernestine Karminski.
Joseph Haase.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter
Charlotte mit dem Kaufmann Hrn. **Sieg-
fried Schlesinger** von hier beehre ich mich
Verwandten und Freunden statt jeder beson-
deren Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.
Hofenberg D.-S., den 10. Mai 1860.
[3655] verw. Breslauer.

Als Verlobte empfehlen sich:
Charlotte Breslauer.
Siegfried Schlesinger.

Familiennachrichten.
Ehel. Verbindungen: Hr. Stadtbauer
Ernst Baisch mit Fräul. Auguste Wittig in
Nauden, Hr. Pastor Carl Neger mit Fräul.
Bertha Kirdner in Samerswalbau.
Geburt: Ein Sohn Hrn. v. Brittwitz-
Guttron in Dmehau.

Verlobung: Fräul. Bertha Kulide mit Hrn.
Herrmann Ehler in Berlin.
Ehel. Verbindungen: Hr. Baumeister
Herrmann Geiseler mit Fräul. Bertha Balm in
Berlin, Hr. Gottfried Grunow mit Fräul. Marie
Buse daselbst, Hr. Carl Bod mit Fräul. Marie
Witte in Herfelde, Hr. Sec.-Rt. v. Boepping-
hausen mit Fräul. Valentine v. Bismark in
Gobre bei Stendal.
Geburten: Ein Sohn Hrn. Oscar di Dio
in Berlin, Fräul. Fritz Ehler das.
Todesfälle: Hr. Major a. D. Ludwig
v. Wedelstätt in Berlin, Hr. Prof. Postart in
Bernburg, Hr. Major und Milit.-Jnt. a. D.
Carl Wihl. v. Bunting in Posen.

Dant. [4471]
Allen Denen, die gestern bei der Beerdig-
ung meiner guten Frau mir so zahlreiche
Beweise freundlicher und wohlthuernder Theil-
nahme gaben, sage ich hiermit meinen besten
Dant.
Breslau, den 11. Mai 1860.
Johann Georg Berger.

Theater-Revue.
Sonntag, den 13. Mai. (Gewöhnl. Preise.)
Zehntes Gastspiel der königlichen sächsischen
Opern-Sängerin Frau **Jauner-Krall.**
Zum sechsten Male: „**Dinorah**“, oder:
„**Die Wallfahrt nach Moermeel**“. Oper
in 3 Akten, nach dem Französischen des
M. Carré und J. Barbier von Grünbaum.
Musik von G. Meyerbeer. (Dinorah, Frau
Jauner-Krall.)
Montag, den 14. Mai. (Gewöhnl. Preise.)
Fünftes und vorlestes Gastspiel der Frau
v. **Bulhovsky**, vom National-Theater in
Pest. Neu einstudirt: „**Mademoiselle
Belle-Jolie**“, oder: „**Die verhängnisvolle
Wette**“. Schauspiel in 5 Aufzügen, nach
dem Französischen des Alexander Dumas.
(Der Herzog von Richelieu, Hr. v. Ernest.
Chevalier d'Albion, Lieutenant in der Igl.
Garde, Hr. Baillat. Graf v. Aumont,
Garde-Kapitän, Hr. Rabemad. Chevalier
v. Muray, Lieutenant in der Igl. Garde
und Greffier des Ehrengerichts, Hr. Rohde.
Die Marquise von St. Eric, Fräul. Claus.
Gabriele von Belle-Jolie, Frau v. Bu-
garische, Mariette, Kammermädchen der
Marquise, Fräul. Götz. Franz, Diener der
Marquise, Hr. Zieh.) Die Handlung geht
vor zu Chantilly im Jahre 1726 im Monat
Juni.
Sommertheater im Wintergarten.
Sonntag, 13. Mai:
I. **Doppel-Vorstellung.**
1. Vorstellung Anf. 4 Uhr. (Kleine Preise.)
„**Ein von unsrer Zeit**“. Posse mit
Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von
D. F. Berg. Musik von Stolz und Conradi.
II. Vorstellung Anfang 7 Uhr. (Gewöhnl.
Preise.) „**Die Maschinenbauer**“. Posse
mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen
und 6 Bilder von Weirauch. Musik von
Lang.

Fr. z. © Z. 15. V. 6. R. □ II.

Musikallische Section.
Dinstag den 15. Mai, Abends 7 Uhr: Fort-
setzung des Vortrags des Secretärs über
J. Th. Mosewius. [3673]

Gewerbeverein. [3648]
Montag, den 14. Mai, Abends 7 Uhr:
Allgemeine Versammlung (in der Freund-
schen Restauration, neben dem Tempel-
platz). Vortrag des Herrn Professor
Dr. Warbach über die mechanische Wirkung
der Reibung. Verschiedene Mittheilungen.

Die vierte Abtheilung von [4397]
Sattler's Cosmoramen
ist täglich von Morg. 8 Uhr bis Abends zu sehen.

Im Saale zum blauen Hirsch.
Reimer's [3644]
anatomisches und ethnologisches
Museum
von London, bestehend aus: 500 Präpa-
raten des menschlichen Körpers.
Dieses Museum, welches in England, später
in Hamburg und Berlin den allgemeinen
Besuch des Publikums fand, enthält Modelle,
welche bisher noch in keinem anderen Museum
auf dem Continent gezeigt worden sind.
Täglich geöffnet, nur für Herren, von 10 Uhr
Vormittags bis 8 Uhr Abends. Entree 5 Sgr.
Explication der anatomischen Venus regel-
mäßig 10 1/2, 11 1/2, 2, 3 1/2, 5, 6 1/2, 7 1/2 Uhr.

Städtische Ressource.
Dinstag, 15. Mai, nach Schluß des Concerts:
Tanz. **Vorstand.**

Bücher aller Art
verkauft am billigsten: **J. Samosch,**
[4538] Schubbrücke Nr. 27.

Unsere Amtsstunden sind: Montag,
Mittwoch und Freitag, Nachmittags von
3—5 Uhr, im Bureau, Schubbrücke 12.
Der Hausfrauen-Verein.

Gesellschaft „Eintracht.“
Das Gartenlokal alte Taschenstrasse
Nr. 21 ist den Mitgliedern täglich ge-
öffnet. **Das Comité.** [4512]

Circus Volksgarten.
Heute Sonntag, den 13. Mai:
Zwei große Vorstellungen.
Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 6 Uhr.
Alles Nähere durch die Anschlagzettel.

Volksgarten.
Heute Sonntag den 13. Mai: [3674]
**großes Vocal-, Instrumental-
und Militär-Konzert**
von der Sängers- und Musik-Gesellschaft des
Herrn **Leopold Knebelberger** aus Wien,
bestehend aus fünf Personen, und abwechselnd
mit dem Musikchor des Füsilier-Bataillons
Igl. 19ten Infanterie-Regiments.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Liebig's Lokal.
[2467] Heute Sonntag,
Großes Konzert
von **Eduard Braun** mit seiner Kapelle.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Sgr.

Fürstengarten.
Heute Sonntag den 13. Mai: [4497]
großes Konzert
der Springerschen Kapelle unter Direktion
des Igl. Musikdirektors Herrn **Moritz Schön.**
Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Schießwerder-Garten.
Heute Sonntag den 13. Mai: [4543]
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des Igl. 11ten Infant.-Regts.
unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. **Faust.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert
in der Halle statt.

Seiffert in Rosenthal.
Heute Sonntag den 13. Mai findet das
wegen ungünstigen Wetters ausgefallene
**Harmonie-Konzert und
Grande-Quadrille,**
ausgeführt zu Pferde von vier Herren und
vier Damen, in elegantem Costüm, statt.
Anfang: des Konzerts 3 Uhr, der Quadrille
6 Uhr. [4511]

Lustgarten bei Grüneiche.
Früher Blümnern Garten.
Heute Sonntag den 13. Mai: [4542]
**großes
Militär-Doppel-Konzert,**
ausgeführt von den Kapellen des Igl. 19ten
Infant.-Regts. und des Igl. 6. Artill.-Regts.,
unter persönlicher Leitung der Herren Musik-
meister **B. Buchbinder** und **C. Englich.**
Anfang 6 1/2 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Table d'hôte
im Freien Mittags 1 Uhr.
Coverd pro Person 10 Sgr.

Zur Einweihung
meines neu eröffneten, bequemen und elegant
eingerichteten Lokals, **Matthiasstraße 70,**
lade ich unter Zusage prompter und
reeller Bedienung auf heute, den 13. Mai
ganz ergebenst ein. **C. Schwenke.**
[4491]

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in
Breslau ist so eben erschienen (in Fauer
bei Hirschemenzel, in Dhlau bei Bial):
Uebersicht der Weltgeschichte
in synchro-nistischen Tabellen.
Von **Carl Winderlich.**
Lexikon-Format. Geh. Preis 8 Sgr.
Diese Tabellen bringen in bequemer, sehr
übersichtlicher Form die Hauptereignisse der
Weltgeschichte und dürften sowohl jedem Ge-
bildeten einen schnellen Ueberblick derselben ge-
währen, als in Gymnasien und höheren
Schulen einen vollständigen Leitfaden beim
Unterricht in der Geschichte abgeben. [3647]

Für Fußleidende.
Hühneraugen, franke Ballen und eingewach-
sene Nägel, so wie jede in dieses Fach ein-
schlagende Fuß-Operation, unternimmt mit
größter Sorgfalt unter Zusage der besten
Erfolge von Morgens 8 bis Nachmitt. 6 Uhr:
[4539] **Rudolph Vogel,**
appr. Operateur, Schmiedestr. 23, im 1. Stod.

Bad Gudowa,
in der Grafschaft Glatz, eröffnet am 20. Mai
seine **Trink-, Bade- und Wolkensanftalt.**
Für Unterkommen der Gäste ist durch eine
ausreichende Anzahl Wohnungen in den zum
Bade gehörigen Gebäuden und in Privathäu-
sern auf entsprechende Weise gesorgt und nimmt
die Badeinspektion in Bezug auf erstere (mit
oder ohne Betten, Matratzen u. dgl. m.), so
wie auf Brunnensungen-Bestellungen freie
Arme Kranke erhalten nur in dem Falle freie
Kur, wenn sie ihre Mittellosigkeit durch ein
Zeugnis der betreffenden Ortsbehörde oder
des Pfarramtes und die Nothwendigkeit der
Kur durch ein ärztliches Attest nachweisen.

[609]

Bekanntmachung.

Der zum Fürstenthum Krotosyn gehörige, im Adelnauer Kreise, 2 1/2 Meilen von Krotosyn, 1 1/4 Meilen von Dittow, 1/2 Meile von Adelnau gelegene Spezialschlüssel **B a b e n**, bestehend aus:

18 Morg.	156	DK.	Gärten,
2509	71	"	Acker,
956	118	"	Wiesen,
254	96	"	Gütungen,
9	168	"	Teiche,
254	16	"	Unland, Wegen u.

in Sa. 4026 Morg. 151 Ruthen nebst dem Krugverlage, Brau- und Brennerei, eisernen Grundsaaten und einem eisernen Grundinventarium von 9600 Thlr., soll von Johanni d. J. ab bis dahin 1872, mithin auf 12 Jahre im Wege der Submision verpachtet werden.

Bewerber, welche sich über den Besitz eines Vermögens von mindestens 20,000 Thlr. und über ihre Qualifikation als Landwirthe auszuweisen vermögen, wollen ihre Bestimmung zu lassenden Submissions-Offerten schriftlich und versiegelt mit dem Vermerk auf der Adresse „Submissions-Gebot für den Pacht Schlüssel-Baben“ und bis zum **12. F. Mts.**, Mittags 12 Uhr, unter Deposition einer Bietungs-Kautions von 2000 Thlr. persönlich einreichen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Bietter bleiben bis zum 30. Juni inclusive an ihre Gebote gebunden; die Wahl unter ihnen wird Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten von Thurn und Taxis vorbehalten.

Der Hauptertrag, so wie die allgemeinen und besonderen Bedingungen, die Vermessungs- und Begrenzungs-Regulier und Karten können während der Dienststunden in unserem Amtsstofale eingesehen werden.

Schloß Krotosyn, den 11. Mai 1860.
Fürstlich Thurn und Taxische Rent-Kammer.
Gzefonki. Diehl.

Ein Adjutant.

welcher insbesondere das Organisationsamt zu verwalten hat, wird für die evangelische Schule zu Alt-Wohlau bei Wohlau zum sofortigen Antritt gesucht. Qualifizierte Bewerber haben sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Patrocinium zu melden.

Alt-Wohlau und Heidersdorf, den 10. Mai 1860.
[3634] **Das Patrocinium** daselbst.

Der **Beamten-Posten** auf dem Domini- nium Rogau bei Krappitz wird vom 1. Juli d. J. vacant. Qualifizierte Bewerber wollen sich baldmöglichst melden.
[4551]

Auktion. Dienstag den 15. d. Mts. Vorm. 10 Uhr soll im Stadt-Ger.-Gebäude eine **Drosche** versteigert werden.
[3669] **Fuhrmann, Auktions-Commissar.**

Auktion. Freitag den 18. d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Stadt-Gerichts-Gebäude Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe, 1 einfache, 2 Doppelschlitten, 2 neuhäutige Schellengelände und 5 Risten Streichhölzer, versteigert werden.
[3670] **Fuhrmann, Aukt.-Commiss.**

Am Dienstag den 22. Mai d. J. Nachmitt. drei Uhr soll auf der Domäne Prosta bei Oppeln eine größere Partie **Schaffelle** in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zahlung für die erkaufte Felle im Termine zu leisten ist.
[3549] **Königl. Administration.**

Auktion von Mastschöpfen, 600 Stück, stark und gut ausgemästet, in kleinen und großen Partien, am Dienstag den 22. Mai, Vorm. 11 Uhr, in Carlsmarkt bei Brieg.

Für Blumenfreunde

empfehlen der Unterzeichnete zu geneigter Entnahme von heute ab bis Ende Mai folgende kräftige und gesunde Pflanzen: Sommer-Levkojen in den neuesten und großblumigsten Sorten à Schod 4 Sgr. Desgleichen für einen schönen Herbst- und Winterflor: neueste großblumige Kaiser- und frühblühende großblumige Winter-Levkojen in allen Farben à Schod 5 Sgr. Ferner: die neuesten und allerneuesten dichtgefüllten großbl. Rosen-Astern aller Farben à Schod 5 Sgr. Ferner hier- von Ende Juni auf leer gewordene Beete oder Blumenstücke zur späten Herbst-Flur in den neuesten prachtvollen Sorten à Schod 5 Sgr. Sommer-Blumen-Pflanzen à Schod 3 Sgr. 20 Sorten neueste großbl. Verbenen in starken Herbst-Steddingen, 12 Sorten 1 Thlr. Rosenstöcke ersten Ranges 60 Stück 1 Thlr. 15 Sgr. Für Emballage ersuche ich eine Kleinigkeit beizugeben zu wollen.
[3662] **Striegau, im Mai 1860.**

Gustav Teicher,
Kunst- und Handeltgärtner.

„Zur Erquickung!“

„Selterwasser-Pulver“, à Carton 15 Sgr. zu 20 Flaschen Brunnen, demnach Kosten-Preis die Flasche nur 9 Pf.

„Ananas-Zucker“, „Erbsen-Zucker“, „Simbör-Zucker“, „Pfeffer-Zucker“, „Limonaden-Zucker“, „Mandelmilch-Zucker“, „Maraschino-Zucker“, „Aprikosen-Zucker“, „Orangenblüth-Zucker“, „Färschblüth-Zucker“, „Arancini-Zucker“, „Boonekamp-Zucker“, „In Zuckerkornform ein minia- tures, jedes Glas Wasser sofort mit todkorn lieblichen Gefchmack zu versehen, à 500 Stück 4 Sgr. 7 1/2 Sgr.“

Fabriklager Handl. Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

PS. Diese Frucht-Zucker werden beson- ders bei warmer Witterung den Herren Caffe- tiers und Restaurants empfohlen, auch sind dieselben zu Wohltheilen des feinen Geschmacks wegen anzuhelfen.
[3665]

Bad Humboldt's-An bei Trebnitz.

Die hiesige Bade-Anstalt, mit ihren als heilkräftig rühmlichst bekannten balsamischen Kiefernadel-Bädern, nebst Douche und Inhalations-Halle, wird den **15. Mai d. J.** eröffnet. Freundlich gelegene und gut möblirte Wohnzimmer, zu mäßigen Miethpreisen, sind vorhanden; auch ist für gute Bewirthung der Kurgäste durch die am Orte befindliche Res- tauration Sorge getragen. Bestellungen auf Logis wird die Bade-Inspection (per Post- station Katholisch-Hammer) gern entgegennehmen, auch bereit sein, jede weitere gewünschte Auskunft zu erteilen.
[4494]

Die Direction der Waldwoll-Fabrik in Polnisch-Hammer.

See- u. Soolbad Golberg.

Wie früher, so auch in diesem Jahre machen wir auf unser See- und Soolbad aufmerksam. Die Eröffnung des völlig umgestalteten, mit vielen und eleganten Bädern vermehrten Soolbades erfolgt am **15. Mai d. J.**

Der Bau einer neuen Soolbade-Anstalt ist in Ausführung begriffen. Die neueste Analyse der hiesigen Soolquellen von Professor Wöhler weist einen außerordentlichen reichen Gehalt an wirksamen Bestandtheilen nach. Die Eröffnung des Seebades erfolgt am 15. Juni. Den früheren Mängeln namentlich in Bezug auf das neue Gesellschaftshaus ist abgeholfen, der als vorzüglicher Restaurateur bekannte Herr Raufe aus Berlin wird allen Anforderungen entsprechen.

Eine neue Mineralwasser-Anstalt, welche sämtliche Brunnen in vorzüglicher Qualität liefert, ist erbaut.

Unsere Bade-Anstalten sind vermehrt. Mit Rücksicht hierauf, so wie auf unseren kräftigen Wellenschlag und auf die schönen Umgebungen der See, sehen wir zahlreichen Besuche entgegen.

Aufträge wegen Beschaffung von Wohnungen wird die unterzeichnete Direction aus- führen und bitten wir die Adressen an den Vorstehenden „Oberbürgermeister Schneider“ zu richten. Golberg, den 4. Mai 1860.

[3645] **Die Direction des Bade-Vereins.**

Mineral-Brunnen

von frischer 1860er Mai-Füllung,

habe ich jetzt sämtliche Sendungen direkt von der Quelle erhalten, als: Selter, Noisdorfer, Enser Krähchen und Kesselbrunnen, Rißfingener Rakoczy, Hom- burger und Kreuznacher Elisabethbrunnen, Pyromonter u. Wildunger Wasser, Adelheidsquelle, Krankenheiler Job-Soda-Wasser, Zwönitzer Jodquelle, Weibacher Schwefelbrunn, Spaa, Vichy grande grille und Celestinen- Brunnen, Bilsener Sauerbrunnen, Marienbader Kreuz- u. Ferdinandsbrun- nen, Eger Franzens-, Wiesen- u. Salzquelle, Carlsbader Sprudel-, Neu-, Theresien-, Mühl- u. Schloßbrunnen, Friedrichshaller, Villnaer, Rißfingener u. Seidschacher Bitterwasser, Pippinger u. Paderborner Jodelbrunnen, Schleisschen Ober-Salzbrunn, Cudowaer, Reinerger u. Langenauer Brunnen und empfehle ich diese kräftigen frischen Mai-Füllungen, so wie auch echtes Carls- bader Salz, Bilsener Pastillen, Mutterlangen-Salz von Kreuznach, Rheme, Wittkind und Seesalz zum Baden, wie auch Cudowaer Laab-Öl zum Verei- nung von kräftigen Mollen.

Carl Fr. Reitsch,

Kupferschmiedestraße Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

Für 10 Sgr. 100 Stück Visitenkarten

auf französisch Double-Glasee, weiß geprägt mit jedem beliebigen Namen, empfiehlt die bekannte billige Papierhandlung **J. Bruck**, Nikolaistraße Nr. 5.
[3652]

Gehr. Taterka, Nikolaistraße 79, erste Etage.

Empfehlung.

Neueste Frühjahrs-Ueberzieher

englischer Façon,

ohne Futter und wasserdicht,

bei **Gebrüder Taterka,**

Nikolaistraße Nr. 79, 1. Etage.

[3076]

Magazin eleganter Herren-Garderobe.

Neue Pique-Anzüge und Mäntel für Mädchen und Knaben

sind in großer Auswahl wiederum bei mir vorrätig.

Emanuel Gränpner,

Dhlauerstraße 87 in der Krone.

[3651]

Eine Partie Reste

französischer Seidenbänder

in den neuesten Dessins

erhielt ich, und empfehle dieselben um schnell damit zu räumen, zu den billig- sten Preisen.

W. Pulvermacher,

Seidenband-Handlung, Karlsstraße Nr. 30.

[4523]

Die Conditorei-Waaren-Fabrik von S. Grzellitzer,

Antonienstraße 4 in Breslau,

empfehlen hiermit ihre Fabrikate einer geneigten Beachtung; besonders die so bekannten

Brost-Caramellen u. Hustenpastillen

welche aus den heilkräftigsten Kräutern zusammengestellt, stets mit dem besten Erfolge gegen Husten angewendet wurden; so wie alle anderen Artikel, besonders den resp. Wiederverkäufern zu den billigsten Fabrikpreisen.
[4513]

Preis-Courant für die Sommer-Saison.

Garten-, Comptoir-, Neglige-, Hixableiter- und Sommeröcke, sehr dauerhaft und waschbar, in bequemen und kleidbaren Façons, von 1 bis 4 1/2 Thlr.

Gesellschafts-, Phantasie- und Promenadenöcke, praktisch, leicht und sehr elegant, von 4 bis 10 Thlr.

Tuch-Överöcke und Fracks, von kräftigem, feinem Tuche auf Seide und Lustre gefutert, von 4 1/2 bis 13 Thlr.

Ueberzieher, neuester und beliebtester Façons, sehr elegant von 5 1/2 bis 14 Thlr.

Bütskins-Beinkleider, neuester Sachen, von 2 1/2 bis 5 1/2 Thlr.

leimene dito von 1 1/2 bis 3 Thlr.

Haus- und Schlaföcke, Westen, Arbeitshosen, Knaben-Anzüge empfehlen bei anerkannt reeller Waare und billigstem Preise:

P. Schottländer und Comp.,

Neufchstraße Nr. 2, ganz nahe am Blücherplatz.
[4341]

Pommerschen delikat geräucherten Seelachs

in großen Fischen 8 Sgr., kleinen Fischen 6 1/2 Sgr. pro Pfund, sowie **marinirten Seelachs in Fäßen**

von circa 15 Pfund 2 Thlr. empfiehlt zur geneigten Abnahme; Emballagen und Verpackun- gen werden billigt berechnet.
[3668] **L. A. Janke** in Danzig.

Ed. Scholz's Bade- und patentirte Schwimm-Unterrichts-Anstalt in der Ober-Vorstadt, Eingang Salzgasse Nr. 5, wird Dienstag, den 15. d. Mts., eröffnet.

Filet-Handschuh, von 2 1/2 Sgr. an.

Herren-Schlipse, von 1 1/2 Sgr. an.

Herren-Socken, bunt und weiß, von 3 Sgr. an.
Kinder-Socken " " " 2 1/2 Sgr. an.
Damen-Strümpfe " " " 3 Sgr. an.
Kinder-Strümpfe " " " 2 1/2 Sgr. an.

Filet - Crinolinen,

von 25 Sgr. an,

am billigsten bei

S. Jungmann,

Ecke Blücherplatz und Neufchstraße, im weißen Löwen, Eingang: Neufchstraße, 1tes Gewölbe.

[4521] **Kinder-Neze** von 3 Sgr. an.

Wien-Handschuh, v. 3 Sgr. an.

[3656]

Französische Baldachins, En-tout-cas mit abschattirten Rischen, En-tout-cas-Kofferschirme, Regenschirm-Taschenschirme, Regenschirm-Kofferschirme

empfehlen zu Fabrikpreisen die

Sonnen- und Regenschirm-Fabrik von Heinrich S. Löwy,

Schweidnitzerstraße Nr. 10.

Reparaturen und Be- züge werden sauber und schnell ausgeführt.

Die Wäsche- und Leinwand-Handlung von Raschkow u. Krotoschiner,

Schmiedebücke 15

empfehlen **Schirting-Oberhemden** in den neuesten Façons, schmalsaltig, das Stück 25 Sgr. und 1 Thlr.

Feine leinene Oberhemden, gut sitzend und sauber genäht, das Stück 1 1/2 und 2 Thaler.
[4490]

Auch werden Reparaturen an Oberhemden angenommen und aufs Billigste befohrt.

Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schubbrücke.

Mein Lager fertiger Schuhe und Stiefeln

sowohl für Herren als auch für Damen empfehle ich in größter Auswahl.

C. Schäche.

Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schubbrücke.

Täglich frische Brust-Karamellen, à Pfd. 8 Sgr., **Maitrank-Bonbons,** " " " 8 Sgr., **Vanillen-Bonbons** (hart), " " " 10 Sgr., ohne Papier
[3681] bei **B. Sipauf,** Dberstraße 28.

Von echtem Peru-Guano,

dessen Stickstoffgehalt wir mit 13 à 14 % garantiren, empfangen soeben neue Zusendung.

[3489] **Lochow & Comp., Vorderbleiche Nr. 1.**

Ungeförnte Knochenkohle

[3179]

empfangen auf Commissionslager und offeriren: **Gebrüder Staats,** Karlsstraße 28.

Guts-Verkauf.

Von dem Besitzer mit dem Verlaufe des im Kreise Breslau gelegenen Rittergutes Siebischau beauftragt, habe ich einen Ver- kaufsstermin auf

Mittwoch den 23. Mai d. J., 4 Uhr hier in meinem Bureau, Junkenstraße 2, an- beraumt, wozu ich Kauflustige, die mindestens eine Anzahlung von 25,000 Thlr. leisten könn- ten, mit dem Bemerkten einlade, daß auch vor diesem Termine Gebote von mir ent- gegengenommen werden, und Abschluß sowie Uebergabe früher erfolgen können.

Die näheren Bedingungen sind bei mir einzufehen. Die Befichtigung kann jederzeit erfolgen.

Breslau, den 15. April 1860.

Der Rechts-Anwalt und Justiz-Rath

[3106] **Simon.**

Guts-Verkauf oder Tausch.

Ein Rittergut, 1/2 Meile von der Kreisstadt, mit 900 Morgen Ader und Wiesen, fleefähig- gem Boden, Gebäude in bestem Stande, gutes Inventar, fester geregelter Hypotheken- stand. Preis 26,000 Thlr., Anzahlung 6 bis 8000 Thlr.

Ein Rittergut, 1/2 Meile von der Kreisstadt, mit 660 Morgen Ader und Wiesen, durch- weg Boden zu Raps, Gerste, Korn und Ha- fer. Gebäude in bestem Stande, Hypotheken auf 10 Jahr fest. Preis 30,000 Thlr., An- zahlung 5-6000 Thlr.

Ein Bauergrund von 250 und ein desgleichen von 205 Morgen Ader und Wiesen, durch- weg gutem Boden, 2 Meilen von Breslau, an der Eisenbahn, für den billigen Preis von 12,000, resp. 10,000 Thlr., Anzahlung 2000, resp. 3000 Thlr.

Näheres bei **J. Scholz,** Weidenstr. Nr. 8, in Breslau.
[4548]

Asphalt-Dachfilze,

1. Qualität, empfiehlt billigst: [4503] **F. W. Kramer,** Büttnerstr. 30.

Geld auszuleihen.

Auf hiesige Häuser sind unter genügender Sicherheit zu vergeben 3000 Thlr., 2000 Thlr. und 2500 Thlr. Näheres bei **J. Scholz,** Weidenstraße Nr. 8.
[4547]

Schaf-Verkauf.

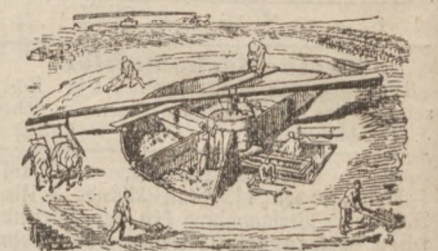
Das Dominium Beneschau, Kreis Ratibor, hat 300 Stück zweijährige Schöpfe aus einer anerkannt edlen und gesunden Heerde als gute Wollträger zum Verkauf, welche noch vor der Schur besichtigt werden können und nach der Schur abzunehmen sind. Der Centner Wolle davon wurde am vorjährigen breslauer Woll- markt mit 110 Thlr. verkauft.
[3482]



Alle anderen Rüben- Gattungen bei Weitem im Ertrage und Blatt- Reichthum übertreffend, steht von [3472]

Pohl's Niesen- Futter-Runkelrübe noch ein kleiner Vollen auf Lager, welchen ich unter Garantie für Echtheit und Keimfä- higkeit zur Saat als etwas Vorzügliches empfehlen kann.

Die Samen-Handlung von **Georg Pohl in Breslau,** Elisabeth- (Zuchhaus-) Straße Nr. 3.



Patent-Universal-Ziegelei, Röhren-, Pfannen-, Torf-, Kohle-, Saftpresse-, Misch- u. Mörtel- Maschine von

C. Schlickeisen in Berlin, Maschinen-Fabrikant und Dampf-Ziegelei- Besitzer. Die sehr vorthellhaft und elegant neu eingerichtete Dampfziegelei ist täglich im Betrieb zu sehen.

Reisewagen.

Ein großer, höchst comfortabel einge- richteter, eleganter **englischer Reise- wagen,** wenig gebraucht, soll zu einem angemessenen billigen Preise verkauft werden, und steht im „gelben Löwen“ am Tauen- zienplatz vom **13. bis 15. Mai** zur Ansicht und zum sofortigen Verkauf.
[4546]

Englische Water-Closets, neuester Construction, gänzlich geruchlos und transportabel, sind in Auswahl zu soliden Preisen vorrätig bei **A. Radoy,** Klempner- Meister, Kupferschmiedestraße 4.

Sommer-Saison
1860.**Bad Somburg**Sommer-Saison
1860.

bei Frankfurt a. M.

Die Quellen Somburgs, von dem berühmten Professor Liebig analysirt, wirken erregend, tonisch, auflösend und abführend; sie betheiligen ihre Wirksamkeit in allen Fällen, wo es sich darum handelt, die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes wieder herzustellen, indem sie einen eigenthümlichen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen, und die Verdauungsfähigkeit regeln.

Mit vielem Erfolge findet ihre Anwendung statt: in chronischen Krankheiten der Drüsen des Unterleibes, namentlich der Leber und Milz; bei Hypochondrie, Urinleiden, Stein, bei der Gicht, bei Gelbsucht, bei Hämorrhoidal-leiden und Verstopfungen, sowie bei allen den mannigfachen Leiden, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten.

Von sehr durchgreifender Wirkung ist der innere Gebrauch des Wassers, besonders wenn es frisch an der Quelle getrunken wird; die Bergluft, die Bewegung, die Zerstreuung, das Entferntsein von allen Geschäften und jedem Geräusch des Städtelebens, unterstützen die Heilkraft dieses herrlichen Mineralwassers.

Molken werden von Schweizer Alpen-Sennen des Kantons Appenzell aus Ziegenmilch durch doppelte Scheidung zubereitet, und in der Frühe an den Mineralquellen, sowohl allein, als in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen, verabreicht.

Außer dem Badehause, worin die Mineralwasser-, sowie Fichtennadel-Bäder gegeben werden, findet man hier auch gut eingerichtete Flussbäder, welche in häufigen Fällen wesentlich zur Förderung der Brunnenkur beitragen.

Das großartige Conversationshaus, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, enthält prachtvoll decorirte Räume, einen großen Ball- und Concertsaal, einen Speise-Salon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Conversationsäle, wo Trente-et-Quarante und Roulette unter Gewährung außerordentlicher Vortheile aufsteigen, indem Erstes mit einem halben Refait und Letzteres mit einem Zero gespielt wird. Die tägliche Bankelage am Trente-et-Quarante ist auf 300,000 Franken, das Maximum auf 12,000 Franken festgesetzt. — Das große Lesefabinet steht dem Publikum unentgeltlich geöffnet, und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. — Der elegante Restaurantsalon, woselbst nach der Karte gespeist wird, führt auf die schöne Terrasse des Kurgartens. — Table-d'hôte findet um ein Uhr und um fünf Uhr statt; die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause Chevet aus Paris anvertraut.

Das Kur-Orchester spielt dreimal des Tags, Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musik-Pavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale; es zählt 43 ausgezeichnete Musiker, worunter vornehmlich die Herren Paquis und Schlotmann, erste Hornsolo von der italienischen Oper zu Paris, sowie Herr Delpech, Cornet-à-pistons, aus Paris zu nennen sind.

Jede Woche finden Réunions, Bälle, sowie Concerte der bedeutendsten durchreisenden Künstler statt. Durch die Verbindung von Post, Eisenbahn, Omnibus u. s. w. ist Bad Somburg nur eine Stunde von Frankfurt entfernt. Binnen Kurzem wird auch die Eröffnung der direkten Eisenbahn zwischen Somburg und Frankfurt a. M. stattfinden, und die Fahrt alsdann in zwanzig Minuten zurückgelegt werden.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, dass die Eröffnung unserer Mineralbrunnen-Trink-Anstalt (Rosenthalerstrasse Nr. 14) in diesem Jahre am 21. Mai erfolgen und der Schluss derselben am 31. August stattfinden wird. Es werden in derselben verabreicht werden:

Von den warmen Quellen:
 Von Carlsbad der Sprudel,
 - Neubrunnen,
 - Muhlbrunnen,
 - Theresienbrunnen,
 - Schlossbrunnen,
 - Kesselbrunnen,
 - Ems das Krähnenchen,
 - Vichy die Gitterquelle (Grande-Grille).

Von den kalten Quellen:
 Egerer Salzquelle,
 Egerer Franzensbrunnen,
 Homburger Elisaquelle,
 Kissinger Rakoezi,
 Kreuznacher Elisabethquelle,
 Marienbader Kreuzbrunnen,
 Pyrmonter Hauptbrunnen,
 Reinerzer (laue Quelle),
 Schlesischer Obersalzbrunnen.

Diese Wasser werden in der jeder Quelle eigenthümlichen Temperatur aus Maschinen des Morgens von 5—9 Uhr verabfolgt, und ist für süße Molken und Milch während dieser Zeit stets gesorgt. Das Abonnement beträgt für sieben Tage: für die warmen Quellen 3 Thlr. 15 Sgr., für kalten 3 Thlr. 15 Sgr., für Kinder wird die Hälfte des Preises berechnet.

Der Verkauf der von uns bereiteten Wasser in Flaschen findet in unserer Fabrik (Rosenthaler-Strasse 14) statt und werden nachstehend verzeichnete Wasser bei uns, sowie bei den HH. Wiederverkäufern, immer frisch bereitete vorräthig gehalten:

Adelheidsquelle,
Carlsbader Muhlbrunnen,
Carlsbader Neubrunnen,
Carlsbader Schlossbrunnen,
Carlsbader Sprudel,
Carlsbader Theresienbrunnen,
Emser Kesselbrunnen,
Emser Krähnenchen,
Egerer Salzbrunnen,
Egerer Franzensbrunnen,
Homburger Elisaquelle,
Kissinger Rakoezi,
Krankenheiler Johann-Georgenquelle,
Kreuznacher Elisabethquelle,
Marienbader Ferdinandsbrunnen,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Schlesischer Obersalzbrunnen,
Vichy grande grille,
Wildunger,

Wir sehen uns gleichzeitig veranlasst, darauf aufmerksam zu machen, dass die Flaschen, in denen unsere Wasser verabreicht werden, nicht nur in der Glasmasse unsere Firma eingeschmolzen enthalten, sondern dass auch jede einzelne Flasche mit einem Etiquette versehen ist, das den Namen des in der Flasche befindlichen Wassers, sowie unsere Firma: „Anstalt für k. Mineralwasser von Dr. Struve & Soltmann“ trägt. Aufträge von ausserhalb werden von uns auf das Prompteste effectuirt. Emballage zum Kostenpreise berechnet, Kisten und leere Flaschen von uns zu den in unserer Preisliste festgesetzten Preisen stets wieder angenommen.

Breslau, den 11. Mai 1860.

Dr. Struve & Soltmann.
Mineralwasser, aus der Fabrik der Herren Dr. Struve & Soltmann,
 sind zu Fabrikpreisen stets frisch zu haben bei
S. G. Schwartz, Ohlauerstrasse Nr. 21. [3643]

Für die begonnene Saison erlauben wir uns auf die vielen neuen Waaren aufmerksam zu machen, welche direct in den Fabriken bestellt, jetzt fast gänzlich eingetroffen sind. Außer unserm ganz vorzüglich assortirtem Lager sämmtlicher Artikel des

Weißwaaren-Geschäfts
 empfehlen wir besonders noch folgende französische Artikel: [3572]
Regligee-Stoffe, französische Nansoucs, façonnirte
Noben in Mull und Gaze, bandes plissée, entredoux etc.
 Französische schwarze echte Tücher und Mantillen in dentelles Chantilly und Alençon; echte pariser Stickereien in Kragen und Kragen und Manchetten.

Eine Partie $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breite Gardinen offeriren wir einzelnen Stücken, zu 2 oder 3 Fenstern ausreichend, zu ganz billigen Preisen.

Graefe & Comp., Schweidnitzerstr. 51.

Mit 40,000 Thlr. Anzahlung wird ein preiswürdiges Gut direct zu kaufen gesucht, wobei entweder ein in bester Gegend Breslau's belegenes neues, massives, wenig verschuldetes Haus oder ganz sichere Hypotheken mit in Zahlung genommen werden. Spezielle Offerten erbittet man unter Adresse Ernst v. T. Nr. 11 poste restante Breslau franco. [4378]

Limburger Sahn-Käse,
 bester Qualität, offerirt zu Fabrik-Preisen: [4400]
Carl Sturm, Schweidnitzerstrasse Nr. 36.

15,000 Thlr. zur zweiten Hypothek,
 mit 45,000 Thlr. ausgehend, werden für fünf Jahre fest auf ein durchaus solides Fabrik-Etablissement im Werthe von circa 150,000 Thlr. gesucht. Auf directe Offerten sind die Herren Gebr. Staats in Breslau, Karlsstrasse Nr. 28, bereit, gefällige Auskunft zu geben. [3553]

Dreihundert Orhoft
 besten 3fachen Essig-Sprit offeriren in Partien wie in einzelnen Orhoften à 5 1/2 Thlr. [3558]
Gebrüder Levy u. Co.

Kophaar-Offerte.
 Guter und gefottene Kopshaare offerirt billigst: [4309]
Dr. Manasse, Büttnerstr. 5.

**Cigarren-, Wein- und Parfümerie-
 Etiquetten-Fabrik**
 des lithogr. Instituts von G. Jung, Kupferstrasse 38. [2994]
Seegrass, Kopshaare und Berg
 offerirt billigst: [4431]
Ferdinand London, Neue Taschenstr. 28.

Den 31. Mai.
Ziehung des Großherzogl. Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1845.
 Die Haupt-Gewinne desselben sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5,000, 58mal fl. 4,000, 366mal fl. 2,000, 1944mal fl. 1,000, 1770mal fl. 250. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationen-Los erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco überandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an **STERN & GREIM.**
 Bank u. Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Gänzlichlicher Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe meines Geschäftes, verkaufe ich mein Lager, bestehend in Galanterie-, Parfümerie-, Kurz- und Spielwaaren, weit unter dem Selbstkosten-Preis, da derselbe bis spätestens Michaeli d. J. bewirkt sein soll. Gleichzeitig sind die Gewölbe zu vermieten und Näheres zu erfahren bei **J. Brachvogel,** am Rathhaus Nr. 24. [3325]

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hier am Plaze, Burgstrasse Nr. 3, eine **Essig-Sprit-Fabrik** neu begründet habe. — Ich werde bemüht sein, durch ein reines, kräftiges und preiswürdiges Fabrikat meine verehrten Abnehmer vollständig zufrieden zu stellen. Schweidnitz, am 1. Mai 1860. [3493]
C. S. Seiler.

Tapeten.
H. Heinze, Ohlauerstrasse Nr. 75,
 empfiehlt sein großes Lager der neuesten Muster zu den billigsten Fabrikpreisen in decor., velour., Gold-, Glanz- und lackirten Holztapeten bis zu den beliebigen Maschinentapeten, das Stück von 2 1/2 Sgr. an.
 Proben nach außerhalb gratis. — Mittel gegen feuchte Wände.
 Das Tapeziren von Zimmern, so wie alle Decorations-Arrangements werden in und außerhalb Breslau in kürzester Zeit möglichst billig und gut ausgeführt. [3337]

**Das Möbel-Magazin vereinigter Tischlermeister,
 Kupferschmiede-Strasse und Schubbrücke-Ecke Nr. 44 (im Einhorn),**
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu den billigsten Preisen. [3576]

Geschäfts-Eröffnung.
 Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im Verein mit dem Herrn Schneidermeister Moll unter der Firma:
Kerstan & Comp.,
 eine **Schneider-Werkstatt u. Militäreffekten-Handlung** hierselbst, Oberstrasse Nr. 4, erste Etage, errichtet habe.

Durch langjährige Thätigkeit mit diesem Geschäftszweige innig vertraut, werden wir durch prompte, reelle und billige Bedienung den zeitgemäßen Anforderungen auf die sorgfältigste Weise entsprechen; ich bitte daher, uns mit gutem Vertrauen zu beehren, welches zu rechtfertigen wir streng bemüht sein werden.
 Breslau, den 10. Mai 1860. **Otto Kerstan.** [3364]

Pianoforte-Fabrik von Mager freres
 in Breslau, Hummerci 17, empfiehlt engl. und deutsche Instrumente zu soliden Preisen. [3364]

Noch kurze Zeit dauert der Verkauf.
 En tous cas in schwerer Seide pr. Stck.
 1 Thlr. 5 Sgr., bessere Sorten 1 1/2, 1 1/4 Thlr.
 u. h. Elegante Knicker und Sonnenschirme von 20 Sgr. an. Regenschirme in schwerer Seide pr. Stck. 1 1/4 Thlr. und höher, Regenschirme von englischem Leder sehr billig, Zengregenschirme von 12 1/2 Sgr. an.
 Alex. Sachs, Schirmfabrikant aus Köln a. R., hier im Gasthof zum blauen Hirsch. [3407]

Lilionese.
 Wir machen das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß die von dem Friseur Herrn R. Heyer dort empfohlene Lilionese nicht unser concessionirtes echtes Fabrikat ist, welches Letztere nur aus den unten bezeichneten Depots zu beziehen ist.
 Von dem kgl. preuß. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft, befißt es die Eigenschaft, dem Gesicht seine jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, wie Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Fimmen, trodene und feuchte Flechten, Krätze auf der Nase (gleichviel ob durch Schärfe oder Frost entstanden), Sonnenbrand und gelbe Haut zu beseitigen. Für die Wirkung, welche in 14 Tagen erfolgen muß, wird garantirt und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag zurück. — Preis pr. Flasche 1 Thlr. (für halbe Flaschen 15 Sgr.) doch reicht die letztere Quantität in manchen Fällen nicht aus.
Rothe u. Comp.,
 in Berlin, Kommandantenstrasse 31.
 Die Niederlagen befinden sich in Breslau nur bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstrasse Nr. 50, und **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse Nr. 21. — **J. Koslowski** in Ratibor. — **Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz. [2912]

Oberhemden von Shirting, Leinen und Biquee, in den neuesten Façons, empfiehlt unter Garantie des Güteigens en gros & en détail zu billigen Preisen die Leinwandhandl. u. Wäsche-fabrik von **S. Gräber, vorm. C. G. Fabian, Ring 4.** [3363]

Stettiner Portland-Cement.
 Fabrik-Lager bei **Wihl. Grunow,** Breslau, Zwingenstrasse Nr. 4 a. [4408]

Amerikanischen Pferdezahl-Mais,
 letzter Ernte (Commissions-Lager der Herren J. F. Poppe u. Co. in Berlin), offeriren billigst: [3466]
Gebrüder Staats, Karlsstrasse 28.

Knochenmehl, feinsten Körnung, gedämpft,
 dito dito roh,
Oberschl. Glas-Dünger-Gyps, mehlfein,
 offeriren billigst: **Lochow & Comp., Vorderbleiche 1.** [3488]

Die höchst zweckmäßig und comfortabel ein-
gerichtete
Wasser-Heilanstalt
in Charlottenburg, 1/2 Stunde von
Berlin, und am Thiergarten gelegen, nimmt
fortwährend Patienten aller Art, besonders
Nervenfälle, auf. Dr. Eduard Preis.

Strickgarne nur von
Max Hauschild,
so wie alle anderen Sorten
Strickgarne
empfiehlt am billigsten:
C. Jungmann,
[4522] Blücherplatz Nr. 6,
im weißen Löwen,
Eingang Neuschestrasse, 1. Gewölbe.

Glycerine Soap.
Die vorzüglichsten Eigenschaften des
Glycerin als neues unübertroffenes
Schutzmittel gegen raube, spröde und
aufgesprungene Haut, sind von den ersten
medizinischen Autoritäten anerkannt.
Obige an Glycerin reichhaltige Seife,
verbindet mit ihrer reinigenden Eigen-
schaft die Vorzüge, daß sie der Haut
Farbheit und Schönheit ertheilt und sie
im gesunden, blühenden Zustande erhält.
Gleichzeitig ist dieselbe als milde, stark
schäumende Rasir-Seife ganz besonders
zu empfehlen. [3658]
Niederlagen davon in einzelnen Stücken
à 5 Sgr., in Cartons, 6 Stück enthal-
tend, à 24 Sgr., befindet sich bei
C. G. Schwarz, Ohlauerstr. 21.

Samen-Offerte.
Grassamen-Mischung zu Wiesen,
besgl. zu Rasenplätzen,
Englisches Raigras,
Zucker-Runkelrüben,
Futter-Runkelrüben,
Futter-Möhren,
Amerikanisches Pferdejahn-Mais,
Cingantino-Mais,
Französisches Luzerne,
Basserrüben (für's Brachfeld),
Zucker-Sirke,
so wie alle andern Feld- u. Gartenfrüchte
in bester Reifezeit, offerirt:
Julius Monhaupt, Albrechtsstr. 8.

Wollzügen-Leinwand,
in jeder beliebigen Qualität, empfiehlt zu
den billigsten Preisen: [4527]
Gustav Bettinger,
Ohlauerstrasse Nr. 82.

Eau Athenienne,
zur bequemen Reinigung der Kopfhaut
von Schuppen und Conservirung der
Haare, in großen Flaschen, à 7 1/2 Sgr.,
empfiehlt:
C. G. Schwarz, Ohlauerstr. 21.

Kalt-Empfehlung.
Den Herren Maurern und Bauunter-
nehmern kann ich meinen Grünschnitt Kalt
bestens empfehlen; derselbe wird mit aller
Sorgfalt gebrannt und ist bei langem
Lagern außerordentlich fett und ergiebig. —
Bestellung Ring 40. **F. A. Hertel.**

**Flügel und Pianinos in Pariser
und Wiener Construction,**
beste Tonart, unter üblicher Garantie zu
sehr soliden Preisen zu haben, auch zu ver-
leihen Salvatorplatz 8 par terre. [3312]

Reisefasser
für Damen und Herren, Reise- u. Damen-
Taschen, gut und billig, empfiehlt: [4533]
Louis Pracht, Ohlauerstr. 67.

Die so beliebten [4119]
Pilet-Crinolinen
in Stahl und Rohr, sowie
Stahlreifen
offerirt zu auffallend billigen Preisen:
Bernhard Korn,
Blücherplatz Nr. 4, neben der
Möhren-Apothek.

Rüben-Samen,
Stettiner Portland-Cement
stärkste 66% Schwefelsäure
offeriren billigst:
Steinbach & Timme,
Blücherplatz Nr. 6.

Dem geehrten Publikum die ergebene An-
zeige, daß ich nach dem Ableben meines
Mannes das Geschäft in derselben Weise
weiter führe, und bitte fernerhin um ge-
neigten Zuspruch. [3644]

Marie Finger,
Besitzerin des Gasthofs
zum schwarzen Adler in Warmbrunn.
Gefrorenes von heute ab täglich,
empfehlend: [4487]
J. Dürrast's Conditorei,
Schweidnitzer-Strasse 21, N. Taschenstr.-Ecke.

Carl Langer, Graben 17,
empfiehlt sein Lager von
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
eigener Fabrik, [4474]
unter Garantie zu soliden Preisen.
Auch empfehle ich eine Partie von 15 Duzend
neuen Gartenstühlen und Tischen.

Zum V. Fisch-Matrosen,
Stodgasse Nr. 29, nahe am Ringe,
empfiehlt neue englische
Matrosen-Heringe,
Matrosen-Heringe,
u. mar. Al. eingel. Koch-
Al. Speckbäcklinge,
Alabriden, ger. Lachs.
G. Donner,
Stodg. 1. Viertel Ringe.

1000 Thaler
werden zur ersten Hypothek gesucht. Näheres
ertheilt Herr Claus, Ziegengasse Nr. 6.

Für Ingenieure.
Ein **Feuerrohr-Niveau**, mit Kreisthl.,
von Bitor, eine **Feuerrohr-Bouffole** mit
2 Feuerrohren und vollst. Zubehör, eine Partie
guter Messketten sind sehr billig zu ver-
kaufen. **Schlesinger,** Karlsstrasse Nr. 16.

Neuen Elb-Caviar
empfangen in schöner Qualität [3675]
Carl Strafa,
Mineral-Brunnen- u. Delikatessen-Handlung,
Albrechtsstrasse der königl. Bank gegenüber.

Wollschad-Leinwand,
feingarnig und schwer, empfiehlt billigst:
[4520] **Salomon Auerbach,** Ralsstr. 11.

Photographien [2993]
in vorzüglicher Schärfe und Klarheit liefert
das Atelier von **C. Jung,** Alte Taschenstr.
Nr. 3 par terre.

Georg Zeug-Stiefel-Ausverkauf.
Bischof-Strasse Stadt Rom werden meh-
rere 1000 Paar Wiener Zeug-Stiefel für
Damen, Mädchen und Kinder, fein und dauer-
haft gearbeitet, auffallend billig ausverkauft.
Ein **7-ott. Mahagoni-Flügel,**
im besten Zustande, steht besonderer Verhält-
nisse halber billig zum Verkauf. [4499]
Völsche, Kleine Giesengasse 4.

Zwei Thaler Belohnung Demjenigen,
der einen sehr zahmen Kanarienvogel wieder-
bringt, Tauenzienstrasse 62 par terre rechts.
Vor Anlauf wird gewarnt. [4493]
Bei 4 bis 500 Thlr. Anzahlung ist hier so-
fort oder Johanni ein Kolonialwaaren-
Geschäft zu verkaufen. Adresse Nr. 9 poste
restaute Breslau fr. [4538]

Wollschad-Leinwand,
empfehlen zu ermäßigten Preisen: [4534]
Mehnerberg u. Jarecki,
Kupferstrasse 41 (Stadt Warshaw).

Ein sehr guter, 3 Jahr alter, firt dreifürter,
vollkommen baureiner **Hühnerhund,**
ist zu verkaufen. Näheres Jäger-Kaserne
beim Feldwebel Grimm. [4500]

Ein sehr vortheilhaft gelegenes Grundstück,
enthaltend eine Kalkbrennerei mit guter
Kundschaft, eine Strohfabrik und den nöthi-
gen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ist
unter soliden Bedingungen zu verkaufen, und
werden die Herren **Wih. Lobe u. Comp.**
in Breslau die Güte haben, Auskunft dar-
über zu ertheilen. [4502]

Beim Dominio Trammig bei Ober-Glogau
ist der Posten eines unverheiratheten mi-
litärfreien **Ziergärtners** vom 1. Juli dieses
Jahres zu vergeben, und wollen Reflectirende
ihre Adresse baldigst einreichen. [3683]

Geschmiedete Haspen- und Brettzägel,
Dracht-Nägel und Stifte,
Dachpappen-Nägel mit breiten Köpfen,
zu herabgesetzten Preisen in der Niederlage bei
Gustav Kohl, Hummeri 54. [4507]

Ein Mahagoni-Flügel, 7-ottav., steht zum
Verkauf alte Sandstrasse Nr. 7, im Hofe
rechts eine Stiege. [4526]

Ein großer Transport eleganter
lithauer Reit- und Wagen-
pferde steht Montag, den 14.
Mai zum Verkauf im Ballhof
in der Dörrvorstadt bei
Samuel Friedmann, gen. Striemer.

Stempelfarben [4487]
in schwarz, blau u. roth, sind stets vorrätig bei
C. Waldhausen, Graveur, Blücherplatz 2.

Angeborene und gesuchte Dienste.

Pensions-Offerte.
Ein, resp. 2 Knaben finden in der Familie
eines Lehrers gute Aufnahme, à 100 Thlr.
jährlich, welcher auch Einzelne für die Real-
schule vorbereitet, und der sich schon seit
vielen Jahren nur der Pflege, steten
Beaufsichtigung und Nachhilfe der ihm
übergebenen Knaben widmet. Auf gefällige
Adressen sub D. L. V. 555 poste restante
Breslau franco wird das Nähere mitgetheilt.

Offene Reisestelle.
Für ein bedeut. Manufacturwaaren-Geschäft
wird ein solider junger Mann als Reisender zu
engagiren gewünscht, ferner ein Commis, ge-
wandter Verkäufer, für gleiche Branche. Nä-
heres durch den Kaufmann **P. Sutter** in
Berlin. [3534]

Ein rechtlicher, thätiger und
branchenarter **Wirtschafts-
schreiber** sucht bald oder zu Johanni
d. J. eine Stelle.
Auftr. u. Nachw. Rm. **N. Felsmann,**
Schmiedebrücke 50. [3680]

Ein sehr rechtlicher, thätiger und kennt-
nisreicher Herr, der gegenwärtig als
Schichtmeister fungirt, deutsch und
polnisch spricht, auch die **Oeconomie**
gründlich versteht, sucht einen **Posten**
als Rentmeister, Rentant, Rechnungs-
führer oder als Fabrikbeamter u. und
wird er durch vortrefflich lautende Zeug-
nisse sehr empfohlen.
Auftr. u. Nachw. Rm. **N. Felsmann,**
Schmiedebrücke 50. [3679]

Offene Lehrerstelle.
An der evangelische Schule zu Beuthen D. S.
soll ein vierter Lehrer mit 120 Thlr. Gehalt
und 20 Thlr. Wohnungs-Entschädigung an-
gestellt werden. Meldungen werden bis zum
1. Juli d. J. vom evangelischen Schul-
vorstande angenommen. [3653]

Ein Buchhalter,
als solcher und Geschäftsführer, seit längerer
Zeit in einer Jüder-Fabrik beschäftigt, auch
mit deren technischem Betriebe vertraut, mit
besten Empfehlungen versehen, sucht, wenn-
möglich gegenwärtig noch in Funktion, eine ähnliche
möglichst selbstständige Stellung, am liebsten
wieder in einem Fabriken-Etablissement und
bittet, gütige Offerten sub Chiffre W. G. W.
in der Expedition der Breslauer Zeitung nie-
derlegen zu wollen. [3684]

Ein thätiger, in einer Kreis- und Garnison-
stadt seit mehreren Jahren etablierter
Kaufmann, mit den besten Referenzen, er-
bietet sich zur Uebernahme reeller Artikel zum
kommissionarischen Verkauf. Gefällige Offerten
beliebe man bei dem Herrn **S. P. Samosch**
in Breslau zur Weiterbeförderung abzugeben.

Eine stillliche, redliche und brauchbare
Landwirthschafterin, ohne allen
Anhang, welche die Ordnung und Reini-
lichkeit sehr liebt, mit Küche und Wasche
vertraut und in der Vieh- und Milch-
wirthschaft sehr tüchtig ist, die Fiedervieh-
zucht, die Viehmastung, das Einmachen
von Früchten, sowie die Bereitung einer
schmackhaften Butter gründlich versteht,
ein freundliches, gebildetes Benehmen
besitzt und an Gehorsam gewöhnt ist,
sucht zu Johanni d. J. unter beschei-
denen Ansprüchen eine **Landwirth-
schafterin-Stelle.**
Auftr. u. Nachw. Rm. **N. Felsmann,**
Schmiedebrücke 50. [3678]

Ein unverheiratheter, 37 Jahr alter **Wirth-
schaftsbeamter**, mit den besten Zeug-
nissen und Empfehlungen versehen, außer Kon-
dition, sucht entweder sofort oder zu Johanni
d. J. ein anderes Unterkommen. Das Nähere
ertheilt hierüber Herr Oberamtmann **Gabriel**
zu Langendorf bei Ziegenhals. [3615]

Ein Wirthschafts-Assistent,
der mit dem Rechnungs- und Polizeiwesen
gut vertraut ist, und noch Energie besitzt, aber
nur ein solches, findet zum 1. Juli bei dem
Dominium Riewodnik bei Oppeln ein Un-
terkommen. [3622]

Ein unverheirath. **Wirthschafter**, evan-
gelisch, der deutschen und polnischen Sprache
mächtig, welcher Zeugnisse seiner Brauchbar-
keit und Moralität aufzuweisen hat, soll zu
Johanni d. J. auf den hiesigen Gütern enga-
girt werden. Hierauf Reflectirende haben sich
persönlich dem Rentmeister **Sydow** vorzu-
stellen, auch gleichzeitig ihre Zeugnisse vorzu-
legen. **Dobrzynia,** Provinz Posen,
Kreis Krotoschin. [3590]

Agentur-Gesuch. [3446]
Ein thätiger, intelligenter, in einer der fre-
quentesten Provinzial-Städte Schlesiens eta-
blierter Kaufmann mit den vorzüglichsten Re-
ferenzen, erbietet sich zur Uebernahme von
Agenturen für solide Geschäftshäuser oder
zum kommissionarischen Verkauf reeller Artikel,
welche sich für die Galanterie- und Kurz-
waaren-Branche eignen. Gefällige Offerten
beliebe man franco unter der Chiffre J. Z. F.
poste restante Gdrlitz niederzulegen.

In meinem Destillationsgeschäft kann ein kräf-
tiger Knabe, mosaisch, Sohn rechtlicher
Eltern und nicht ohne Schullehrer, als
Lehrling bald placirt werden. [3562]
Wilhelm Sachs in Glatz.

Wohnungsgesuche, Vermietungen.

Wohnungs-Anzeige.
Sonnenstrasse im Karlsdorf sind herrschaft-
liche Wohnungen, von beiden Seiten freie
Aussicht nach grünen Gärten, im Preis von
110 bis 250 Thlr., bald zu beziehen. Näheres
Gräbnerstrasse 3 im Gasthof. [4528]

Gartenstrasse 36 zum 1. Juli zu ver-
mieten: 5 Zimmer, 1 Kammer, 1 Kabinett;
beide mit Entree, Küche, Keller, Bodenka-
mern und Gartenbenutzung; zu 250 und
140 Thlr. Miethzins jährlich. [4524]

Das Verkaufs-Gewölbe
der Steinauer Kunst-Thonwaaren ist bald zu
vermieten; auch eine Wohnung von 3 Stü-
ben, Schmiedebrücke Nr. 56. [4496]

Salvatorplatz 8 ist eine Wohnung im Par-
terre und eine Wohnung im 2. Stock zu
Johanni zu vermieten und zu beziehen.

Eine möblirte tapezirte Stube mit 2 Fen-
stern und eine Alkove mit einem Fenster
ist sofort oder zum 1. Juni d. J. Wallstrasse
Nr. 14 billig zu vermieten. [4508]

Albrechtsstrasse Nr. 17 sind im 1ten und 2ten
Stock Wohnungen von 4 Stuben u. c.
Johanni zu vermieten. [4550]

Das sub Nr. 7 zu Nämischdorf, Vorstadt
Neumarkt, belegene Wohnhaus nebst Sei-
tengebäude, in welchem bisher die Gerberei
betrieben wurde, ist unter soliden Bedingun-
gen sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
Näheres bei **C. Riesenfeld,** Breslau, im
goldenen Rade. [4492]

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.
Unterrichtsmittel für die Heimatskunde.
In meinem Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Schlesien, Verhältnisse. Ein Leitfaden für den Unterricht in der
Heimatskunde, zunächst beim Gebrauch der von dem Verf. entworfenen Wand-
karte von **Heinrich Adamy.** Zweite verbesserte u. verm. Auflage.
8. 9 1/2 Bogen. Mit der Schulkarte von Schlesien. Preis 6 Sgr.

So eben erschien in dritter Auflage, ergänzt bis 1860:
Wandkarte von Schlesien,
besonders mit Berücksichtigung der physikalischen Verhältnisse,
zunächst für den Schulgebrauch entworfen
von **Heinrich Adamy.**
Nebst einem Feitsaden für den Unterricht in der Heimatskunde.

9 Blatt Folio in Farbendruck und 9 1/2 Bogen Text. Preis 2 Thlr.
Sowohl das **königliche Provinzial-Schul-Collegium von Schlesien**, als
auch die **königlichen Regierungen zu Liegnitz und Oppeln**, sowie der wohl-
tätige Magistrat von Breslau haben diese Karte den Schulen ihres Departement-
ments zur Anschaffung empfohlen. — Sie unterbreitet sich besonders dadurch von
allen andern vorhandenen Karten von Schlesien, daß sie durch Buntdruck die Boden-
gestaltung, die physikalischen Verhältnisse der Provinz: Flußgebiete, Tief-, Hoch- und
Gebirgsland, zur deutlichen Anschaulichung bringt, während auch die statist. topo-
graph. Verhältnisse auf derselben die gebührende Berücksichtigung finden.
Dem Wunsch vieler Lehrer entsprechend, sind bei dieser dritten Auflage die
politischen Grenzen durch farbige Colorit markirt, und dennoch, um die Anschaffung
auch den geringer fundirten Schulanstalten zu ermöglichen, der frühere, in Rücksicht auf
das Gebotene schon wohlfeile Preis von 2 Thlr. 20 Sgr. auf nur zwei Thaler
ermäßigt worden. [3685]

Im Verlage von **Eduard Trewendt in Breslau** ist erschienen und durch alle
Buchhandlungen zu beziehen:
Die deutsche Nationalliteratur
in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts.
Literarhistorisch und kritisch dargestellt
von **Rudolph Gottschall.**

2 Bde. gr. 8. 74 Bgg. Eleg. brosch. Preis 5 Thlr.
Das scharfsinnige Urtheil des Verfassers, seine geistreiche, oft eigenthümliche Auffassung
literarischer Erscheinungen ist allgemein anerkannt worden. Scharfe Zeichnung und herrliches
Colorit verschmelzen in einer kräftigen, glänzenden Sprache. Man wird durch das Buch
erwärmt und belehrt; es ist eine köstliche geistige Unterhaltung. — Das dem zweiten Bande
angehängte alphabetische Register über das ganze Werk erleichtert die schnelle Uebersicht des
reichhaltigen Stoffes ungemein und liefert den Beweis, daß kaum eine Leistung der Neuzeit
auf dem Gebiete der schönen Literatur und Philosophie übergangen ist.

Poetik. — Die Dichtkunst und ihre Technik.
Vom Standpunkte der Neuzeit
von **Rudolph Gottschall.**

gr. 8. 31 Bogen. Eleg. brosch. Preis 2 1/2 Thlr.
Der Verfasser giebt in dieser Poetik ein geistvolles Handbuch, welches nicht nur das
Verständniß der älteren und neueren Dichter erleichtert und neue maßgebende Gesichtspunkte
für die Poetik der Gegenwart aufstellt, sondern auch die allgemeine und besondere Technik
der Dichtkunst, z. B. die Lehre von den Bildern, Figuren und Versmaßen, die Technik des
Dramas in eingehender und durchgreifender Weise behandelt; daher verdient dies Werk für
wohl höhere Schulen und Bildungsanstalten, als auch dem großen Publikum, das sich für
Poetik interessiert und ein begründetes Urtheil über dichterische Leistungen gewinnen will,
auf das Beste empfohlen zu werden.

In dem neu erbauten Hause, Ziegelgasse
Nr. 4, dicht an der Promenade, mit schö-
ner Aussicht, sind große und mittlere elegante
Wohnungen, auf Wunsch auch mit Garten-
benutzung zu vermieten. Näheres bei Herrn
Schnitz, Seminargasse Nr. 5. [4486]

Während des Wollmarkts
sind 2 Remisen Ring Nr. 48 zu vermieten.
Näheres Nikolaistraße Nr. 8, 2 Treppen, im
Comptoir. [4540]

Termin Johanni sind kleine Feldgasse 10a.
der erste und zweite Stock; ferner Große-
Feldgasse 13 Mittel-Wohnungen im 1. Stock
des Seitengebäudes zu beziehen. Näheres
beim Wirth, Große Feldgasse 13. [4501]

Ein Comtoir, eine Wohnung und ein Keller
ist zu vermieten Neuschestrasse Nr. 48.

Ein möblirtes Zimmer
ist für einen anständigen Herrn zu vermie-
then Schweidnitzerstr. Nr. 41 u. 42. [4545]

Werderstraße 18
ist eine Wohnung, bestehend in zwei Stuben,
Küche und Zubehör zu vermieten u. Termin
Johanni zu beziehen. [4458]

Zu vermieten und Johanni zu beziehen eine
Wohnung Schweidnitzerstrasse Nr. 13.

Zu vermieten und Michaelis zu beziehen
Salzgasse 6 eine elegante Wohnung, aus
Entree, 5 Stuben, 1 Alkove, 1 Glasparavon,
1 Küche, Mädchenkammer, 2 Keller, 1 Boden-
kammer, Garten und Waschküchen gemein-
schaftlich, mit auch ohne Pferdebestall. [4505]

In dem neuen Gebäude, Tauenzien- und La-
schenstrasse, ist in der 2ten Etage eine
herrschaftliche Wohnung, neu und elegant
eingerichtet, billig zu vermieten und von Jo-
hanni oder Michaeli zu beziehen. [3027]
Neue Taschenstrasse Nr. 7 ist die 2te Etage
zu vermieten, von Johanni zu beziehen.

Wollzelle
sind in allen Größen zu vermieten Stodgasse
Nr. 21 im Möbelmagazin bei **Dahlem.**

Breslauer Börse vom 12. Mai 1860. Amtliche Notirungen.

Gold und Papiergeld.		Schl. Pfdb. Lt. A.		97 1/2 B.		Mecklenburger	
Dukaten	94 1/2 B.	Schl. Pfdb. Lt. B.	3 1/2	96 1/2 G.	4	Neisse-Brieger	55 1/2 B.
Louis d'or	108 1/2 B.	ditto	ditto	89 1/2 G.	4	Ndrschl.-Märk.	—
Poln. Bank-Bill.	89 1/2 B.	ditto	ditto C.	—	4	ditto Prior.	—
Oesterr. Währ.	75 1/2 B.	Schl. Rst.-Pfdb. A.	96 1/2 B.	92 1/2 G.	5	ditto Ser. IV.	—
Inländische Fonds.		Schl. Rentenbr.	4	91 1/2 G.	3 1/2	Oberschl. Lit. A.	117 1/2 G.
Freiw. St.-Anl.	100 B.	Posener dito	4	91 1/2 G.	3 1/2	ditto Lit. B.	117 1/2 G.
Preus. Anl. 1850	100 B.	Schl. Pr.-Oblig.	4 1/2	99 G.	3 1/2	ditto Lit. C.	85 1/2 B.
ditto 1852	100 B.	Poln. Pfandbr.	4	88 1/2 B.	4 1/2	ditto Prior.-Ob.	89 1/2 B.
ditto 1854	100 B.	ditto neue Em.	4	—	3 1/2	ditto ditto	72 1/2 G.
ditto 1855	104 1/2 B.	Poln. Schatz-O.	4	—	—	Rheinische	—
Präm.-Anl. 1854	114 B.	Krak.-Ob.-Obl.	4	73 1/2 B.	4	Kosel-Oderbrg.	34 B.
St.-Schuld-Sch.	84 1/2 B.	Oest. Nat.-Anl.	5	59 1/2 B.	4 1/2	ditto Prior.-Ob.	—
Bresl. St.-Oblig.	4	Eisenbahn-Aktien.		—	—	ditto ditto	—
ditto	4 1/2	Freiburger	4	81 1/2 B.	—	Oppl.-Tarnow	32 1/2 B.
Posen. Pfandbr.	100 1/2 B.	ditto Prior.-Obl.	4	84 1/2 B.	—	Minerva	—
ditto Kreditsch.	88 1/2 B.	ditto	4 1/2	90 1/2 G.	—	Schles. Bank	74 1/2 B.
ditto ditto	3 1/2	Köln-Mindener	3 1/2	—	—	Die Börsen- Commission.	
Schles. Pfandbr.	87 1/2 B.	ditto Prior.	4	80 B.	—	Verantw. Redacteur: R. Büchner. Druck v. Graf, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.	